Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 577

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 19. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Das Auswanderungswesen.

Eine jener vieldeutigen offiziösen Notizen, die neuerdings Mode geworden sind, hat dieser Tage die Frage erörtert, ob das vor zwei Jahren eingebrachte und damals unerledigt gebliebene Auswanderungsgesetz wieder dem Reichstage werde vorgelegt werden oder nicht. Je nachdem konnte man aus der Notiz ein Ja und ein Nein herauslesen. Wenn die Zeit ausreichen werde, dann werde das Gesetz wiederkehren; wenn nicht, nicht. Dies ist denn doch eine Behandlung öffentlicher Angelegenheiten, gegen die wir protestiren möchten. Ist ein Reichsauswanderungsgesetz nothwendig, so sollte man keinen Tag mehr als erforderlich säumen, es einzubringen. Daß es aber nothwendig ist, darüber dürfte es eigentlich keinen Streit mehr geben. Deutschland steht mit der Regelung des Auswanderungswesens weit hinter den meisten europäischen Staaten zurück. Eine unerfreuliche Buntheit landesgesetzlicher Bestimmungen, die sich oft genug gegenseitig ausschließen, herrscht dort, wo die einheitliche Regelung dringender als auf manchen Gebieten erscheint, die längst reichsgesetzlich geordnet worden sind. Wir haben beinahe so viele Auswanderungsgesetze, wie wir Bundesstaaten haben, und die meisten dieser Gesetze gehören einer älteren Zeit an. Sie passen weder mit dem, was sie gestatten, noch mit dem, was sie verbieten, in die Gegenwart, die mit gründlich veränderten wirthschaftlichen Verhältnissen zu rechnen hat. Die Konzessionirung der Auswanderungsagenten und die Kontrolle über ihre Thätigkeit ist in Preußen anders geartet als in Sachsen, hier wieder anders als in den süddeutschen Staaten. Während der Auswanderer recht eigentlich einen Deutschen als solchen und nicht einen Angehörigen irgend eines Partikularstaates darstellt, betonen die geltenden Auswanderungsgesetze gerade seine Einzelstaats-Angehörigkeit, woraus dann allerlei Verkehrtes erwächst. Hertzka darf für seine unselige Freiland-Expedition bei uns werben, und Bernhard Förster hat die bedauernswerthen Opfer seiner Schwärmerei nach „Neu-Germania" in Paraguay führen dürfen. Aber die Anwerbung von Auswanderern nach B r a s i l i e n ist in Preußen nach einem v. d. Heydtschen Gesetze immer noch unter Strafe gestellt, in anderen deutschen Staaten erlaubt. Und doch werden die Aussichten für Deutsche in Brasilien kaum schlechter, eher besser als in Paraguay und dem ostafrikanischen Kenia-Gebiete sein. Man kann sagen, daß die private Thätigkeit der großen deutschen Schifffahrts-Aktien-Gesellschaften für die Organisation des Auswanderungswesens mehr gethan hat als die Gesetzgebung der Einzelstaaten. Das Bedürfniß, für neue Verkehrsformen eine entsprechende Organisation zu schaffen, hat sich dabei als wohlthätiger Antrieb erwiesen. Aber es ist naturgemäß, daß das Wesentlichste doch noch zu leisten übrigbleibt, und hier muß die Reichsgesetzgebung eintreten.

Sie hat es vor zwei Jahren mit einem Entwurfe gewollt, der sich zuerst und zuletzt durch seinen unangenehm tendenziösen Zug einer ausgesprochenen Hilfeleistung für den ostelbischen Großgrundbesitz bemerkbar machte. Vieles in dem Entwurfe war gewiß gut gemeint und praktisch empfehlenswerth, so die hohen Anforderungen an die moralische und materielle Tüchtigkeit der Auswanderungsagenten, so die Fürsorge für das leibliche Wohl der Auswanderer bis zu dem Zeitpunkte, wo sie den fremden Boden betreten. Aber fatal mußte die stark unterstrichene Bemühung erscheinen, den Auswanderungslustigen ihr Vorhaben zu erschweren, wofern sie in einem ländlichen Dienstverhältniß stehen. Längere Kündigungsfristen mit dem angehängten Verbote der Auswanderung im Falle ihrer Nichtinnehaltung sollten den ländlichen Arbeiter binden. Die Absicht, die agrarische Arbeiterfrage durch diese und andere Beeinträchtigungen der freien Selbstbestimmung so nebenbei zu „lösen", stand etwa auf der Höhe der bekannten Vorschläge der agrarischen Wortführer, wonach durch Vertheuerung der Eisenbahntarife die Sachsengängerei ausgerottet werden möge. Sollte das Auswanderungsgesetz wieder eingebracht werden, so können wir nur dringend wünschen, daß es seine wichtige Aufgabe rein sachgemäß, aus den innersten Bedürfnissen dieser hervorragenden Frage heraus, zu erfüllen suche und nicht Gunst heischende Blicke nach dem unversöhnlichen Agrarierthum hin werfe.

In der Regelung des Auswanderungswesens bleiben wir wirklich sogar hinter China zurück. Die chinesische Regierung verlangt von den Agenten eine Fürsorge für die Auswandernden, die sich weit über die Landung dieser Leute auf fremdem Boden hinaus erstreckt. Freilich wird sich das in der Praxis meist anders machen, und die chinesischen Kulis sind ja gewiß keine beneidenswerthe Menschenklasse. Aber die Anerkennung wenigstens enthalten die Auswanderungsgesetze Chinas, daß der Landsmann auf jede Weise, auch in der Fremde, geschützt werden soll. Bei uns dagegen spukt immer noch die verkehrte Auffassung, daß der Auswanderer mindestens mißtrauisch angesehen werden müsse. Warum bleibt er nicht im Lande und nähret sich redlich? Daß er es thäte, wenn er es könnte, wird ihm in vielen Fällen nicht geglaubt, und befestigt worden ist diese Betrachtungsweise durch das bekannte Wort des Fürsten Bismarck, daß er wenig Sympathieen mit den Deutschen habe, die ihre Heimath verlassen, ihre Nationalität aufgeben. Was in früheren Jahrzehnten eine nothgedrungene Folge der Schwäche Deutschlands war, daß nämlich darauf verzichtet werden mußte, die sorgende Hand über die Auswanderer zu halten, weil die Machtmittel fehlten, um die aufnehmenden Staaten zur Erfüllung ihrer Pflichten zu zwingen, das ist hinterher unnöthiger Weise in eine Art von nationalem Dogmatismus umgeprägt worden. Der Auswanderer wurde preisgegeben, statt daß man es ihm erleichtert hätte, die zarten Fäden, die er von der Heimath aus mit sich zog, in der Ferne wieder anzuknüpfen. Wenn über die Schnelligkeit geklagt wird, mit der der Deutsche im Auslande sein Deutschthum aufgiebt, so fragt es sich noch sehr, ob daran nicht die Unterlassungssünden der Gesetzgebung ebensoviel Schuld haben wie sein angeborener Hang zu bequemem Weltbürgerthum.

Nicht ohne Beschämung liest man heute, wie sich in den Jahren von 1848 bis in den Anfang des nächsten Jahrzehnts die Regierungen bemüht haben, das Auswanderungswesen einheitlich zu regeln. Manche der damaligen, auch gesetzgeberisch fixirten Gesichtspunkte sind heute gewiß überholt, aber die Absichten wenigstens waren umfassend, und die Ueberzeugung war vorhanden, daß hier ein wichtiges nationales Anliegen in Frage komme. Wir empfehlen Dem, der die aktenmäßige Geschichte der Auswanderungsgesetzgebung genauer kennen lernen will, das vortreffliche Buch von A l f r e d Z i m m e r m a n n „Geschichte der preußisch-deutschen Handelspolitik" (Oldenburg, Schulzesche Hofbuchhandlung). Der Verfasser, dem die Archive des Auswärtigen Amtes offen gestanden haben, erzählt, mit vollständiger Beigabe der zahlreichen Entwürfe, wie sich die preußische Regierung, das Frankfurter Parlament, Vereine und Einzelne an der großen Aufgabe versucht haben, das Auswanderungswesen in Bahnen zu lenken, die sowohl der Gesammtheit wie den Auswanderern selber Nutzen bringen konnten. Bei den Regierungen, in den Volksvertretungen, bei den Handels- und Schifffahrts-Interessenten, bei freiwilligen Kolonisations- und Auswanderungs-Vereinen war damals eine so lebhafte Theilnahme für diesen Fragenkomplex vorhanden, daß die Herren Geheimräthe, die jetzt mit Ausarbeitung eines Auswanderungsgesetzes beschäftigt sein mögen, nicht dringend genug eingeladen werden können, jene Vorgänge sorgfältig zu studiren. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß das geschehen wird, und daß dabei solche ungehörige Nebentendenzen wie die Bindung des Landarbeiters an die Scholle schleunigst über Bord geworfen werden.

D e u t s c h l a n d.

△ **Posen**, 18. Aug. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß just in demselben Moment, in dem von den Polen Westpreußens eine Agitation für die Einführung des Religionsunterrichtes in polnischer Sprache betrieben wird, ein führendes westpreußisches Organ, die „Gazeta Gdanska", die Z u s a m m e n s e t z u n g d e s b i s c h ö f l i c h e n K a p i t e l s v o n K u l m - P e l p l i n auf die n a t i o n a l e G l e i c h b e r e c h t i g u n g hin untersucht. Dem Bischof von Kulm-Pelplin werden bekanntlich die diesbezüglichen Petitionen zugehen und wenn wir auch nicht glauben, daß seine Stellungnahme allein für die Einführung des polnischen Religions-Unterrichts entscheidend sein kann, so wird den Petenten doch natürlich an einer günstigen Beurtheilung der Petition durch den Bischof viel liegen; nun hat aber die „Gazeta Gdanska" schon herausgefunden, daß, wie der Bischof von Kulm, so auch der größere Theil des Kulm-Pelpliner Domkapitels Deutsche sind und es liegt deshalb die Vermuthung nahe, daß diese Entdeckung einen Fingerzeig für die Beurtheilung der Petition bilden soll. Oder sollte die in Rede stehende Kundgebung des genannten Danziger Blattes nur aus reinem Zufall gerade jetzt erfolgt sein? Auf jeden Fall muß man zum mindesten die Praxis als höchst eigenartig bezeichnen, selbst bei den kirchlichen Behörden nationale Parität zu suchen; ein so hoher Geistlicher wie der Bischof steht doch eigentlich über dem kleinlichen Streit um die nationale Parität in einem deutschen Staate und seine polnischen Parochianen sollten dies in Erinnerung behalten. Das Suchen nach Parität auf allen Gebieten war früher nur eine Spezialität des Centrums, jetzt scheint man indessen auf polnischer Seite ebenfalls Gefallen daran zu finden.

F. H. C. **Berlin**, 18. Aug. [D i e Z a h l e n d e r G o l d - u n d S i l b e r b e w e g u n g] auf dem Weltmarkt kommen bei jeder neuen Bekanntmachung immer mehr zu dem Ergebniß, daß die Unglücksprophezeiungen, welche an die indischen und amerikanischen Maßregeln des vorigen Jahres geknüpft wurden, aufs schlagendste durch die Thatsachen widerlegt sind. Die sogenannten wissenschaftlichen Gutachten, welche der deutsche Bimetallismus im vorigen Spätjahr veröffentlichte, und namentlich die beachtenswerthesten unter denselben gingen alle mehr oder weniger darauf hinaus, daß in Folge der Schließung der indischen Münzen und der Abschaffung der Sherman-Bill in Amerika Gold aus Europa nach diesen beiden Ländern in Masse abfließen, der Absatz des Silbers nach Asien im selben Maße zurückgehen müsse. Sehen wir nun die letztbekannten Zahlen an, zunächst die B e w e g u n g d e s G o l d e s z w i s c h e n E n g l a n d, A m e r i k a u n d d e m O s t e n. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1894 erhielt England über 18 Millionen Lstrl., in gleicher Epoche 1893 nur $13^1/_2$ Millionen also in sieben Monaten stark $4^1/_2$ Millionen Lstrl. mehr, und zwar kamen gerade aus Britisch-Indien über 2 Millionen, gegen nur 800 000 in der gleichen Periode 1893, — auch schon damals ungewöhnlich viel. Südafrika steuerte natürlich gemäß dem Riesenfortschritt seiner Produktion sein Theil bei: $4^1/_2$ Millionen Lstrl. gegen $2^1/_3$ in 1893. Von den Vereinigten Staaten, welche ebenfalls das europäische Gold an sich ziehen sollten, hatten die, welche das nicht befürchteten, wenigstens einen Stillstand in der Ausfuhr erwartet. Aber nicht einmal das geschah! Amerika fuhr und fährt fort, Gold nach Europa zu schicken. In den ersten sieben Monaten 1893 sandte es, unter abnormen Verhältnissen, $4^1/_4$ Millionen Lstrl., in der gleichen Zeit 1894 abermals $3^1/_4$ Millionen.

Und was hat England abgegeben? Im Jahre 1891 exportirte es $4^1/_4$ Millionen, 1893 dagegen $6^7/_8$ Millionen. Der im Lande bleibende Ueberschuß betrug in der Periode 1893 weniger als 7 Millionen, 1894 nahezu 12 Millionen! Und gleichzeitig haben die Länder des europäischen Kontinents nicht etwa weniger Gold bezogen, sondern ihre Vorräthe ebenfalls bedeutend vermehrt. Der Goldvorrath der französischen Bank betrug am 10. August 1893 1717 Millionen Franken, am 9. August 1894 1882 Millionen. Auch der Goldvorrath der deutschen Reichsbank ist erheblich stärker als damals — genaue Zahlen lassen sich bekanntlich nicht angeben. U n d S i l b e r h a t n i c h t a u f g e h ö r t, n a c h A s i e n z u g e h e n. In den ersten sieben Monaten 1893 gingen dahin ab über $4^1/_2$ Millionen, 1894, in der gleichen Periode, $7^3/_4$.

So sind alle bimetallistischen Prophezeihungen kläglich zu Schanden geworden. Und das waren Prophezeihungen, auf die deshalb Werth gelegt wurde, weil sie als B e w e i s für die Theorie dienen sollten. Als vor einiger Zeit, auch in der Silberkommission, diese eklatante Widerlegung durch die Thatsachen zur Sprache kam, gab Prof. Lexis in seiner loyalen Weise zu, daß ihm sein Irrthum nachgewiesen wäre. Der Bimetallismus quand même stellte sich natürlich taub dagegen, meinte höchstens, diese Anfangsbewegung bewiese nichts. Aber jetzt ist e i n g a n z e s J a h r in's Land gegangen, und dieselbe Erscheinung hält an. Sollte später einmal ein Umschlag eintreten, so dürfte man mit Recht behaupten, die Begebenheiten von 1893 könnten dessen nicht die Ursache sein, sonst hätte der Effekt vor Ablauf eines Jahres eintreten müssen. Und welches Geschrei hätte der Bimetallismus erhoben, wenn seine Prophezeihungen sich erfüllt hätten! Dann wäre Alles bewiesen gewesen. Jetzt, wo das Gegentheil eintritt, soll das natürlich nichts beweisen.

Noch Eins ist nicht zu vergessen. Seitdem von Veränderungen in der Gesetzgebung der maßgebenden Länder nicht mehr die Rede ist, haben die Schwankungen im Silberpreis aufgehört, größer zu sein, als sie schon vor dem Jahre 1870 waren. Seit langem bewegt sich der Silberpreis zwischen 28 und 29 d. in sehr geringen Schwingungen. Er paßt sich offenbar den natürlichen Bedingungen der Produktion an. Darüber aber war man ja stets einig, daß nicht sowohl der niedrige als der schwankende Preis das Uebel sei.

Die oben geschilderten Erscheinungen sind mindestens so belehrend wie alle Enqueten und ihre Berichte.

— Ueber das V e r h a l t e n d e r d e u t s c h e n R e i c h s r e g i e r u n g in Sachen der G l ä u b i g e r d e s p r e u ß i s c h e n S t a a t e s, giebt eine, wie es scheint, offiziöse Berliner Korrespondenz des „Hamburg. Korresp." wie folgt, Aufschluß:

„Die deutsche Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es nicht ihres Amtes sei, sich in die Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und den Inhabern der griechischen Werthe einzumischen. Die Thätigkeit der deutschen Regierung konnte erst einsetzen, nachdem die Vergleichsverhandlungen abgebrochen waren und nun die deutschen Gläubiger mit der Bitte um Schutz ihren Interessen an das Auswärtige Amt herantraten

Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, diesen Schutz zu gewähren, läßt übrigens darauf schließen, daß sie die Leistungsfähigkeit Griechenlands höher schätzt, als es nach Mittheilungen in der Londoner Versammlung der englische Gesandte in Athen zu thun scheint."

— Ueber die Stellung der evangelischen Geistlichen in der sozialen Bewegung der Gegenwart ist in der letzten Zeit viel gestritten worden. Kürzlich hat sich die Duisburger Synode mit dieser Frage beschäftigt und folgenden drei Leitsätzen zugestimmt:

„I. Zur Lösung der sozialen Frage und zur Versöhnung der sich bekämpfenden Klassengegensätze bietet das Evangelium das allein durchgreifende Heilmittel. Demnach hat die Gemeinde Jesu Christi, als die Verkünderin des göttlichen Wortes und Spenderin der Sakramente, durch ihre berufenen Organe eine große Aufgabe bei den sozialen Wirren der Gegenwart zu lösen. II. Diese Aufgabe besteht nicht darin, daß die Organe der Kirche in den sozialen Kämpfen Partei nehmen oder im Namen des Christenthums technisch-wirthschaftliche Grundsätze als Parteiprogramm aufstellen oder gar das Christenthum zum Mittel für irdische Zwecke herabwürdigen. III. Die Aufgabe wird im wesentlichen erfüllt durch die der Kirche ursprünglich gegebenen alten Mittel: Dienst am Wort und christliche Liebesthätigkeit. Das schließt nicht aus, sondern ein, daß auf die heutigen besonderen wirthschaftlichen Verhältnisse in allen Beziehungen Rücksicht genommen wird, doch ist stets zu beachten, daß die Aufgabe der Gemeindeorgane keine politisch-soziale, sondern immer eine religiös-sittliche sein und bleiben muß."

Es wäre zu wünschen, daß diese Leitsätze überall in den geistlichen Kreisen beachtet würden.

— Die brandenburgische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft theilt „zur Warnung" in öffentlicher Bekanntmachung mit, daß eine Ausgedingertochter, die sich nach einem erlittenen Unfall durch wissentlich falsche Angaben eine höhere Rente erschlichen hatte, wegen Betruges mit vier Monaten Gefängniß bestraft sei.

— Eine jener von der sozialdemokratischen Partei ins Leben gerufenen eingetragenen Genossenschaften, die „Vereinsbäckerei in Hamburg", für welche bei ihrer Gründung vor einigen Jahren eine außerordentlich lebhafte Agitation entwickelt wurde, hat abgewirthschaftet. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung der Interessenten ging es recht stürmisch her. Die Versammlung war berufen, weil der Geschäftsführer F. Laufkötter seinen Posten plötzlich quittirt hat und abgereist ist. In einem an den Vorsitzenden gesandten Brief hat er erklärt, daß er durch die fortwährenden finanziellen Schwierigkeiten, mit denen das Geschäft zu kämpfen gehabt hat, derart „nervös" geworden sei, daß er seine Stelle aufgeben und Ruhe suchen müsse. In der Versammlung wurde dargelegt, daß die Vereinsbäckerei finanziell recht schlecht dastehe, daß das Betriebskapital ein viel zu geringes sei und daß es am zweckmäßigsten sei, zu liquidiren. Die Versammlung endigte schließlich mit der Wahl einer Kommission, welche prüfen soll, ob das Unternehmen weiter bestehen kann, oder ob eine Liquidation eintreten muß.

* **Straßburg,** 16. Aug. Der häusliche Zwist im Straßburger sozialdemokratischen Lager, dessen Vorhandensein längst schon ein öffentliches Geheimniß war, ist jüngstens zu heftigem Ausbruch gelangt, in einer sehr überraschenden Weise. In einer Versammlung in Neumühl bei Kehl wurde dem bisherigen Führer der Straßburger Genossen, Cigarrenhändler Böhle, der Vorwurf gemacht, er habe eine Summe von 1200 M., die er als Abonnementsgelder für die ehemalige „Elsaß-Lothringische Volkszeitung" vereinnahmt hatte, unterschlagen. Böhle konnte nicht in Abrede stellen, daß er diese Summe eingenommen, aber nicht an ihre Bestimmung abgeführt, sondern zu persönlichem Bedarf verwandt habe. Doch suchte er gleichzeitig durch Vorweisung eines Einlieferungsscheines den Beweis dafür zu erbringen, daß er das Geld bereits „fast gänzlich" zurückgezahlt habe. Nach diesem Eingeständniß entstand ein derartiger Lärm, daß der Vorsitzende die Versammlung mit einer wenig schmeichelhaften Bezeichnung der „Genossen" schließen mußte. Damit ist der Zwiespalt unter den Straßburger Sozialdemokraten besiegelt, bereits suchen die verschiedenen Gruppen gesonderte Lokale für ihre Zusammenkünfte.

Rußland und Polen.

Riga, 16. Aug. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] Das Amur-Gebiet bedarf einer militärischen Verstärkung, wie dies gerade gegenwärtig die Vorgänge in Ostasien beweisen. Die russischen Truppen liegen im Amur-Gebiet sehr zerstreut und zu weit vom Centrum der russischen militärischen Macht, um bei eventuellen Komplikationen die Interessen Rußlands genügend wahren zu können. Zunächst wird die russische Regierung die einheimische Truppenmacht in dem genannten Gebiet fördern; in diesem Sinne hat der Kaiser bereits eine Verfügung ergehen lassen, die soeben in der Presse veröffentlicht wird. Danach sollen Kosaken, welche nach dem Amurgebiet übersiedeln, Grundstücke dort angewiesen erhalten und auf drei Jahre von den Landschaftssteuern, auf ein Jahr von Stanizapflichten *) und auf fünf Jahre vom Dienst in den Truppentheilen befreit werden. — In Folge der gegenwärtig herrschenden Choleraepidemie in den Gouvernements Warschau, Radom, Plock und Kielce hat der Generalgouverneur Gurko die Wallfahrten aus allen Gouvernements des Reichs nach Czenstochau verboten. Den Bischöfen römisch-katholischer Konfession wurde deshalb vorgeschrieben, zu veranlassen, daß die katholischen Geistlichen den Wallfahrern keinen Segen ertheilen, sowie dieselben weder mit Kreuzen, Bildern noch anderen kirchlichen Insignien versehen.

Schweiz.

* Aus der Schweiz ausgewiesen wurden nach einer Meldung der „Gazetta Piemontese" durch die Tessiner Bundesregierung fünf bekannte italienische Anarchisten, darunter der vielgenannte Mailänder Advokat Dr. Gori, der Lehrer Caserios. Den betreffenden wurde befohlen, Lugano, woselbst sich zahlreiche Flüchtlinge aus Italien befinden, vor dem 20. August auf längere Zeit zu verlassen. Die Ausgewiesenen erklärten, gegen diese Maßregel alle Rechtsmittel ergreifen zu wollen. Diese Aktion sei auf Vorstellungen der italienischen Polizei zurückzuführen, welche die Ansammlung so vieler Anarchisten auf einem Punkte für gefährlich erachte.

*) Stanizen sind die Dörfer oder Stationsplätze der Kosaken.

Dänemark.

* Der bisherige Führer der dänischen radikalen Linken, Dr. Eduard Brandes, hat sich bekanntlich ganz aus dem politischen Leben zurückgezogen, um nach Norwegen überzusiedeln. In der Erklärung an seine Wähler, mit der er sein Mandat niederlegt, sagt er:

„Schon mehrere Jahre lang habe ich mit Unlust am politischen Leben theilgenommen, doch hielt ich mich für verpflichtet, meine Stellung nicht aufzugeben, so lange der Verfassungskampf unentschieden stand. Meine Wähler hatten jedenfalls das Recht, zu fordern, daß ich einen Vergleich bekämpfte, durch den der Bruch gegen das Grundgesetz und die ungesetzlich gebaute Festung anerkannt wurde. Der Vergleich war eine unbedingte Unterwerfung unter die Rechte. Ich glaube nicht, daß es jetzt eine Aussicht giebt, den Streit mit Aussicht auf einen Sieg in absehbarer Zeit aufzunehmen. Die taktisch günstige Stellung der Linken gegen eine Regierung und eine Partei, die die Staatskasse geleert haben, ist verspielt. Außerdem hat der lange Kampf die Sinne für die großen politischen Fragen abgestumpft. Und die Linke ist zersplittert." — Als eine Ursache der Niederlage der ehemaligen großen Linken bezeichnet Brandes die innere Uneinigkeit, die stets in der Partei geherrscht habe.

Serbien.

* Die „Frankf. Ztg." meldet aus Belgrad: Der liberale Centralausschuß richtete an die drei dem gegenwärtigen Kabinet angehörigen Mitglieder die Aufforderung, aus der Partei auszutreten oder aber ihren Abschied zu nehmen. In Folge dessen werden der Handelsminister Jowanowitsch und der Justizminister Antonowitsch in kürzester Frist zurücktreten, während der Minister des Aeußern Losanitsch auf seinem Posten verbleibt, aber aus der liberalen Partei ausscheidet. (Siehe auch telephonische Nachrichten. — Red.)

* Der radikale Parteiführer Paschitsch veröffentlicht die nachfolgende Erklärung:

In den „Male Novine" wird eine angebliche Unterredung zwischen Stambulow und Vera Todorowitsch veröffentlicht, wonach Stambulow erfahren haben will, Paschitsch sei als Führer der radikalen Partei in Petersburg an kompetenter Stelle die Verpflichtung eingegangen, mit allen Mitteln darauf hinzuarbeiten, daß die Dynastie Obrenowitsch des Thrones entsetzt und ein russischer Prinz zum König von Serbien erhoben werde. Stambulow soll hinzugefügt haben, es sei ihm dies Alles von seinen Agenten berichtet worden, die er am russischen Hofe bezahlte, um die Geheimnisse desselben zu erfahren, und die ihm auch berichtet hätten, daß die Verhandlungen und Abmachungen hierüber im Ganzen zwischen vier der intimsten Persönlichkeiten stattfanden, nämlich zwischen Paschitsch und noch Dreien. Wenn diese gemeine Denunziation blos mich berühren würde, so würde ich ihr nicht die mindeste Beachtung schenken, da dieselbe aber darauf ausgeht, die Freundschaft zwischen dem russischen und serbischen Hofe in Zweifel zu ziehen, so halte ich es für meine Pflicht, vor unserem heimischen Publikum sowohl als auch vor dem Auslande zu erklären, daß Alles das, was die „Male Novine" über mich und den russischen Hof sagen, die niedrigste und schändlichste Denunziation ist, welche zu dem Zwecke ersonnen und veröffentlicht wurde, um die freundschaftlichen Beziehungen einerseits zwischen Serbien und Rußland und andererseits zwischen dem serbischen Throne und der radikalen Partei zu erschweren und vielleicht auch, um als Unterstützung für gewisse Pläne und Intriguen zu dienen, welche im Geheimen zum Verderben des serbischen Volkes und des serbischen Staates geschmiedet werden.

Belgrad, 14. August. Nikolaus P. Paschitsch.

Marokko.

* Wie man der „Pol. Corr." aus Madrid berichtet, trafen kürzlich sieben deutsche Flüchtlinge, welche in der französischen Fremdenlegion in Algier gedient hatten und desertirt waren, in Fes ein, um den mohammedanischen Glauben anzunehmen. Dieselben wurden jedoch auf Befehl des Sultans, welcher erklärte, daß er derartige Ueberläufer in seinem Lande nicht wünsche, ausgewiesen und nach Tanger gebracht, wo sie auf Weisung des dortigen deutschen Vertreters nach Hamburg eingeschifft wurden. Nach den Berichten dieser Flüchtlinge sind in der letzten Zeit auch noch andere Deutsche aus den Reihen der Fremdenlegion in Algier desertirt, dieselben fielen jedoch in die Hände der Mauren auf der Oase Figig, von welchen sie getödtet wurden.

Asien.

* In China ist der Fremdenhaß anläßlich der Erfolge Japans im Wachsen begriffen und macht sich in allerhand Excessen Luft. In Shuklung hat der Pöbel die katholische und presbyterianische Kirche in Brand gesteckt und die Andächtigen mißhandelt. In Canton wurde eine amerikanische Missionärin von Chinesen durchgeprügelt. Sie hatte auf ihren Versammlungen gegen den chinesischen Götzendienst geeifert. Erst bombardirte man sie mit Steinen und darauf vergriff man sich an ihr persönlich. Der Kapitän eines im Hafen befindlichen britischen Kanonenbotes, Barton, brachte sie bewußtlos auf sein Schiff.

Lokales.

Posen, 18. August.

* Wir brachten kürzlich eine Mittheilung, wonach die Armeeverwaltung beabsichtige, die Uniformen von jetzt ab in den Gefängnissen herstellen zu lassen. Wie sehr es angebracht wäre, in solcher Weise die Gefangenen zu beschäftigen und damit dem Mißstande vorzubeugen, daß durch die Gefängnißarbeit den verschiedensten Berufszweigen Konkurrenz gemacht wird, erhellt aus folgender Nachricht, die uns heute zugeht: Seit einigen Wochen läßt die Verwaltung des Arbeits- und Landarmenhauses in Bojanowo ihre Erzeugnisse des Gemüsebaues an den Wochenmarktstagen im benachbarten Rawitsch feilbieten. Die Waaren sind sehr gut und die dafür geforderten Preise gering; es soll dagewesen sein, daß das Gemüse ein Drittel so theuer verkauft wurde, als es sonst durch die hiesigen Gärtner und Händler geschieht. Infolgedessen gingen die Erzeugnisse aus Bojanowo reißend fort, die Rawitscher Verkäufer aber waren genöthigt, ihre Waaren wieder nach Hause zu nehmen, trotzdem sie die Preise bereits herabgesetzt hatten. Da sie mit dieser neuen Konkurrenz unter keinen Umständen gleichen Schritt halten können, hat vorerst ein Theil der Rawitscher Gärtner und Händler sich mit der Bitte an die zuständige Behörde gewendet, zu veranlassen, daß das Arbeits- und Landarmenhaus den Verkauf seiner Erzeugnisse des Gartenbaues auf dem Wochenmarkte zu Rawitsch wieder einstellt. — Es bleibt abzuwarten, ob dieser Bitte entsprochen werden wird. Wenn es auch den Hausfrauen in Rawitsch nicht angenehm sein wird, einer so billigen Einkaufsquelle wieder verlustig zu gehen, so ist es doch nicht angängig, daß in dieser Weise Leute, welche darauf angewiesen sind, ihr Brot durch Ausübung ihres Berufes zu verdienen und dafür ihre Steuern bezahlen, durch die billige Gefängnißarbeit in ihrem Fortkommen beeinträchtigt werden.

e. Die polnischen Reformirten werden nach einer in polnischen Blättern veröffentlichten Anzeige zum polnischen Gottesdienste auf den 26. August, Vormittags 11 Uhr in die reformirte St. Johanniskirche nach Lissa eingeladen. Die Reformation, welche vor drei Jahrhunderten auch in Polen mächtige Fortschritte machte, aber später durch die wachsende Macht der Jesuiten zahlreiche Verfolgungen erdulden mußte, ist gegenwärtig nur noch in einem kleinen Theile des maßgebenden Polenthums vertreten und nachdem man in neuerer Zeit die Nationalität mit der Religion identifizirt, nach welcher jeder gute Pole auch ein Katholik sein muß, kam es so weit, daß das Häuflein der getreuen polnischen Protestanten immer mehr zusammen geschmolzen ist. Gegenwärtig bestehen noch in unserer Provinz reformirte Gemeinden: in unserer Stadt die Petri-Gemeinde, außerdem noch Gemeinden in Lissa, Waschke und Orzeszkowo.

WB. **Operetten-Ensemble.** Es wird dem Referenten von der Direktion Hansing recht schwer gemacht, um mit ihren Aufführungen in seinen Berichten gleichen Schritt zu halten. An sieben Abenden ist das Operetten-Ensemble seit seinem Eintreffen erst aufgetreten, und doch sind schon sechs verschiedene Werke zur Aufführung gelangt; nur Suppés „Boccaccio" hat sich bisher einer Wiederholungsvorstellung erfreuen können. In wessen Interesse diese Jagd nach Neuheiten liegt, darüber wagen wir nicht zu urtheilen; nur das steht fest, daß zum guten Gelingen der einzelnen Aufführungen eine so unruhige Ueberhastung unmöglich beitragen kann. Das hat sich bereits neulich bei der Aufführung der „Fledermaus" von Strauß, soweit wir ihr beigewohnt hatten, recht geltend gemacht, und noch mehr traten die Folgen derselben bei der Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß sehr fühlbar zum Nachtheil heraus. Das eben genannte Werk des Walzerkönigs halten wir für eines der besseren aus der deutschen Operettenschule, ja vielleicht für das beste; denn in ihm hat der Komponist namentlich in den Zigeunerszenen eine weit über das gewöhnliche Operettenniveau sich erhebende feine Charakteristik der einzelnen Personen wie auch ganzer Situationen hervorgekehrt, und ebenso finden sich musikalische Partien mit künstlerischem Anstrich in der Instrumentation wie auch in der Melodieführung. Auf die Ausgestaltung und Betonung derselben war aber in der neulichen Aufführung kein Gewicht gelegt; es konnte wohl auch nicht der Fall sein, denn oft waren Bühne und Orchester so ins Wanken gerathen, daß kaum noch die leiseste Fühlung zwischen ihnen herrschte, und das Ensemble in die Brüche zu gehen drohte. Um solchen Mißständen vorzubeugen, dürfte eine eingehendere Vorbereitung der Vorstellungen wohl am Platze sein. Dann würde man einem Werke, wie der „Zigeunerbaron" es beanspruchen kann, auch größeres Interesse abgewinnen können, und man brauchte sich nicht an den äußeren Bühnenvorgängen, die in Posen sattsam bekannt und schon in oft vorzüglicherer Weise wiedergegeben worden sind, nur allein genügen zu lassen. Also wir meinen, daß sich für die Zukunft der Grundsatz empfehlen dürfte: Lieber weniger Vieles, aber das Wenige besser! Aus der letzten „Zigeunerbaron"-Aufführung traten eigentlich nur die beiden Zigeunerinnen Czipra und Saffi der Damen Thewes und Sina anerkennenswerth hervor. Aus ihrem Spiel war individuelle Gestaltungskunst und persönliche Charakteristik zu erkennen, und ebenso ließ ihr Gesang den dem Zigeunervolke eigenthümlichen Charakter deutlich heraustreten. Czipra würde diesen Erfolg noch gesteigert haben, wenn sie ihr „Hibibi" etwas dunkler gefärbt und spottlustiger wiedergegeben hätte; es klang zuweilen ein oberländischer Juchzer heraus, der hier aber durchaus nicht am Platz ist. Im übrigen war aber Leidenschaft und südliche Gluth nicht zu verkennen, und die Tochter Saffi gab ihr in dieser Richtung nichts nach und sang ihr Zigeunerlied mit Geschmack und gut zutreffender Tonfärbung. Der Barinkay des Herrn Felbinger war zu schablonenhaft; es läßt sich aus den Darstellungen dieses Herrn keine persönliche Charakteristik erkennen und so verschwimmen seine Figuren, ob Bettelstudent oder Zigeunerbaron, zu sehr in einander und packen den Zuschauer nicht an. Man bleibt solchen Figuren gegenüber, die eben keine Personen auf der Bühne werden, gleichgültig und so erging es uns auch mit dem Borstenviehhändler Zsupan und mit dem Sittenkommissarius Carmero. Auch was zur Familie Zsupans sonst gehörte (von dem Liebhaber Ottokar ist kaum zu reden), war Alles zu farblos gehalten, um auch nur vorübergehend interessiren zu können.

* **Brieftauben.** Von Zeit zu Zeit tauchen auch in unseren Blättern, allerdings nur spärlich, Notizen über Flugleistungen von Brieftauben auf, die wohl geeignet sind, auch Laien Bewunderung über die Ausdauer und Heimathsliebe der geflügelten Luftboten abzuringen. Geradezu wunderbar ist es, daß diese Thierchen Entfernungen von 1000 Km. und mehr sicher durfliegen, um ihren Heimathsschlag zu erreichen; selbstverständlich lassen sich diese Erfolge nur durch Dressur erzielen und erfordert es viel Mühe und Geduld, ehe man sich einen Flug Tauben zu weiten Touren heranzieht. Welche Wichtigkeit man den Brieftauben beilegt, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Militärverwaltung selbst in allen Festungen große Schwärme von Brieftauben hält und zur Verbindung mit den Nachbarfestungen heranbildet. Privat-Vereinen stellt die Militär-Verwaltung für die Erfüllung vorhergegebener Aufgaben goldene und silberne Medaillen zur Verfügung. Bei der Bedeutung, welche die Festung Posen für unsere Ostgrenze hat, wäre es wohl zu wünschen daß sich auch in unserer Stadt ein Brieftaubenverein bildete, welcher seine Aufgabe darin sehen müßte, seine Tauben zur Verbindung mit den Festungen Thorn, Königsberg, Küstrin und Glogau abzurichten. Wie uns der Ornithologische Verein mittheilt, wird der Brieftaubensport auch bei uns (allerdings in systematischer Weise bisher nur von einer einzelnen Person) gepflegt. Der betreffende Herr hält seit einigen Jahren Brieftauben, welche in diesem Sommer die Tour

von Königsberg W./Pr. nach Posen flogen. Es wurden am 30. Juni 7 dieser Tauben von der kgl. Fortifikation in Königsberg, nachdem die Thierchen abgestempelt und mit G gennummern versehen waren, früh um 5 Uhr in Freiheit gesetzt. Bereits am Nachmittag desselben Tages traf eine Taube in ihrem Heimathsschlage ein, während 5 andere am zweiten Tage früh bezw. am dritten Tage denselben erreichten. Die Entfernung (Luftlinie) zwischen Königsberg und Posen beträgt 360 Km. und ist demnach das Resultat ein sehr gutes zu nennen, zumal von den Tauben nur eine verloren ging.

Der hiesige Ornithologische Verein beabsichtigt, in seiner Mitte eine Sektion für Brieftauben einzurichten und werden Diejenigen, welche Interesse für diesen schönen Sport haben, ersucht, sich bei dem Vorsitzenden genannten Vereins, Herrn Rudolf Schulz, Wilhelmstraße 2, zu melden.

* **Der Riesengebirgsverein**, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Wege im Riesengebirge wegbar zu machen, hat im Laufe dieses Jahres nachstehende Arbeiten ausführen lassen! Neu angelegt wurden seitens des Hauptvorstandes der Weg zwischen Hain und der Spindlerbaude in einer Länge von 1000 Meter, ferner der Kammweg zwischen der Peterbaude und der großen Sturmhaube, der Böhmersteg (alte schles. Baude-Kochelfall) und der Gehängeweg (Krummhübel-Riesenbaude). Von Schmiedeberg nach den Grenzbauden wurde der Weg ausgebaut, auch wurde in der Zackelklamm ein Steinweg von 1 Meter Höhe hergestellt, welcher es nunmehr ermöglicht, auch bei höherem Wasserstande den Fall am Fuße desselben besuchen zu können. Die übrigen Kammwege sind durchgreifenden Ausbesserungen unterworfen worden. Im Anschluß an die von uns s. Z. gebrachte Notiz über den Pflanzenraub ist noch mitzutheilen, daß an den meistbegangenen Kammwegen dieserhalb Warnungstafeln aufgestellt worden sind.

* **Musikdirektor Kluhs**, ehemaliger Kapellmeister des 5. Fuß-Art.-Regts. und lange Jahre in Posen wohnhaft, wird in der nächsten Zeit hier eine Reihe von Konzerten in den Gartenetablissements Schilling und Tauber geben. Zu diesem Zwecke wird Herr Kluhs die Zöglinge der von ihm gegründeten und unter seiner Leitung stehenden Militärmusikschule aus Mansfeld, seinem jetzigen Wohnort, nach hier kommen lassen und bereits am Dienstag das erste Konzert im Schilling geben. — Wir erinnern daran, daß Herr Musikdirektor Kluhs mit seiner Kapelle in Schlitz konzertirte, zur Zeit als dort unser Kaiser bei dem Grafen Görtz zu Besuch weilte. Wie bekannt, hat Kaiser Wilhelm in Schlitz auch den „Sang an Aegir" komponirt und betraute Herrn Musikdirektor Kluhs damit, das Werk für Orchester zu arrangiren. Wie sehr zufrieden der Kaiser mit der Ausführung seines Auftrages war, geht daraus hervor, daß er Herrn Kluhs außer einer größeren Baarsumme ein paar prächtige mit Perlen besetzte goldene Manchettenknöpfe zum Geschenk machte. Der von Herrn Kluhs bei seinen Konzerten benutzte Taktstock ist derselbe, den der Kaiser beim Dirigiren der Aufführung seiner Komposition in Schlitz benutzte; eine entsprechende Widmung ist in dem Taktstock eingravirt. — Den Konzerten, die Herr Kluhs in unserer Stadt geben wird, dürfte es, zumal der Konzertgeber hier eine stadtbekannte und beliebte Persönlichkeit ist, an Besuchern nicht fehlen.

* **Meldung von Dampfkesselexplosionen.** Vielfach wird das Platzen von Siederohren in engrohrigen Siederohrkesseln, wenn dadurch keine Verletzungen von Menschen oder Zerstörungen von Gebäuden stattfinden, nicht als „Explosion" betrachtet und daher nicht angezeigt. Nach einem ministeriellen Erlasse sind indessen im Sinne der Bestimmungen des Bundesrathes als Dampfkesselexplosionen zu betrachten: jede durch den Dampfdruck herbeigeführte Trennung der Wände des Dampfkessels, durch die eine längere oder kürzere Unterbrechung des Betriebes herbeigeführt wird. Das ist aber auch beim Aufplatzen der Siederohre der Fall.

* **Die Garderobe** im Lambertschen Saale, die polizeilich geschlossen worden war, ist bald darauf wieder freigegeben worden.

* **Der Erzbischof** Dr. v. Stablewski kehrt heute nach Posen zurück.

* **Personalien.** Uebertragen, zunächst probeweise: die Vorsteherstelle des Postamts I in Posen I dem Postdirektor Harnisch aus Beuthen O.-S. Ernannt: der Ober-Postdirektions-Sekretär Hagemeister in Posen zum Postkassirer. Versetzt: der Postdirektor Böllner von Posen nach Beuthen O.-S.

—n. **Schulchronik.** Zur Ergänzung einer fehlenden Lehrkraft ist mit dem Beginn des Unterrichts nach den Ferien der Lehrer Lange von außerhalb an der III. Stadtschule angestellt worden.

o. **Einfahrt zum Regierungsgebäude.** Die eigentliche Passage zur Regierung durch die enge Klosterstraße ist nichts weniger als bequem. Das Gleiche gilt von der Einfahrt zum Regierungshofe durch das Portal an der Taubenstraße, das zugleich der Eingang für das gesammte Beamtenpersonal ist. Nun wurde zwar durch den Abbruch der Gebäude an der Thorstraße zwecks Freilegung des Ostendes des Regierungsgebäudes eine zweite Einfahrt geschaffen; doch führt diese zu dem Parke vor der Südfront der Regierung und trägt daher mehr einen privaten Charakter. Um nun eine bequeme Einfahrt zum Regierungshofe, namentlich für den Aktenwagen, die Kohlenzufuhr u. dergl. herzustellen, wird gegenwärtig das östliche Ende des kolonadenartigen Vorbaues in Thorbreite niedergelegt, wodurch man eine bequeme, jederzeit unbehinderte Einfahrt vom Neuen Markte (Töpfermarkte) her gewinnen wird. Sehr bequem wird dieser neue Zufuhrweg außer von der Thorstraße her auch von der Wasserstraße zu erreichen sein, wenn erst die beschlossene Verbreiterung der Windgasse durch den Abbruch des städtischen Gebäudes durchgeführt sein wird.

e. **Kleine Vagabonden.** Jugendliche Ausreißer, welche von der Reiselust beseelt, im Sommer zum Wanderstabe greifen, um die in manchen Jugendschriften so romantisch geschilderten Reise-Abenteuer selbst kennen zu lernen, oder auch solche Kinder, welche in Folge einer zu erwartenden Strafe das Elternhaus verlassen, um dann ziellos in der Welt umher zu irren, kommen auch ab und zu nach Posen, um hier, von allen Mitteln entblößt, schließlich der öffentlichen Mildthätigkeit anheimzufallen. Zur letzteren Kategorie zählt ein Knabe, welcher in Ruden in Westpr. heimathsberechtigt, zu Hause aber wohl seinen Eltern keine besondere Freude machte: er war der Zwangserziehungsanstalt Tempelburg zur Besserung übergeben worden, entlief aber aus dieser und wurde hier in Posen nach längerem Umhertreiben von der Polizei aufgegriffen, um der erwähnten Besserungsanstalt wieder zugeführt zu werden. — Ebenso beherbergt das städtische Kinder-Asyl ein Geschwisterpaar, Namens Ludwig und Franz Dombrowski, welches vor einiger Zeit mit der Mutter aus Schlesien nach Jersitz gezogen kam. Dort soll die Mutter die Bekanntschaft eines Steinschlägers Beyer gemacht haben und mit diesem verschwunden sein, während die Kinder nach Posen geschickt wurden; hier vagabondirten die Kinder einige Tage lang, bis sie beim Betteln ertappt und dem Armenhause überwiesen wurden, ihre frühere Wohnung in Jersitz aber vermögen sie nicht mehr anzugeben. — Derartige ungebetene Gäste stellen sich öfters ein und tragen auch ihr Theil zu der Belastung des immer mehr steigenden Armen-Etats bei.

* **Der Anarchist Schäwe** — nicht Schewe — welcher, wie bereits gemeldet, in Berlin verhaftet wurde, ist nach Berliner Blättern ein Posener; er stammt aus Samter, wo er am 23. August 1863 geboren ist.

v. **Rohheit.** Vor dem Eichwald-Thore ist dieser Tage die dort aufgestellte Steuertafel gewaltsam umgebrochen worden.

z. **Aus Jersitz.** Jersitz ist jetzt in 7 Feuerwachreviere eingetheilt worden. In jedem Revier befindet sich eine Feuermeldestation; dieselbe ist durch ein am Hause angebrachtes rothes Schild mit der Aufschrift „Feuermeldestation" kenntlich gemacht und mit einem Signalhorn ausgerüstet. Die Reviere haben dieselbe Eintheilung wie die Wächterreviere.

Telegraphische Nachrichten.

*) **Magdeburg,** 18. Aug. Der gegenwärtig hier weilende deutsche Botschafter am italienischen Hofe, von Bülow, wurde auf telegraphischem Wege von dem Kaiser zur heutigen Paradetafel in Potsdam befohlen.

Wien, 18. Aug. Die Blättermeldung, daß in Bielitz 8 Soldaten an Cholera erkrankt sind, ist dahin zu berichtigen, daß 6 Soldaten unter verdächtigen Symptomen erkrankt sind. Bei zweien wurde die Ruhr konstatirt. Bei den vier andern ist das Resultat der bakteriologischen Untersuchung noch unbekannt.

Wien, 18. Aug. Heute konstituirte sich das Bureau der Kreditanstalt für Mühlen- und Holzindustrie. Zum Präsidenten wurde Direktor Blum, zum Vicepräsidenten Richard Hoffmann gewählt.

Petersburg, 18. Aug. Der Minister der Landwirthschaft hat seine Aufmerksamkeit darauf verwandt, daß die Versicherung der landwirthschaftlichen Produkte gegen Hagelschlag in Rußland noch sehr wenig verbreitet ist und hat deshalb in Aussicht genommen, nach dem Ausland Agenten zu schicken, um event. Schwierigkeiten in der Versicherung gegen Hagelschlag zu beseitigen und auf Verbilligung hinzuwirken.

Vernet-les-Bains, 18. Aug. Dupuys Zustand hat sich so weit gebessert, daß er einige Stunden außer Bett zubringen kann.

London, 18. Aug. [Unterhaus.] Bei der Berathung des Ausgabeetats für das Kolonialamt erklärte der Parlamentsunterstaatssekretär Boxton, er hoffe, daß die Goldwährung in 6 bis 8 Wochen in Britisch-Honduras in Wirksamkeit treten werde.

Kopenhagen, 18. Aug. Einer brieflichen Meldung aus Reikjavik zufolge ist der isländische Althing am 1. August eröffnet worden. Der Bürgermeister Jveinsson wurde zum Präsidenten gewählt.

Stockholm, 18. Aug. Gestern ist ein finnischer Seemann des Dampfers „Wasa", in der Quarantänestation in Fejan gestorben.

Haag, 18. Aug. Die Kommission der internationalen Konferenz für Privatrecht stellte gestern in Anwesenheit der Gesandten Frankreichs, Italiens, Spaniens und Portugals das Protokoll fest. Man erwartet demnächst die formulirten Vorschläge der niederländischen Regierung an die Mächte bezüglich einiger von der Konferenz angenommener Vorschläge.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 18. August, Nachmittags.

*) Die Nachricht, daß der Kaiser Einschränkungsbestimmungen bezüglich der Manöver erlassen hat, ist gänzlich unbegründet.

Der „Nordd. Allg. Ztg." hat die Kaiserin 1000 M. für die Geschädigten in Konstantinopel gespendet. — Der aus Südafrika zurückgekehrte Major v. Francois meldete sich heute bei der Parade dem Kaiser.

Unter den zahlreichen Beförderungen des heutigen Tages sind zu erwähnen: Generallieutenant von Klitzing, Kommandant der X. Division (Posen) zum Kommandeur der I. Garde-Infanteriedivision und Generalmajor von Igel, Kommandant der 50. Infanteriebrigade (II. großherzoglich hessische) zum Kommandant der X. Division.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in längeren Ausführungen die Anzeichen, welche darauf hinweisen, daß zwischen Frankreich und Deutschland allmählich bessere fremdnachbarliche Beziehungen Platz griffen und äußert die Hoffnung, es werde in absehbarer Frist in Frankreich eine Strömung die Oberhand gewinnen, die sich mit der deutschen Friedensliebe begegne. Dies zeige sich ganz besonders darin, daß in zunehmendem Maße auf französischer Seite das Bedürfniß hervortrete, der Persönlichkeit unseres Kaisers gerecht zu werden und die von ihm der französischen Nation bewiesene Hochherzigkeit zu würdigen und zu erwidern.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." sind der Major und der Premier-Lieutenant François, letzterer mit seiner Gemahlin, von Südwestafrika hier angelangt.

Die „Voss. Ztg." meldet: Die Auslieferung des Bankiers Polke, der sich in Paris aufhält und seiner angeblich leidenden Gesundheit wegen sich dem hiesigen Landgericht nicht stellen konnte, soll jetzt auf diplomatischem Wege beantragt werden.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Kassel: Der gestrige Schnellzug Berlin-Kassel ist beim Passiren einer Weiche kurz vor Sangerhausen entgleist. Der Pack- und der Postwagen wurden umgestürzt. Die Passagiere blieben unverletzt, stiegen aus und begaben sich zu Fuß nach Sangerhausen, wo sie einen andern Zug bestiegen.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Rom: In Coimbra wurde ein Deutscher verhaftet, welcher im Café Luritano einen Oesterreicher angriff und schwer verwundete.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Neapel: In Messina brannte kurz nach Beendigung der Vorstellung ein Theater nieder.

Einer Berliner Blättermeldung zufolge verlautet in Warschauer gut unterrichteten Kreisen, daß der Zar anläßlich der Vermählung des Großfürsten eine Amnestie für politische Verbrecher erlassen wird.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Lissabon: Die hiesige Polizei hat zahlreiche Spielhöllen ausgenommen und geschlossen. Die Spieler, die zur Zeit der Entdeckung durch die Polizei anwesend waren, wurden verhaftet. Das gesammte Mobiliar der Spielhöllen wurde beschlagnahmt und in großen Wagen nach dem Gouvernementsgebäude geschafft. Unter den Verhafteten befinden sich Herren aus den vornehmsten Lissaboner Kreisen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Die Radikalen und Irländer beabsichtigen im Unterhause noch vor dem Schluß der Tagung die Verwerfung des irischen Pächtergesetzes durch die Lords zum Gegenstande eines Tadelsantrags gegen das Oberhaus zu machen.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Madrid: In Villa Felice bei Saragossa fand eine furchtbare Explosion statt. 17 Pulvermühlen flogen in die Luft. Die Detonation war so groß, daß sie in allen Nachbarorten gehört wurde. 3 Arbeiter wurden getödtet, viele schwer verwundet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt

Berlin, 18. August, Abends.

Bezüglich der Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist und Assessor Wehlau erfährt das „B. T.", daß Dr. Vallentin heute Vormittag im auswärtigen Amte als Hauptbelastungszeuge vernommen wurde und zwar in der Untersuchungssache gegen Wehlau. In Sachen Leist ist die Vernehmung Dr. Vallentins noch bevorstehend. Derselbe ist bereits definitiv aus dem Staatsdienst ausgeschieden, wird jedoch trotzdem nach Afrika zurückkehren, da ihm bereits die Theilnahme an einer Expedition angeboten worden ist.

Nach Meldungen Berliner Blätter vergrößert die Warschau-Wiener Eisenbahn ihren Wagenpark um 200 Kohlenwagen und 200 gedeckten Güterwagen. Der Wagenpark der Lodzer Eisenbahnfabrik wird um 6 Schlafwagen und 400 Kohlenwagen vergrößert.

Dem Lehrer Orlowski zu Wolwark im Kreise Schubin ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

In Sömmerda starb gestern der Geheime Kommerzienrath Franz von Dreyse, Besitzer der bekannnten Gewehrfabrik.

Wien, 18. Aug. Blättermeldungen aus Belgrad zufolge demissionirten nur die liberalen Minister Antonowitsch und Jovanowitsch. Der Versuch der Liberalen, ihre Parteigenossen, die Minister Losanitsch und Zdrawcowitsch, zur Demission zu bewegen, sind gescheitert. Somit ist auch der Plan mißlungen, das Kabinet Nikolajewitsch zu sprengen. Als Nachfolger werden genannt der Sektionschef Kosta Ristitsch als Justizminister und der Bürgermeister Bogicewitsch von Belgrad als Handelsminister.

Budapest, 18. Aug. Die Finanzen der Kreditbank haben folgenden Stand: Im 1. Semester 1894 ergiebt sich ein Reinerträgniß von 556 491 Kronen und ein Erträgniß der Bank und sämmtlicher Bankabtheilungen von 373 360 Kronen. Hiervon kommen 20 Proz. der österreichischen Kreditanstalt zu Gute, es verbleiben 280 020 Kronen. Daher beläuft sich das Gesammterträgniß auf 936 512 Kronen. In der Gewinnaufstellung sind die Gewinne insofern berücksichtigt, als dieselben bis zum 30. Juni vollständig abgerechnet sind.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Nach Drahtberichten aus Tokio verfügte die japanische Regierung die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollar. Kapitalisten in Yokohama zeichneten 8 Millionen Dollar für Kriegsauslagen. — Auf Veranlassung des britischen Admirals Freemantle versprach die japanische Regierung den Angriff auf Wei-hei-wei nicht zu erneuern, und Tschifu nicht zu beschießen, ohne den Admiral 48 Stunden vorher in Kenntniß zu setzen, damit Vorkehrungen zum Schutze [redacted] können.

Einer Drahtmeldung de[redacted] zufolge begegnete eine 8 Schiff[redacted] einem chinesischen Ge[redacted] Tschifu am Mittwoch Mor[redacted] Angriff und ankerte auf der [redacted] nische Geschwader kreuzt in [redacted]

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. O. ist in II. Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung, wie gegen Einsendung von 1,10 M. portofrei von der Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen: Die Aufbewahrung frischen Obstes während des Winters von Heinrich Gaerdt, Kgl. Gartenbau-Direktor. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 1 Mark. In einem so reichen Obstjahre, wie in diesem, besteht die Gefahr für den Obstzüchter, daß zur Zeit, und gleich nach der Ernte die Obstpreise durch das massenhafte Angebot sinken, und mehr wie sonst wird man bemüht sein, späte Sorten auf dem Lager reifen lassen, um zu Weihnachten bis zum Frühjahr möglichst bessere Preise zu erzielen. Allen, die Obst aufheben wollen, giebt der Herr Verfasser, der langjährige Direktor der Borsigschen Gärten in Berlin, aus einer reichen Erfahrung in vorliegendem Buche Unterweisung, welche Gesichtspunkte sie zu beachten haben, und welche Einrichtungen sie am praktischsten treffen können, ihr Obst ungefährdet durch den Winter zu bringen und sich vor Schaden zu bewahren. Auch vielen Hausfrauen dürfte das Buch augenblicklich recht willkommen sein.

* Von großem Interesse dürften für das deutsche Volk die Erinnerungen eines französischen Offiziers an Sedan von Karl Bleibtreu sein, welches Büchlein unter dem Titel »Dies irae« im Verlage von Karl Krabbe in Stuttgart in zweiter illustrirter Ausgabe soeben erschienen ist und interessante Einzelheiten über Napoleon, Mac Mahon, Wimpffen, Ducrot, Galliffet u. a. enthält und die Zustände vor und nach der Schlacht bei Sedan schildert. Das Buch kostet nur 1 Mark.

(Hierzu 2 Beilagen und „Familienblätter".)

am 14. d. M. nach langerem Leiden unser geliebter Bruder

Dr. phil. Siegfried Szamatólski

im blühenden Alter von 28 Jahren. Er war unsere Freude und Hoffnung. Dies zeigen schmerzgebeugt an

Die tieftrauernden Geschwister
Anna Kantorowicz geb. Szamatólski,
Martin Szamatólski,
Berthold Kantorowicz. 10526

München, 15 August 1894.
Die Beerdigung findet in Berlin statt.

Klavier-Unterricht

ertheilt Schülerin der höheren Anstalt des Herrn Prof. **Hennig.**

Anna Sobeska,
10541 Langestr. Nr. 11

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst 9973
Dresden 6. **Moesta,** Director.



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran

durch ihre Leistungsfähigkeit, eleganten Formen, leichten Gewichte, hochfeine Ausführung und allerbestes Material.

Dieselben sind zu billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen zu haben

in POSEN bei M. Lohmeyer, Victoriastr. 10.

9179

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ant. Kämpfe mit Premier-Lieut. Horst von Reuß in Magdeburg. Frl. Toni Sauerwein in Hameln mit Hrn. Architekt Wilh Nölpp in Flensburg. Frl. Emma Schmidt in Klein-Zschachwitz mit Hofphotograph und Kunstmaler Gustav Greul in Würzburg.

Gestorben: Herr Oberstlieut. a. D. Casimir v. Trzebinski in Dresden. Herr Rittergutsbes. Conrad Georgesohn in Kl.-Rödersdorf. Herr Reg.-Rath Rich. Matson in Düsseldorf.

Sanitätsrath Dr. von Gąsiorowski,

Spezialarzt für innere Krankheiten,
ist in seiner Wohnung, St. Martinstr. Nr. 26, von 3–5 Uhr Nachmittags zu consultiren. 9895

Zurückgekehrt 10332

Zahnarzt Mallachow.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäftslokal bis zum 1. Oktober d. J. räumen muß, so werden die noch vorhandenen Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren unterm Kostenpreis ausverkauft. 10502

W. Szkaradkiewicz Wwe.,
Posen, Wilhelmstr. 20.

Vergnügungen.

Lamberts Saal.

Sonntag, den 19. August:
Der Zigeunerbaron.
Große Operette von J. Strauß.

Montag, den 20. August:
Orpheus in der Unterwelt.
Große Operette von J. Offenbach.

Verein der Schlesier.

Sonntag, den 19. August 1894:

Sommerfest
im Feldschloßgarten.

Beginn Nachmittags 4 Uhr.
1. Großes Gartenkonzert verbunden mit mehreren Verloosungen. 10503
2. Nach dem Konzert **Tanz.**

Eintritt für Nichtmitglieder pro Person 25 Pfennige
Familienbillets für 3 Personen giltig 50 Pfennige.

Der Vorstand.

Victoria-Restaurant

Schloßstraße 4.

Hochf. Culmbacher und Augustinerbräu.

Mittagstisch v. ½1–3 Uhr.
Krebssuppe, 10569
Backzand. in Butter,
Ente ged. mit Rothkraut,
Fricassee von Taube,
Schnitzel m. Champ.-Sauce,
Gänsebraten, Comp., Salat.
Caffee. Butter, Käse.
Couvert 1 Mark.
excl. Nachtisch 80 Pf.

Gold. Trauringe liefert billigst **Huebner** Nachfl., St. Martin 58 **Uhren und Goldwaaren.**

[redacted]

Garantirt feuer- u. diebessichere Panzer-Geldschränke

mit Patent-Sicherheitsverschluß der berühmten **Geldschrankfabrik** von **Carl Hermann in Nürnberg** offerirt billigst 10593

der Generalvertreter für Ost-Deutschland

H. Stolpe,

Bau- und Kunstschlosserei,
Posen, St. Martin 23, vom 1. Sept. ab St. Martin 59.

Nach auswärts Preislisten u. Kataloge gratis und franko. Probeschrank zur Ansicht am Platze. Reparaturen prompt und billigst.

General-Vertretung, Depot und Ausschank für die Provinz Posen des berühmten

Pschorr-Bräues

von **G. Pschorr in München,**
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich.

Pschorr-Bräu

halte ich stets frisch in meinen Eiskellereien auf Lager in Gebinden von 13–100 Liter und verkaufe dasselbe zu **billigen Preisen an Private, Kasino's und Restaurateure.**

A. W. Żuromski,
Posen,
Bismarckstraße Nr. 8/9.



Zoologischer Garten

Sonntag, den 19. August cr.:

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Füs.-Regiments v. Steinmetz (Westph.) Nr. 37.
Anfang 4½ Uhr. Halbe Eintrittspreise.
Ponyreiten für Kinder.
Abends Illumination. 10561

Institut für Klavier-, Violoncell- u. Violinspiel

St. Martinstr. Nr. 13, II.
Aufnahme neuer Schüler täglich von 12–2 Uhr. 10538

Edwin Jahnke.

Von meinen Konzertreisen zurückgekehrt, beabsichtige ich den Gesang- und Deklamationsunterricht in Posen wieder aufzunehmen. Meine Kenntnisse habe ich bei den ersten europäischen Gesanges-Größen bereichert, das Königl. Konservat. zu Dresden beendet.

Geprüfte Gesanglehrerin,
10213 Konzertsängerin

Elisa Enger.

Anmeldungen von 12–2.
Ritterstr. Nr. 14.

Beste staubfreie oberschlesische Steinkohle

ohne jede Mischung mit minderwerthiger Kohle.
Oberschlesische Steinkohlen-briquettes,





nur in plombirten Säcken,
à 1 Ctr. netto frei Keller u. Stockwerke u. zu
Sommerpreisen bis 1. Sept.

Kohlenbezug in plombirten Säcken

1. bietet die sichere Beruhigung, daß man wirklich einen vollständigen Centner per Sack erhält.
2. auf dem Wege kann Nichts verloren gehen, da die Säcke plombirt (versiegelt) sind.

10578

Gruhl & Balogh,

Vor dem Berliner Thor.

---

2 Schaufenster

mit Ladenthüren, gebr. Oefen, sowie diverses altes Material ist per Mitte Septbr. cr. Wilhelmstr. 6 zu verkaufen. 10560

Kurius in einfach. u. doppelter Buchführung, kaufm. Correspondenz, höh. kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, Handelswissenschaft, kaufm. Prozeßkunde, vereinf. Buchführ. für **Detailgesch.** ertheilt 10555

A. Reiche,

Lehrer f. Handelswissensch. an den hiesig. Handelsschulen u. gewerbl. Lehranstalten, Halbdorfstraße 26.

Königr. Sachs.
Bauschule Döbeln
Dir. Scheerer (früh. i. Roda).

In unserem freundlich eingerichteten, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Siechenhause Sarepta, welches in Mitten eines schönen, parkähnlichen Gartens, unmittelbar an der Promenade und unweit des Stadtwaldes gelegen ist, finden bemittelte und weniger bemittelte 10393

Pensionäre

freundliche Aufnahme und liebevollste Pflege.

Kreuzburg O.-Schl.,
den 13. August 1894.

Müller, Superintendent.

Stellen-Angebote.

Gesunde Amme

zum sofortigen Antritt gesucht Zoologischer Garten, I. Et.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche ich für mein Getreide- und Oelsaaten-Geschäft 10524

einen Lehrling

mit Schulbildung, Sohn anständiger Eltern.

Ferdinand Philippsohn.
Dresden.

Für mein **Manufactur- & Modewaaren-Geschäft** suche ich per sofort 10483

zwei Lehrlinge.

H. Broh, Krin.

Einen Lehrling

sucht für die Dampfbrennerei **Neugörtzig** bei **Wierzebaum** (Birnbaum.) 10378

E. Steinke,
Brennerei-Verwalter.

Suche zum 1. Oktober Stellung als 10506
Comptorist oder Lagerist.
Bin 21 Jahre alt, habe die Colonialwaaren- u. Destillationsbranche gelernt. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. R. 32 bitte in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Oberkellner,

mit langjähriger Praxis, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, welcher Kaution stellen kann, sucht gute Stellung in einem Hotel oder Restaurant, am liebsten alles auf Rechnung vom 1. oder 15. September. Briefe unt. W. Ł. 40 postl. Krotoschin.

In der Ritsche-Flatau'schen Waisen-Erziehungs-Anstalt für Mädchen können noch 2 israel.

Waisen-Mädchen

Aufnahme finden. Bewerbungen sind unter Beilegung des Todtenscheines des Vaters, Geburtsscheins, Impfscheins u. etwaigen Schulzeugnisses des Kindes an Unterzeichneten zu richten.

Posen, d. 12. August 1894.
10338 Der Vorstand.

Hartwig Heilbronn,
Friedrichstr. 20.

Zurückgekehrt

Sanitätsrath Dr. Koehler,

Hals- u. Ohrenarzt.

Von der Reise zurückgekehrt.

St. Kasprowicz,
10419 Zahnarzt,
Posen, St. Martin 69.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 9765
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Zahnarzt Banner,
approbirt im Jahre 1884.
Markt 76, 10189
gegenüb. Hauptwache.

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 7083
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Fahrräder
deutsche und englische Fabrikate.

Nähmaschinen
aller Systeme für Familien u. Handwerker

Reparatur-Werkstätte

sowie Lager
aller Zubehörtheile.

10277



Emil Mattheus,



Sapiehaplatz 2a.

Schornsteine

bauen als **Specialität**
Sulze & Schröder,
Hannover.

9850
Erhöhungen, auch im Betriebe, Reparaturen.
Kesseleinmauerungen. Blitzableiter-Anlagen.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen, in d. einf. sowie dopp. Buchführung firm, sucht bei bescheid. Anspruch zum 1. Okt. Stellung. Gefl. Offert. unt. **A. B. 50** hauptpostlagernd Posen erbeten. 10585

Kommis m. Prima-Zeugnissen, welcher in größeren Berliner Kolonial- und Delikatessen-Geschäften konditionirte, sucht dauerndes Engagement. Off. u. J. D. 500 in der Exped. d. Ztg.

Wer ertheilt einem älteren Knaben gründlichen Unterricht in Deutsch-Aufsatz? 10599
Offert. **H. P.** hauptpostl. Posen.

Für das staatlich anerkannte

Kindergärtnerinnen-Seminar

und

die Fröbel'schen Kindergärten,
Halbdorfstraße Nr. 15
und
Victoriastraße Nr. 27, pt.

nehm. Anmeld. entg. Die Kleinen werden möglichst viel im

Garten

beschäftigt. 10600

A. Michel,
geb. **Tschinkel.**

Ruhiger Nervenkranker

(Herr oder Dame) höherer Stände, findet als alleiniger Pensionär ein mit allem Komfort ausgestattetes Heim, gute, verständnißvolle Pflege bei einer gebildeten, verwittw. Dame, die längere Jahre Leiterin einer Anstalt für Nervenkranke war. Behandlung und Aufsicht durch einen Spezialarzt. Näheres unter A. B. 99 Exped. d. Ztg. 9899

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff, Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.**

Polnisches.

Posen, den 18. August.

t. **Der „Goniec"** giebt seiner Mißstimmung gegen die Redakteure der hiesigen polnischen Blätter Ausdruck, welche nicht so wie er und der „Przegląd Pozn." gegen die Betheiligung des Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission an dem Komitee der Provinzial-Ausstellung aufgetreten seien. Um den polnischen Redakteuren eine Lehre zu geben, citirt das Blatt einen Artikel des „Berl. Börsen-Courier", welcher diese Frage in einem den Polen günstigen Sinne behandelt und fragt, was die Polen dazu sagten? Die Antwort lautet: Die Polen schweigen und schlafen! Der „Kuryer Pozn." — (unter diesen Namen setzt der „Goniec" wie zum Hohn ein Bild des preußischen Adlers), jedoch schlafe nicht, sondern schreibe täglich etwas Anderes. Es sei dies überhaupt ein großer Kummer für den Zeitungsschreiber, wenn er nicht eigne Ueberzeugung habe, — denn er werde genöthigt, heute Dasjenige zu widerrufen, was er gestern geschrieben habe und sich der Ausdrücke zu schämen, welche soeben erst die Presse verlassen hätten. — Der „Goniec" bringt nun eine Gegenüberstellung der gestrigen und vorgestrigen Aeußerungen des „Kuryer" in der Ausstellungsangelegenheit, und macht demselben Unklarheit, Gesinnungswechsel und dergleichen zum Vorwurf. Der „Kuryer" hatte gestern, wie bereits mitgetheilt, am Schlusse seines Artikels geäußert, daß die Polen an die ihnen widerfahrene Beleidigung denken würden, sie würden jedoch den größtmöglichsten Gebrauch von der Ausstellung machen. Der „Goniec" bemerkt dem gegenüber: Er habe eine andere, der Polen allein würdige Antwort und diese sei, daß die Polen von der Theilnahme an der Ausstellung fernzubleiben hätten. Das Blatt ist aufgebracht gegen den „Kuryer", daß er das materielle Interesse, das Geschäft höher als die Vaterlandsliebe, die nationale Würde stelle. Der „Kuryer" gestehe selbst zu, daß die Polen den Deutschen bei der Ausstellung nothwendig seien, denn anders würden sie Fiasko machen, sie hätten also zu wählen, entweder die Beseitigung des Herrn v. Wittenburg oder Fiasko. Wenn sämmtliche Polen einstimmig und solidarisch die Betheiligung an der Ausstellung ablehnen oder dieselbe nur unter obigem Vorbehalt zusagen würden, so würden sie ihre Sache durchgeführt haben und der Gerechtigkeit würde Genüge geschehen sein.

t. **Diözesangesangbuch.** Der „Kuryer" bringt aus dem Kreisblatt des Grätzer Kreises eine Verfügung des Kreisschulinspektors zu Grätz vom 3 d M. zum Abdruck, nach welcher die Lehrer des Schulbezirks angewiesen werden, das katholische Gesangbuch nebst Melodienbuch vom Pfarrer Lic. Lüdke, welches vom Erzbischof von Gnesen und Posen zum Diözesangesangbuch erklärt worden, für jede Schule anzuschaffen. Der „Kuryer" erklärt, daß die letztere Behauptung unrichtig sei. Der frühere Erzbischof Dr. Dinder habe unterm 19. Dezember 1889 im Kirchlichen Amtsblatt in einem deutschen Erlasse die Einführung eines gut kirchlichen Gesanges in den deutschen Pfarrgemeinden empfohlen und die neuere Anordnung des Herrn Erzbischofs sei auch nur in deutscher Sprache erlassen, weil sie nur deutsche Parochien betreffe und ausdrücklich betone, daß das Lüdkesche Gesangbuch in den Kirchen, „in welchen deutscher Volksgesang stattfindet," eingeführt werden solle. Der „Kuryer" äußert seine Verwunderung, wie der Kreisschulinspektor dieses Buch als Diözesangesangbuch habe bezeichnen und dessen Anschaffung für die polnischen Schulen und Kinder anordnen können. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die geistliche Behörde die polnischen Kinder und Kirchen in Schutz nehmen werde.

t. **Neue deutschkatholische Zeitung.** Wie der „Dziennik" berichtet, wird vom 1. Oktober ab im Verlage der „Germania" ein den Interessen der deutschkatholischen Bevölkerung der Erzdiözese Gnesen-Posen gewidmetes Blatt unter dem Titel: „Posener Volks-Zeitung" erscheinen. Der politische Theil soll in Berlin, der lokale Theil aber in Posen redigirt werden. — Wenn der „Dziennik" daran die Bemerkung knüpft, daß sich die Deutschkatholiken durch dieses Blatt von unserer Vormundschaft befreien wollen, so erwidern wir darauf, daß dieser Abklatsch der „Germania" nur von solchen Leuten gelesen werden wird, die auch bisher unserer Zeitung ferngestanden haben.

t. **Mit dem heutigen Frühzuge** der Kreuzburger Bahn sind von hier 60 polnische Kaufleute und Industrielle zur Ausstellung nach Lemberg abgereist. Dieselben werden sich auch an der Generalversammlung polnischer Kaufleute ꝛc., welche in Lemberg am 19., 20. und 21. d. Mts. stattfindet, betheiligen.

t. **In Danzig werden,** wie der „Orędownik" berichtet, vom 1. Oktober ab zwei neue polnische Volkblätter erscheinen. (Ueber das angekündigte Erscheinen eines neuen polnischen Blattes in Danzig haben wir bereits berichtet). Der Redakteur der „Gazeta Gdańska" soll daher in großer Besorgniß um die Zukunft seines Blattes sein. Der „Orędownik", welcher ihm das Zeugniß giebt, daß er um die Erweckung des polnischen Nationalbewußtseins große Verdienste habe, hält die Gründung neuer polnischer Blätter in Danzig für überflüssig und räth entschieden davon ab, da nach seiner Sachkenntniß das Konkurrenzunternehmen nicht gelingen werde.

Aus der Provinz Posen.

* **Wreschen,** 18. Aug. [Manöverstückchen.] Das hiesige Kreisblatt berichtet: „Daß unsere Marssöhne bei den Anstrengungen der Manöver Lust noch und Zeit behalten, dem Sport besondere Kraft- und Geschicklichkeitsübungen zu huldigen, dafür zeugt ein interessanter Ritt, der Gegenstand, wie verlautet, einer Wette. Vermaß sich da ein Offizier zu dem schneidigen Thun, auf seinem ungesattelten und ungezäumten Pferde von W. nach A. (4 Klmtr.) zu reiten. Trotzdem das Pferd ein schwierig zu reitendes, feuriges Thier ist, wurde die Wette in glänzender Weise gewonnen." Hierzu wird uns mitgetheilt, daß der ausgeführte Ritt nicht als ein besonderes Bravourstückchen zu bezeichnen sei, da der Bursche des Reiters das Pferd täglich mehrere Mal (einige Tage lang) von Wischen nach Altenhof führen mußte. Bei dem Ritt benutzte übrigens der Offizier an den Kreuzungswegen eine geschnittene Reitgerte zum Dirigiren des im Schritt gehenden, mit einer Halfter versehenen Pferdes.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 17. Aug. [Zuckerfabrik. Krieger-Sterbekasse.] In der Angelegenheit betreffend die Gründung einer Zuckerfabrik im Kreise Bromberg findet demnächst eine Schlußversammlung statt, in welcher die Zeichnungen der Morgenzahl an Rübenfläche für eine Fabrik an der Slupowoer Seenkette in rechtsverbindlicher Form entgegengenommen werden sollen. In Aussicht genommen wird ein im Laufe eines Vierteljahres in vierteljährlichen Raten zu leistender Einschuß von circa 80 M. pro Morgen Rüben, der theilweise auch durch Abzug auf gelieferte Rüben geschehen kann. Bei ungenügenden Zeichnungen kann das Projekt fallen. — Das vor längerer Zeit angenommene Statut der Croner Krieger-Sterbekasse hat die Genehmigung der zuständigen Behörde nicht erhalten.

Zur Choleragefahr.

Berlin, 17. Aug. Zur Ueberwachung der russischen Einwanderer errichtet der „Norddeutsche Lloyd" mit Genehmigung der preußischen Regierung Kontrollstationen in Eydtkuhnen, Otlotschin, Illowo, Prostken und Tilsit. Von diesen Stationen werden die unverdächtig Befundenen in besonders eingerichteten Eisenbahnwagen unter beständiger ärztlicher Kontrolle nach den Hafenplätzen befördert.

Aus der Hand der bei dem Reichsgesundheitsamte eingegangenen Meldungen stellt die „Nat.-Ztg." fest, daß zwar ein geringes und langsames Anwachsen der Cholera an einigen Plätzen nahe der russischen Grenze zu erkennen sei, daß aber dank der schleunigen Bekämpfungsmaßregeln aller Ansicht nach trotz der stark grassirenden Epidemie in den Grenzprovinzen Rußlands es diesmal gelingen wird, die Cholera bei uns nicht zu weiterer Ausdehnung gelangen zu lassen. (Wiederh.)

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 17. Aug. Der Magistrat von Crone a. d. Br. macht bekannt, daß in Anbetracht der Choleragefahr die sofortige Schließung sämmtlicher Badeanstalten in der Brahe, welche in Crone und Cronthal vorhanden sind, angeordnet ist. Ferner darf der offene Fluß nicht als Badestelle und das Wasser der Brahe nur in gekochtem Zustande benutzt werden. Auch wird vor dem Genusse von Obst gewarnt.

Bukarest, 17. Aug. In Folge der amtlich gemeldeten Ausbreitung der Cholera in Bessarabien hat der Minister des Innern die Ziehung eines Militärkordons an der russischen Grenze angeordnet.

Aus dem Gerichtssaal.

a. **Inowrazlaw,** 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer fand eine kaum glaublich klingende That ihre Sühne. Aus der Untersuchungshaft wurden unter der Anklage schwerer Körperverletzung vorgeführt: Der Ortsschulze Johann Pawlowski, der Büdner Stephan Joswiak und der Büdner Franz Henkel, alle drei aus Wiggoda. Als Vertheidiger fungirten Justizrath Kleine, Rechtsanwalt Latte und Rechtsanwalt Psarski. Durch die Verhandlung sind folgende Thatsachen festgestellt worden: Am 27. Januar cr., am Geburtstage des Kaisers, amüsirten sich die Angeklagten nach Kräften; sie gingen in den Gasthof des Ortes, woselbst getanzt wurde, da fiel es dem Schulzen ein, daß zu einem Fest auch Illumination gehörte, zu deren Veranstaltung er folgenden barbarischen Plan ersann. Er holte ein kleines Gefäß mit Petroleum und gab dem Angeklagten Henkel den Auftrag, mit dem Petroleum die Jacke eines der Tanzenden, eines gewissen Sadecki, zu begießen. Henkel that dies auch, worauf Pawlowski durch Streichhölzer die Jacke des Sadecki in Brand zu setzen suchte, was ihm aber mißlang. Er beredete nun den zweiten Angeklagten, Joswiak, es doch mit einem Streichholz zu versuchen. Diesem gelang es auch leider zu gut, denn im Nu war Sadecki in Flammen gehüllt. Es entstand nun eine furchtbare Verwirrung. Die Folge der Schreckensszene war, daß Sadecki 5 Wochen zu Hause und 10 Wochen im hiesigen Kreislazareth krank darniederlag; 4 verbrannte Finger der linken Hand mußten ihm amputirt werden und der Arm ist so verstümmelt, daß er für immer unbrauchbar bleibt. Bei dem Strafantrag schilderte der Staatsanwalt die rohe That, namentlich des ersten Angeklagten, dem als Ortsschulze doch daran liegen mußte, Unglück zu verhüten, während gerade er es war, der das Unglück heraufbeschworen hat. Doch müsse man die That als eine leichtsinnig verübte ansehen, sonst verdiente der Schulze acht Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Schulzen Pawlowski 5 Jahre, gegen Joswiak 3½ Jahre und gegen Henkel 2 Jahre Gefängniß. — Der Gerichtshof erkannte gegen Pawlowski auf 3 Jahre, gegen Joswiak auf 2 Jahre und gegen Henkel, der zur Zeit der That stark angetrunken war, auf 6 Wochen Gefängniß, wovon letzterem 4 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt abzurechnen seien.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18 Aug. Eine Anzahl der im Bau begriffenen evangelischen Kirchen Berlins schreiten ihrer Vollendung entgegen, die Auferstehungskirche, die Samariterkirche und die Heilandskirche werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Außerdem sind, abgesehen von dem Dom, noch im Bau: die Kirche für die Militärgemeinde des Gardekorps (an der Hasenheide), die Gnadenkirche, die St. Simeonskirche und die Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche. Ferner werden die Arbeiten an der Kaiser Wilhelms-Gedächtnißkirche und an der Peter-Paulskirche in Schöneberg kräftig weitergeführt. Diese wird, der „Krzztg." zufolge, wahrscheinlich noch in diesem Jahre vollendet; die Kaiser Wilhelms-Gedächtnißkirche hofft man im Jahre 1895 fertigstellen zu können. Auch sonst regt es sich auf dem Gebiete des Kirchenbauwesens mit Macht. Allein im Regierungsbezirk Potsdam sind zwölf Kirchenneubauten im Gange.

Nachträglich wird noch eine Ehrung bekannt, die dem Wirklichen Geheimen Rath Hobrecht an seinem 70. Geburtstag zu Theil geworden ist. Der Amtsvorsteher von Groß-Lichterfelde macht unter dem 14. d. bekannt, daß die Parkstraße II., zwischen Berliner und Marienstraße, hinfort den Namen „Hobrechtstraße" führen soll.

Gegen den ehemaligen Rendanten des „Neu-Kölnischen Kreditvereins" Tabakfabrikant Georg Ney ist ein Termin zur Hauptverhandlung vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I auf den 5. September anberaumt. Ney, der in der Dresdenerstraße und in der Straße Alt-Moabit gut gehende Cigarrengeschäfte besaß und das Ehrenamt eines Rendanten des Kreditvereins verwaltete, war Ende Januar nach Begehung großer Unterschlagungen und Hinterlassung ganz bedeutender Schulden von hier flüchtig geworden und konnte erst nach längerer Zeit festgenommen werden. Er hatte die Unterschlagungen zum Schaden des Kreditvereins nur dadurch begehen können, daß er die die Aufsicht führenden Mitglieder des Vorstandes in raffinirter Weise täuschte.

Am Jahrestage des Todes ihres Mannes hat sich die in der Königgrätzerstraße wohnende Wittwe M. erhängt. Bis vor Jahresfrist betrieb der Gatte der Verstorbenen in der Belle-Alliance-Straße eine Schankgeschäft, welches jedoch so schlecht ging, daß der Restaurateur aus Furcht vor dem bevorstehenden Bankerott sich am 15. August v. J. erhängte. Die Wittwe des Selbstmörders hat den Tod des Gatten nicht überwinden können; der Schmerz der Wiederkehr des Todestages des geliebten Mannes scheint so groß gewesen zu sein, daß Frau M. in der Nacht zum Donnerstag, also genau ein Jahr nachher, sich am Fensterkreuz ihrer Wohnung ebenfalls erhängte.

† **Ein moderner Theaterdirektor.** Von einem Provinzial-Theaterdirektor, der mit seiner Gesellschaft auch unsere östlichen Provinzen unsicher macht, werden einige hochkomische Episoden mitgetheilt. Der Mann hat ein wunderbares Talent, den Stücken, welche er aufführt, ein interessantes Kolorit zu verleihen. Nicht allein, daß er ein tüchtiger Theaterdirektor à la Striese im „Raub der Sabinerinnen" ist, er verbessert auch noch die Titel der Stücke. Kürzlich führte er u. a. Gutzkows „Uriel Acosta" auf, bei R. heißt es „Uriel Acosta" oder „Der verfluchte Jude". Dieses Stück besteht bei R. aus fünf Bildern, und zwar heißt das erste Bild „Beim Arzte", das zweite „In der Synagoge", das dritte Bild „Verflucht und doch geliebt", das vierte Bild „Erschossen" und das Schlußtableau „Im Tode vereint". Am schönsten ist die Schlußapotheose, die Uriel im Himmel auf einem Thronsessel darstellt, von der Judith umarmt und von zwölf Engeln umgeben, d. h. diese Engel sind Kinder aus dem Städtchen, in welchem die Gesellschaft mimt, und diese Engel tragen ganz prosaische Hemden, die sich manchmal nicht durch die größte Sauberkeit auszeichnen. Das Beste entschieden ist der am Schluß des Aufenthaltes in einer Stadt angekündigte „Abschied der Musen". Beim Schluß der Vorstellung hebt sich der Vorhang und man sieht inmitten der Bühne den Direktor R. mit seiner Gattin stehen und zu beiden Seiten und im Hintergrunde das Personal, Männlein sowohl als Weiblein im schwarzen Gewande. Das Orchester, aus einem Klavierspieler bestehend, stimmt das Lied an: „So leb denn wohl, du altes Haus". Um diesen theatralischen Coup noch zu erhöhen, werden zwei bengalische Flammen angezündet und über diesen „Abschied der Musen", fällt alsdann der Vorhang.

* **Hauptmanns „Hannele"** und den aus dem chinesisch-japanischen Kriege bekannten Hauptmann von Hanneken hat der Druckfehlerteufel in einem sächsischen Blatte durcheinandergewirrt und daraus den Hauptmann von Hannele als Gegensatz zu dem Hannele von Hauptmann glücklich zu Stande gebracht.

† **Wettkampf zwischen Reiter und Bicyclisten.** Im Match Fischer-Cody hat, wie aus München gemeldet wird, am gestrigen zweiten Renntage Fischer auf dem Zweirad innerhalb der festgesetzten zwei Stunden Rennzeit 76 Kilometer zurückgelegt, während der reitende Cody es nur auf 59 bringen konnte. Letzterer stürzte zweimal mit dem Pferde, stieg aber beide Mal sofort wieder in den Sattel. Der Boden für das Pferd war allerdings schlecht.

† **Der Walzerrekord.** Englische Blätter schildern mit großer Ausführlichkeit einen der originellsten Wettkämpfe, der dieser Tage in London zwischen zwei Damen der besten Gesellschaft stattfand. Die eine sollte auf dem Pianoforte fortwährend Walzer spielen, die andere sollte ununterbrochen Walzer tanzen; man wollte in Erfahrung bringen, welche von beiden zuerst müde werden würde. Eine und eine Viertelstunde lang spielte die Pianistin, ohne auch nur eine Sekunde anzuhalten, die schönsten Walzer ihres Spielplans; dann mußte sie jedoch aufhören, da sie von furchtbaren Fingerkrämpfen befallen wurde. Die Tänzerin aber tanzte während ein und einer halben Stunde im Saale umher, und hielt erst auf Bitten der Zuschauer an, die vom bloßen Zusehen krank zu werden begannen.

† **Vom Vater getödtet.** Aus Paris vom 15. d. wird berichtet: Eine Blutthat hat sich gestern auf dem Boulevard Ménilmontant zugetragen: Ein Vater hat seinen Sohn durch einen Messerstich getödtet. Der Schornsteinfeger Claude Goniche, ein Mann von 55 Jahren, wohnt seit 1862 in dem Viertel und ist im Quartier allgemein beliebt. Er hat drei Kinder, eine 26 jährige Tochter und zwei Söhne, Louis und Auguste, der Erstere 32, Letzterer 20 Jahre alt. Blos Auguste wohnt bei seinen Eltern, die anderen zwei Kinder sind verheirathet. Seit Auguste Anfangs dieses Jahres assentirt wurde, wollte er nicht mehr arbeiten, und täglich setzte es im Hause heftige Scenen ab. Gestern um 1 Uhr Mittags war Goniche Vater eben beim Mittagmahl, als sein Sohn plötzlich eintrat und verlangte, er möge ihm ein Glas Wein zahlen. Der Vater erwiderte, er habe kein Geld, und als der Sohn auf seiner Forderung bestand, wurde er grob und entgegnete seinem Sohne, er solle sich Geld verdienen, wenn er welches haben wolle. Hierauf packte Auguste seinen Vater bei der Gurgel und schüttelte ihn heftig. Dieser hatte eben das Messer in der Hand, womit er sich ein Stück Brot abgeschnitten hatte, und stieß es in der Erregung, ohne darauf zu achten, wohin, seinem Sohne in den Unterleib. Darauf ließ ihn sein Sohn los und verließ stöhnend das Zimmer. Auf der Gasse wankte er und wurde von einigen Passanten in einem Wagen in das Spital befördert. Sein Zustand ist hoffnungslos. Indessen wurde der Vater auf die Polizeistube gebracht, wo er einem ersten Verhöre unterzogen wurde. Der Unglückliche ist entsetzt über den Ausgang dieses Vorfalles und behauptet natürlich, daß er seinen Sohn nicht tödten wollte. Alle Nachbarn beklagen den Vater mehr als den Sohn.

† **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Student Schabel in Tübingen, der bei einem Brandunglück, wie gemeldet, sich schwere Brandwunden zugezogen hatte.

† **Ein Bandwurm.** In dem Berichte eines „Münchener Blattes" aus Wien, worin von einer Sommertheatergründung die Rede ist, finden wir folgenden hübschen Satz: „Wunderdinge werden uns auch von diesem neuen Etablissement, das übrigens, wenigstens vorläufig, nur als ein Sommertheater gedacht ist, um welches sich eine Fülle von Bierhäusern zu gruppiren hat, verheißen, wir sind aber diesen Verheißungen gegenüber nachgerade sehr vorsichtig geworden, zumal, soweit es sich um die weitere „Verschandelung" des Praters handelt, der eben jetzt erst durch einen Thiergarten bereichert ist, der noch immer kein anderes lebendes Wesen aufweist, als die allerdings auch den Raubthieren zuzuzählenden Zahlkellner in der zu freiem Eintritt einladenden Restauration." — Wer wohl das ohne zu stolpern in Einem lesen kann!?

† **Eine eßbare elektrische Batterie.** Die Ehre dieser neuesten Erfindung gebührt einem englischen Mechaniker; sie ist in der That eben so neu als zeitgemäß in diesem Segensjahre für Gurken, Kürbisse und Melonen. Der erfindungsreiche Engländer hat ein elektrisches Läutewerk durch Melonen in Thätigkeit gebracht. Er setzte zwölf durchgereifte Melonen auf zwölf große Gläser, die als Isolatoren dienten. Die Batterie bildete er, indem er immer mittels Drahtes aus Platina die Spitze der einen Melone mit der Basis der anderen in Verbindung setzte. Damit brachte er die für die Batterie nöthige Spannung heraus; der Strom, den er erhielt, war stark genug, ein elektrisches Läutewerk zum Klingeln zu bringen. Offenbar ist es nicht das „Gemüse", sondern die Obstsäure, die den Sitz des elektrischen Stromes abgiebt; man könnte wohl auch mit zwölf Schüsseln Gurkensalat eine Batterie herstellen. Das „Saure mit dem Nützlichen" zu verbinden ist jedenfalls saisongemäß und die saure Gurkenzeit käme so zu ihrem Recht!

† **Ein Polizeipräsident in tausend Nöthen** war, wie den „Mchn. Nst. Nachr." aus Madrid geschrieben wird, unlängst der dortige Polizeigewaltige Herzog von Tamamenes. Sämmtliche Tänzerinnen des Zirkus Colon belagerten nämlich die Bureaus des Präsidenten und forderten von ihm Gehör. Eingelassen begannen Alle gleichzeitig auf ihn einzureden, so daß weder er noch der Polizeisekretär Sarthon auch nur ein Wort von dem verstehen konnten, was die holden Jüngerinnen Terpsichorens eigentlich wollten. Endlich gelang es einer der Sprecherinnen, die Oberhand zu erlan-

gen und die Anderen mundtodt zu machen, und nun erfuhren die Herren von der Polizei, daß die Tänzerinnen schon seit einem Monat keine Gagen erhalten hatten. Als der Präsident nun versprach, die Tänzerinnen würden ihr Geld „noch heute“ erhalten oder der Zirkus gesperrt werden, fielen die nächststehenden Tänzerinnen ihm in ihrer Freude um den Hals und küßten den Ueberraschten so ab, daß ihr Beispiel auch auf die Anderen anfeuernd wirkte und der Präsident sowie dessen Sekretär sich nur mit Mühe der Fluth von Küssen erwehren konnten. Ja, man hat keinen Begriff, was für Strapazen ein Polizeipräsident ausgesetzt ist, zumal, wenn er — ein Herzog von Tamamenes ist.

† **Reiche Leute.** Auf Gold zu essen, gilt als das höchste Zeichen von Reichthum. Gegenwärtig können sich in Newyork 13 Familien den Luxus erlauben, ausschließlich auf Gold zu speisen. Der Werth dieser Service beläuft sich auf durchschnittlich je eine Million Mark.

† **Ein Liebesdrama.** Aus der Pfalz, 16. August, wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: In dem bei Landau gelegenen Dorfe Impflingen erschoß gestern der 23jährige Schulverweser Julius Scherer seine Geliebte, die 20jährige Katharina Kuhn, und dann sich selbst. Ursache des Doppelmordes war der Umstand, daß die Eltern der Kuhn das Verhältniß der beiden jungen Leute nicht dulden wollten, vielmehr die Tochter einem Lehrer im Nachbardorfe Göcklingen zugedacht hatten, mit dem die Verlobung am nächsten Sonntag stattfinden sollte. Beide Liebende haben vorgezogen, freiwillig in den Tod zu gehen.

† **Im Angesicht des Todes.** Vor 16 Jahren wurde der Gemeindediener von Neuhausen bei Rebau (Oberfranken) ermordet, ohne daß man dem Thäter auf die Spur kam. Vorige Woche beichtete nun auf seinem Sterbelager der sogen. „Ringmann von Grünhaid“, welcher mit sogen. Flußringen handelte, daß er mit drei Komplizen den Gemeindediener, der sie wegen Bettelns aus dem Orte brachte, aufgehängt habe. In Folge dessen sind zwei Männer in Asch verhaftet worden, den Vierten sucht man. Verjährt ist die Angelegenheit, da es sich um einen planmäßig verübten Mordanschlag zu handeln scheint, noch nicht, da die Verjährungsfrist in diesem Falle 20 Jahre ist.

† **Die kopflose Leiche** des Verwalters der kaiserlichen Waldungen, Voitsekowsky, wurde, wie aus Petersburg gemeldet wird, im kaiserlichen Garten von Worronzow gefunden.

Aus den Bädern.

Bad Langenau. Die letzten beiden Wochen boten den Gästen fast täglich mannigfaltige Gelegenheit zur Unterhaltung. Es wechselten Recitationen der rühmlichst bekannten Frau Baison und solche des Herrn Maurice aus Reuters Werken mit Zaubervorstellungen der Herren Samuel und Joachim Bellachini. Dazwischen wurden gemeinschaftliche Ausflüge gemacht. Den Glanzpunkt bildete ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Kinderheilstätte Siloch, in welchem neben der sehr begabten Sängerin Fräulein Rieß vom Stadttheater in Stettin der Violinvirtuose Herr Poltmann aus Amerika (Sohn unseres bewährten Kapellmeisters) und Herr Lehrer Mittmann als Pianist durch den zahlreichen Besuch und den rauschenden Beifall für ihre Mühe belohnt wurden. Die unermüdliche und wohlthätige Künstlerin Frl. Rieß arrangirt noch ein zweites Konzert zum Besten der Armen, welche hier Freikur genießen und steht ein großer musikalischer Genuß in Aussicht, da außer der ebenso stimmbegabten, wie gut geschulten Künstlerin noch eine Sängerin von Beruf, die Soubrette Frl. Luschek vom Stadttheater in Stettin und mehrere tüchtige Dilettanten ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben. — Sogar ein Cirkus (Antoni) hat sich zu einigen Vorstellungen auf der Moorwiese eingefunden. — Es kommen noch täglich Kurgäste in größerer Zahl an und ist zu hoffen, daß die Nachsaison den Schaden gut macht, der während der Vorsaison durch das schlechte Wetter entstanden ist. Vom 15. August ab tritt die niedrige Kurtaxe, sowie der bedeutend ermäßigte Wohnungspreis ein.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 18. Aug. [Spiritusbericht.] August 50er 49,30 M., do. 70er 29,30 M. Tendenz: Besser.

Hamburg, 18. Aug. Loko 8,60, Sept.-Oktbr. 8,65, Februar-März 8,90. Tendenz: Fest.

London, 18. Aug. 6proz. Javazucker loko 13¼ Ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 11⅞. Tendenz: Ruhig.

Marktberichte.

** **Berlin,** 18. Aug. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3517 Rinder. Geschäft ruhiger als letzte Woche, nur wenig unverkauft. Die Preise notirten für I. 63 bis 65 M., für II. 57—62 M., für III. 48—55 M., für IV. 43—46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7303 Schweine, dabei 431 Bakonier, Markt ruhig, geräumt.. Die Preise notirten für I. 55—56 M., für II. 52—54 M., für III. 49—51 M., Bakonier 44 bis 45 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1091 Kälber. Handel ruhiger als vorige Woche, zum Schluß verflaut, derart, daß notirte Preise nicht erzielt werden konnten. Kaum ausverkauft. Die Preise notirten für I. 65—68 Pf., auch darüber, für II. 57 bis 64 Pf., für III. 50—56 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 23 340 Hammel. Ruhig, geräumt. Magervieh schleppend, hinterläßt Ueberstand. Die Preise notirten für I. 53—60 Pf., beste Lämmer bis 64 Pf., für II. 46—50 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht.

** **Breslau,** 18. Aug. [Privatbericht.] Bei stärkerem Angebot und schwachen Umsätzen war die Stimmung sehr ruhig und Preise blieben fast unverändert.

Weizen ohne Aenderung, alter weißer per 100 Kilogrramm 12,40—13,30—13,70 Mark, gelber per 100 Kilogramm 12,30—13,30 bis 13,60 Mk., neuer weißer per 100 Kilogr. 12,10—13,00—13,40 Mk., gelber per per 100 Kilogr. 12,00—13,00—13,50 M. — Roggen bei schwachem Angebot fester, per 100 Kilogramm 10,00 bis 10,40—11,00 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 10,00—10,80—13,80 Mk. — Hafer reichlich angeboten, feine Qualitäten billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,40 bis 12,60 bis 13,30 Mark, neuer schwer verkäuflich, per 100 Kilogramm 10,80 bis 11,00 bis 11,10 Mark. — Mais knapp, 100 Kilogramm 9,00 bis 10,50 bis 10,75 Mark. — Erbsen ohne Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,00 bis 15,00 bis 15,50 Mark, Viktoria- unverändert, 16,00 bis 17,00 bis 18,00 Mark, Futtererbsen 11,00 bis 12,00—13,50 Mark — Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 12,00 bis 13,00 bis 13,50 Mark. — Lupinen nominell, gelbe per 100 Kilogramm 15,00—16,50 Mark, blaue per 100 Kilogramm 10,50—11,50 Mark. — Wicken ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 15,00—16,00 Mark. — Winterraps unverändert, per 100 Kilogramm 17,50—18,50—19,20 Mark. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,50 Mark. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 11,00 bis 11,50 Mark, fremde 10,75 bis 11,25 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 13,25 bis 13,50 M., fremde 12,00 bis 13,25 Mark. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 11,00 bis 11,50 Mark — Kleesamen ohne Umsatz. — Inkarnatklee schwer verkäuflich, per 50 Kilo 12—14 M. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inklusive Sack Brutto Weizenmehl 00 19,00 bis 19,50 M. — Roggenmehl 00 16,75—17,25 Mark, Roggen-Hausbacken 16,00 bis 16,50 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 7,80—8,00 M., ausländisches 7,50—7,80 Mark. Weizenkleie ruhig, per 100 Kilo inländ. 7,30—7,60 Mk., ausländ. 7,00 bis 7,20 Mark. — Weizenschale, per 100 Kilogramm —.—

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen, weiß alt	pro 100 Kilo	13,70	13,50	13,30	12,90	12,10	11,60
Weizen weiß neu		13,40	13,10	12,90	12,40	12,10	11,60
Weizen, gelb alt		13,60	13,40	13,10	12,80	12,10	11,60
Weizen gelb neu		13,30	13,—	12,80	12,30	12,—	11,50
Roggen alt . .		—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Roggen neu . .		11,10	10,80	10,70	10,50	10,30	9,50
Gerste		13,80	13,30	12,30	10,80	9,80	8,30
Hafer alt . .		13,20	12,30	11,30	11,—	10,80	10,60
Hafer neu . .		11,—	10,70	10,50	10,30	10,—	9,50
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Raps per 100 Kilo fein 19,20, mittel 18,60, ordinär 17,60 M.
Heu, altes 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr.
Heu, neues 2,50—3,00 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 22,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,00—22,50 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 19,00—19,50 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,20—7,60 Mk., b. ausländisches Fabrikat 6,80—7,20 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 17,00—17,50 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk. b. ausl. Fabrikat 7,60—8,00 Mk.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 18. August. **Schluß-Kurse.**

		N.v.17.
Weizen pr. Sept.	138 25	138 25
do. pr. Okt.	139 —	139 25
Roggen pr. Sept.	120 —	119 25
do. pr. Okt.	120 50	120 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		N.v.17.
do. 70er loko ohne Faß . .	31 80	31 20
do. 70er August	34 60	34 60
do. 70er Septbr	35 20	35 —
do. 70er Oktbr.	35 50	35 30
do. 70er Novbr.	35 70	35 60
do. 70er Dezbr.	36 —	35 80
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.17.			N.v.17.
Dt. 3% Reichs-Anl.	91 30	19 40	R. 4½% Bdk.Pfdbr.	103 80	103 80
Konsolid. 4% Anl.	105 90	105 75	Poln. 4½% Pfandbr.	— —	— —
do. 3½% do.	102 70	102 60	Ungar. 4% Goldr.	99 80	99 70
Pos. 4% Pandfbr.	103 10	103 10	do. 4% Kronenr.	92 70	92 80
Pos. 3½% do.	99 60	99 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	220 20	218 60
Pos. Rentenbriefe	104 25	104 30	Lombarden ultimo	45 40	45 70
Pos. Prov.-Oblig.	99 25	99 20	Disk.-Kommandit ultimo	194 40	194 60
Neue Pos Stadtanl.	99 50	99 50	**Fondsstimmung** ruhig		
Oesterr. Banknoten	163 95	164 —			
do. Silberrente	95 —	95 —			
Russ. Banknoten	219 15	219 30			
Ostpr. Südb. E.S.A	91 60	92 —	Schwarzkopf	239 —	242 —
Mainz Ludwigshf. do	117 10	117 10	Dortm. St.-Pr. La.	63 20	63 90
Marienb. Mlaw. do	85 25	85 25	Gelsenkirch Kohlen	160 80	161 60
Lux. Prinz Henry	75 —	75 40	Inowrazl. Steinsalz	40 75	41 —
Griechisch 4% Goldr	27 25	27 10	Chem. Fabrik Milch	132 60	133 25
Italien. 5% Rente	81 90	82 30	Oberschl. Eis.-Ind.	96 25	97 —
Mexikaner A. 1890.	63 —	63 40	Ultimo:		
Russ. II. 1890 Anl.	63 75	63 80	It. Mittelm. E. St. A.	84 20	84 60
Rum. 4% Anl. 1890	85 —	85 10	Schweizer Centr.	136 90	137 60
Serbische R. 1885.	72 —	72 50	Warschauer Wiener	239 50	239 50
Türken Loose . .	110 60	111 —	Berl. Handelsgesell.	141 25	142 10
Disk.-Kommandit	193 75	194 90	Deutsche Bank-Aktien	165 40	166 25
Pos. Prov. A. B.	104 80	104 80	Königs- und Laurah.	128 75	129 50
Pos. Spritfabrik	99 —	— —	Bochumer Gußstahl	138 60	139 30

Nachbörse: Kredit 220 25, Diskonto Kommandit 194 25, Russische Noten 219 50.

Sprechsaal.

Verehrl. Redaktion!

Posen, 18. Aug.

In der soeben zur Ausgabe gelangten Sonntagsnummer des „Pos. Tagebl.“ findet sich eine Erwiderung auf mein gestriges in Ihrer geschätzten Zeitung abgedrucktes Eingesandt. Das „Pos. Tagebl.“ schreibt, ich sei „sehr komisch“, weil ich im Sinne des gesammten Publikums zu handeln glaubte, als ich eine derartige Handhabung der Kritik scharf zurückwies. Was daran Komisches sein soll, ist nicht recht ersichtlich. Die Komik liegt auf ganz anderem Gebiete. Das „Tageblatt“ giebt sich nämlich Mühe, seinen Recensenten möglichst weiß zu waschen, indem es das Publikum darüber zu belehren versucht, was Herr Th. „hat sagen wollen“. Hier liegt die Komik, verehrtes Tageblatt! Nicht darauf kommt es an, was Herr Th. „hat sagen wollen“, sondern was er thatsächlich und ohne Umschweife gesagt hat. Mit einer nachträglichen Wortklauberei, besonders, wenn sie so ungeschickt ist, wie die heutige Auslassung des „Tageblatts“, das nun gar von „abgestumpftem“ Auditorium spricht, kommt der entgleiste Recensent nur vom Regen in die Traufe. Uebrigens giebt das „Tageblatt“ selbst zu, man könne mit Herrn Dr. Th. darüber rechten, „ob er in dieser Wendung besonders glücklich gewesen sei.“ Nein — glücklich ist er damit nicht gewesen!

Mit der Bitte um Aufnahme des Vorstehenden zeichnet

Hochachtungsvoll
E. M.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber Migränin. (Dr. Overlach.)

Von Oberstabsarzt a. D. Dr. **Bauernstein** (Görlitz.)

Das Migränin wird in Hoechst a. M. in den Farbwerken der Herren Meister, Lucius & Brüning allein nach Dr. Overlach's Vorschrift dargestellt, ist eine sehr glückliche Verbindung von Antipyrin und citronensaurem Coffeïn, die nicht allein gegen Migräne, sondern auch gegen viele andere Arten von Kopfschmerzen aus anderen Ursachen heilend wirkt, und zwar ist die Wirkung dieses Mittels mit einer ans Wunderbare grenzenden Sicherheit dem Kranken in Aussicht zu stellen. In diesem Umstande liegt ein nicht zu unterschätzender Vortheil dieses Mittels für den Arzt, denn die große Zuversicht, mit der er dem Kranken baldige Erlösung von den Qualen der Migräne und anderen Schmerzen versprechen kann, wirkt ungemein beruhigend und die Wirkung des Mittels fördernd, das mir namentlich auch bei Komplikationen der Migräne, wie ausgestrahlte Gesichts-, Nacken- und Armschmerzen, recht gute Dienste geleistet hat. Auch bei Influenza hat es die heftigen Kopfschmerzen gelindert und sichtlich den ganzen Krankheitsverlauf günstig beeinflußt; in einem Falle beginnender Influenza mit hohem Fieber und sehr heftigen Kopfschmerzen genügte eine abendliche Dosis Migränin, um den ganzen Anfall zu coupiren.

Da ich selbst seit den Kriegen von 1866 und 1870/71 an einer Cervical-Neuralgie, oft in Verbindung mit Migräne, leide, so habe ich das Migränin zuvörderst an mir selbst geprüft und kann dem Entdecker und Darsteller desselben nicht genug dafür danken, und mit mir eine Anzahl Kranker, denen ich es gegeben habe.

Was die Art der Wirkung des Migränin betrifft, so tritt nach der von Dr. Overlach bestimmt angerathenen Dosis von: Migränin 1,1 in einigen Minuten ein sozusagen ahnendes Empfinden eines beginnenden Nachlassens der Schmerzen ein, sodann das Gefühl, daß der Höhepunkt der Schmerzen überschritten und ein schwacher Abfall derselben nach und nach wahrnehmbar sei. In den nächsten 12 bis 15 Minuten wird das geschilderte Gefühl oft unter Eintritt einer den kranken Körper angenehm durchziehenden Wärme oder leichten Schweißes, immer gewisser, man hofft immer sicherer auf baldiges Schwinden der Schmerzen; in 20 bis 30 Minuten ist der Zustand fast völliger Schmerzlosigkeit und endlich in 50 bis 60 Minuten volle Genesung eingetreten, oft begleitet von einem den ganzen Körper belebenden Wohlbehagen, das viele Stunden fühlbar war und die Nachtruhe günstig beeinflußte.

Die Dosis des Mittels von 1,1 betreffend, die Dr. Overlach als vorzugsweise wirkend hinstellte, so stimme ich ihm auch darin vollständig bei. Dr. Overlach nennt die Zahl zum Scherz selbst eine krumme, aber bemerkt dabei, ohne Angabe weiterer Gründe, als der sehr maßgebenden guter und sicherer Erfahrungen, man solle die qu. Zahl zum Zwecke sicherer Wirkung nicht ändern. Nahm ich z. B. nur 1,0 Migränin ein, so war der Eintritt der Erleichterungen entschieden verzögert, überhaupt war die ganze Wirkung nicht so intensiv und nachhaltig, ebenso ging es bei solcher Behandlung mit nur 1,0 Kranken, die nun und nimmer von der gekürzten Dosis eine Ahnung haben konnten. Ich bin daher stets bei der Dosis 1,1 geblieben und werde damit auch weiter andere und mich behandeln.

Ein weiterer Vorzug des Migränin besteht auch darin, daß weder übele Nebenwirkungen, noch schädliche Nachwirkungen je zur Beobachtung gekommen sind. Ob ein nachhaltiger Einfluß auf die qu. Leiden durch das Migränin gewonnen sein wird, will ich hoffnungsvoll weiter beobachten. Kollegen, die, wie ich, mit dem Migränin Kranke behandelt haben und von diesen meinen Mittheilungen Kenntniß genommen, stimmen mit mir ganz überein, namentlich auch erstens in dem, was ich über das Ausbleiben übler Neben- und Nachwirkungen gesagt habe, und zweitens in dem, was ich jetzt noch, eine frühere dahingehende Bemerkung verstärkend hinzufüge, daß es eine nicht gering anzuschlagende psychische Wirkung hervorruft, wenn der Kranke die sehr tröstliche Gewißheit hat, ein sicher, schnell und nachhaltig wirkendes Mittel für sein qualvolles Leiden stets zur Hand zu haben.

Schließlich möchte ich nach so warmer und überzeugender Empfehlung dieses vortrefflichen Mittels über die Art und Zeit des Einnehmens noch bemerken, daß es am besten in Wasser gelöst eingenommen und dann noch ein Weinglas voll Wasser nachgetrunken wird. Sind des Morgens beim Erwachen schon Vorboten der Kopfschmerzen zu spüren, so nehme man sofort Migränin 1,1 und bleibe noch eine Stunde im Bett, der Ruhe pflegend, um dann genesen aufzustehen und ohne Störung an sein Tagewerk zu gehen. Tritt im Laufe des Tages das Leiden auf, so nehme man inmitten und trotz aller geschäftlichen Unruhe doch die gewöhnliche Dosis Migränin; man wird wenigstens einige Wirkung fühlen, bis eine zweite, am Abend in Ruhe genommene Dosis den vollen Erfolg herbeiführen wird.

Viele Kollegen und Laien preisen gleich mir das von dem Herrn Medizinalrath Dr. Overlach jetzt dem Arzenei-Schatz zugeführte Migränin, und ich selbst erfülle eine Dankespflicht, durch vorstehende Mittheilungen, die ich nach der auf Erfahrung beruhenden Ueberzeugung: Quem capitis doloribus affectum alia remedia non sanarerunt, sanabit Migräninum (Dr. Overlach), [Kopfschmerzen, welche durch andere Heilmittel nicht geheilt wurden, werden durch Migränin geheilt] verfaßt habe. 10477

„Allgem. medicin. Central-Zeitung“, Berlin Nr. 35, 1894.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Leo Chodziesen zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf 10573

den 10. September 1894,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

Posen, den 11. August 1894.
Grzebyta,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 29. Juni 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jersitz Band XXI, Blatt Nr. 499, auf den Namen des Zimmermanns Joseph Sosnowski eingetragene, am Buker Wege Nr. 191a belegene Grundstück

am 28. September 1894,
Vormittags 8¼ Uhr,
vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 19,53 Ar und ist mit 2,28 Mark Reinertrag zur Grundsteuer, und mit 6100 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 9050

Königliches Amtsgericht.
Posen, den 16. Juli 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Krosno-Dorf Band I Blatt 13 und Band I Blatt 31 auf den Namen des Wirthes Wilhelm Klemm in Krosno-Dorf eingetragenen Grundstücke

am 12. Oktober 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. 9816

Das Grundstück Krosno 13 ist mit 3,25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,08 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Krosno 31 ist mit 1,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 6,5330 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein-Starołęka, Kreis Posen, Band I Blatt Nr. 3 auf den Namen des Gutsbesitzers Rudolph Materne eingetragene, zu Klein-Starołęka belegene Grundstück

am 12. Oktober 1894,
Vormittags 8½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. 10428

Das Grundstück hat eine Fläche von 29 ha 21 ar 55 qm und ist mit 174,48 Mark Reinertrag zur Grundsteuer und mit 210 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 9. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Bedürfnisse der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt, Abth. I Gruppe 1 Gegräupe u. Mehl, Gruppe 2 Backwaaren, Gruppe 3 Kolonialwaaren einschließ. Obst, Gruppe 4 Fleischwaaren und Schmalz, Gruppe 5 Fische, Gruppe 6 Butter, Käse, Eier, Gruppe 7 Speisekartoffeln, Erbsen Bohnen, Linsen, Hirse.

Abth. II Gruppe 1 Bier, Gruppe 3 Tabak. Abth. III Gruppe 1 Kleiderstoffe, Kattune u. s. w., Gruppe 2 Stoffe zu Leibwäsche, Gruppe 3 wollene Garne, Nähutensilien, Gruppe 4 Leder zu Schuhwerk. Abth IV Gruppe 1 Ueberzüge, Laken u. s. w., Gruppe 2 Decken, Gruppe 3 Roßhaare, Seegras. Abth. V Gruppe 1 Seifen, Gruppe 2 Waschblau, Gruppe 3 Stärke, Gruppe 4 Schuhwichse, Fischthran u. s. w. Abth. VI Gruppe 1 Lichte, Gruppe 2 Oel, Gruppe 3 Petroleum, Gruppe 4 Streichhölzer ꝛc. Abth. VII Gruppe 1 Feldfrüchte, Gruppe 2 verarbeitete Futtermittel. Abth. VIII Gruppe 1 Papier, Couverts ꝛc., Gruppe 2 Federn, Buntstifte ꝛc., Gruppe 3 Tinten Gruppe 4 sonstige Bureau-Utensilien. Abth. IX Spielkarten, sollen öffentlich vergeben werden. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte" sind bis zum **15. September 1894,** Vormittags 10 Uhr, hier einzureichen. 10200

Bedarfsnachweisung, Submissions- und Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau aus und werden unter Angabe von Abtheilung und Gruppe, auf welche Lieferant bieten will, gegen portofreie Einsendung von 1 M. portofrei übersandt.

Owinsk, den 10. August 1894.
Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.
J. V.:
Dr. Teichert.

Der Erbau des **Maschinen- und Kesselhauses** für das hier zu errichtende Wasser- und Elektricitäts-Werk soll bald an den Mindestfordernden vergeben werden. 10582

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag den 27. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in dem Bachstraße 21 hierselbst befindlichen Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben.

Bedingungen, Kostenanschlag u. Zeichnungen liegen während den Dienststunden in unserem Büreau zur Einsicht aus.

Wilda, den 18. August 1894.

Der Gemeinde-Vorstand
Friese.

Bei dem im Juli cr. stattgehabten öffentlichen Verkauf der in der städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 29787 bis Nr. 36405 werden hierdurch aufgefordert, diese Ueberschüsse spätestens bis zum 29. Oktober cr. in der Pfandleih-Anstalt, Ziegen- u. Schulstraßen-Ecke, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben bestimmungsmäßig verfallen und die Pfandscheine für erloschen erachtet werden. **Posen,** 18. Juli 1894.

Die Verwaltungs-Deputation.

Das auf dem Hofe der **Gasanstalt Posen** lagernde alte Eisen, und zwar ungefähr
250 Ctr. altes Gußeisen,
50 Ctr. „ Schmiedeeisen
soll entweder im Ganzen oder jede Sorte für sich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige belieben ihre Angebote bis 10572
Montag, den 27. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Büreau der Gas- u. Wasserwerke,
woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Die Besichtigung des Eisens kann jederzeit erfolgen.

Die Deputation für die Gas- und Wasserwerke.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 20. August cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Jersitz am Marktplatz 1 Jagdgewehr nebst Jagdtasche, 2 Revolver, 1 Feldstecher, verschiedene Gold- und Silbersachen gegen gleich baare Bezahlung versteigern. 10580

Posen, den 18. August 1894.
Jacksties,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Mieths-Gesuche.

Wilhelmstraße 1,
Part., 3 resp. 4 Zim. u. Küche als Wohnung od. Bureau vom 1. Okt. zu verm. 10471

St. Martinstr. 18, I. Et.,
5 Zim. u. Zubeh. p. Okt. z. verm.

Friedrichstraße 10, 8777
II. Etage, eine Wohnung von 1 Stube u. Küche zu vermiethen.

Wohnung v. 3 resp. 4 Zim. sofort oder später zu verm. Zu erfr. **Halbdorfstr. 31** I., rechts.

Breslauerstr. 21
gr. Laden zu verm.

Sofort möbl. Part.-Zimmer zu verm. Schützenstr. 19 rechts.

St. Martin 13
2 Zim. u. Küche für 75 Thaler sofort zu verm. 10146

Bergstr. 12a I. Et. **herrschaftl. Wohn. 5 Zim., Badez.,** Mädchenzim. ꝛc. **p. Okt.** schöne **Kellerwohnung sofort** zu verm. Näh. b. W. **Bergstr. 12b.,** p. r.

Wilhelmstr. 11
Vorderh. III. Etage, 5 Zimmer, Küche ꝛc. p. 1. Oktober zu verm.

St. Martin 56, Neubau, Wohnungen von 3 Zim und Küche zu vermiethen.
St. Martin 3, 3. Et., 4 Zim. u. Küche zu verm. 10145

Laden nebst angr. Wohnung zum 1. Okt. zu verm. St. Martin 32. 10297

Berlinerstr. 10 I. Et. 7 resp. 8 Zimm., Küche und Nebengelaß p. 1. Oktober miethsfrei. Näh. im Komtor daselbst. 10351

Ein frdl. möbl. Zimmer per 1. Sept. z. v. Ritterstr. 19, pt. l.

Schifferstr. 15
schöne Mittelwohnung, kleinere Wohnungen per Oktob., Speicher sogleich. 10417

Schießstr. 7 Wohnungen von 3 Zimmern, Küche zu verm.

Breslauerstr. 5
2 Wohnungen je 2 Zimmer und Küche im II. Stock v. 1. Oktbr. zu vermiethen. 10448

Gartenstr. 2 ein frdl. möbl. Zimm. sof. z. verm. Eing. sep.

Mühlenstr. 9, Ecke Königspl., II. Et. 2—3 Zimmer ꝛc, auch Stallung zu verm. 10117

St. Martinstr. 26 u. 55 sind Wohnungen von 1—4 Zimmern mit oder ohne Stallung vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Sanitätsrath Dr. v. Gąsiorowski.

---

1. Et. v. 4 Z., K. u. Nbgl. p. Okt. z. v. **Gr. Gerberstraße 23.**

In meinen Häusern Louisenstr. 14 und 16 habe ich **mehrere gr.**

herrschaftl. Wohnungen
zum 1. Oktober cr. zu vermiethen, davon eine versetzungshalber event. auch sogleich beziehbar. 10567
R. Jaeckel.

Laden mit Wohnung
Halbdorfstr. 5 p. 1. Okt. zu verm. Daselbst fein möblirtes Zimmer.

Kleine Gerberstr. 9
4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 10389

Ein junger Bureaugehilfe sucht zum 1. Sept. cr. möbl. Wohng. Offert. mit Preisangabe sind an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halberstadt,** zu richten.

Versetzungshalber per 1. Oktober zu vermiethen: 10535
Ritterstraße 15 2 Stuben, Küche und Zubehör im II. Stock; sowie geräumige, helle, trockene **Kellerwohnung.**
Bäckerstraße 15, in besonderem Häuschen, 4 Stuben, Küche und Zubehör.
Jean Lambert.

Wronkerplatz 4|5
Part.-Wohn. 2 Zimm., Küche u. Nebengel. p. Okt. zu verm. Näh. im Comt. St. Adalbertstr. 1.

Breitestraße 10
ist ein aus 2 ev. 5 Räumen bestehender 10559
Geschäftskeller
zu verm. Ausk. wird im Nähmaschinengesch. Sapiehapl. 2a ertheilt.

Gesucht
10547
von einem unverheiratheten Beamten eine Wohnung von 3 Zimmern mit einigem Nebengelaß. Anerbietungen mit Preisangabe unter **R. O.** an d. Exp. d. Ztg.

Zwei Stuben mit Heiz- und Kochvorrichtung zum 1. Okt. zu vermiethen bei 10586
Meyerstein, Wronkerstr. 12.

Kanonenplatz Nr. 7 ist eine Part.-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und 10494
St. Adalbertstr. Nr. 6 I. Etage 5 Zimmer ꝛc. per 1. Okt. cr. zu vermiethen. Näheres bei **Simon Ephraim,** Breitestr. Nr. 25.

Wohnung von 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zubeh., 2 Tr., auch getheilt, zum Oktober zu v. Näh. **Kopernikusstr. 1** part.

Schützenstr. 26 e. Wohnung von 3 Zimm. u. Zubehör sow. e. kl. Wohn. IV. Et. sof. od. sp. z. v.

Langestr. 11 sind Wohnungen von 4 oder 5 Zimmer per 1. Oktober billig zu vermiethen. 10587

St. Martin Nr. 56 Neubau
ein großer Laden
nebst angrenz. Zimmern z. verm.

Grabenstr. 18 2 Zimm, Küche u. Nebengel. für 75 Thlr. vom 1. Oktober zu vermiethen. 10589

Ritterstr. 37 2 Stuben, Küche, Entree, Speisekammer u. Nebengelaß per 1. Oktober zu vermieth.

Thorstr. 13, I. Et., 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. 10552

Versetzungshalber
ist sofort eine Wohnung v. 4 Z., Küche, mit Mädch.- u. Badegel., Speisek. u. s. w. z. v; v. 1. Okt. eine Wohnung von 2 Zimm. u. Küche **Kopernikusstr. 3.** 10544

Fischerei 4/6 3 Zimmer ꝛc. per 1. Oktober zu vermiethen.

☞ **Ein großer Laden** ☜
Alter Markt 54 zu vermieth., ferner 3 Zimm. u. Küche. Näher. **Louisenstr. 16,** part. v. 3—4 Uhr.

Gr. Gerberstr. 18 Wohnung von 4 u. 5 Zimm., Entree, Küche, Boden, Keller ꝛc. v. 1. Oktbr. ab zu verm. Näher. b. Haushälter.

Markt 94, Eingang Krämerstraße 8, 3 Zimmer nebst Küche, II. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen. 10551

Kanonenplatz 9 2 Zimmer, Küche u Nebengelaß zu vermieth.

Gr. Gerberstr. 2
4 freundliche Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Closet u. s. w. vom 1. Oktober zu vermiethen. Erfr. part., rechts.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern wird zum 1. Oktober cr. für einen hierher versetzten **Oberlandesgerichtsrath gesucht.** Angebote m. Preisangabe sind bald zu richten an Herrn **Oberlandesgerichtsrath Loewenberg, St. Martin 18.** 10539

Junger Mann, mos., sucht per 1. Okt. Wohn. u Kost i. d. Oberstadt. Off. u. **R. M. 22** Exp. d. Z.

Stellen-Angebote.

☞ **Wer** schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will. verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

☞ **Stellung** erh. Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier, Berlin-Westend 2

Stellenvermittelung
9917
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45, Fernsprecher 1660.

Tüchtiger Bureaugehilfe
sofort verlangt. Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche einsenden.
Distrikts-Amt **Opalenitza.**

Ein größeres leistungsfähiges Kalkwerk O.-Schl. sucht pro 1895 tüchtige gut eingeführte 10577

Vertreter.
Gefl. Off. erb. u. E. L. an die Exp. d. Ztg.

Fahrräder, Saison 1895.
Englische Fahrrad-Fabrik sucht Vertreter für Posen u. Umgegend für ausschließlich Engrosgeschäft. Ein Reisender in ähnlichen Artikeln wird vorgezogen. Offerten unt. **P. S. 826** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind. werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland:** E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen. 9789

Ein Mädchen
aus israelit. anständigen Hause, der polnischen Sprache mächtig, welches für Geschäft und der Wirthschaft sich eignet, findet bei **Josef S. Spitz in Gnesen** Aufnahme. 10236

Für mein Eisen-, Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen
tüchtigen Expedienten.
Kenntniß der poln. Sprache erforderlich. Offerten erb. m. Ang. d. Gehalts-Ansprüche.
Gustav Moderack,
10435 **Thorn.**

Eine Kassirerin
kann sich pr. sofort oder 1. September melden.
J. Levy & Co.,
10447 Friedrichstr. 1.

Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort event. 1. Septbr. cr. einen feinen, flotten 10433
Verkäufer und gewandten Dekorateur
von repräsentablem Aeußern, Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Herrmann Seelig,
Thorn, Mode-Bazar.

Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektionsgeschäft suche ich per sofort resp. 1. Septbr. cr.
10434 **zwei flotte**
Verkäuferinnen
von repräsentablem Aeußern und guter Figur, Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Herrmann Seelig,
Thorn, Mode-Bazar.

In meinem **Colonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft findet** ein **gut empfohlener**
junger Mann,
der der polnischen Sprache mächtig sein muß, per 1. Okt. cr. bei gutem Gehalt **dauernde Stellung.** Nur Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden.
Retourmarke verbeten. 10479
Kattowitz O./Schl. **L. Borinski.**

Ein zweiter Inspektor,
evang., beider Landessprach. mächtig, mit guten Zeugnissen, wird sofort gesucht. Geh. 300 Mark excl. Wäsche. 10550
Bewerb. unter T. K. postlag. Jadownik.

Für mein Eisen-, Kolonialwaaren- und Spirituosengeschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, branchekundigen, jüngeren 10531
☞ **Commis**
und einen Lehrling,
beide der poln Sprache mächtig, mosaischer Konfession.
Julius Glans, Buk.

Einfacher Meier
gesucht von 10529
Dom. Gorzewo
bei Ritschenwalde.

Wirthschaftsschreiber
(zweiter Beamter)
gesucht zum 1. Oktober. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein, gute Schulbildung haben und sich über gut bestandene Lehrzeit, sowie gute Führung ausweisen können. Gehalt bis 300 M. 10574
Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften unter M. B. 10 an die Exped. d. Zeitung.

Für mein Fleischwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr.
eine Verkäuferin,
welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
Emil Roeschke,
10568 Berlinerstr. 1.

Gesucht per sofort eine energische tüchtige Person als 10594
Directrice.
Dampf-Waschanstalt
Wasserstr. 27.

Junge Mädchen,
die das Putzfach erlernen wollen, können sich melden bei 10591
H. Weitz, Putzgeschäft,
Schloßstraße 4.

Ein junger Mann,
der polnischen Sprache mächtig, aus der Kurz- u. Schreibwaaren-Branche, welcher sich **für das Lager und für die Reise eignet, die Provinz Posen bereits bereist hat,** kann sich sofort oder per 1. September melden. Den Bewerbungen sind Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsansprüche beizufügen.
W. Katzenellenbogen jr.,
Krotoschin. 10537

Wirthschaftsbeamte und Assistenten, Förster und Brenner
werden stets gesucht und unter kulantesten Bedingungen zu Hunderten jährlich **schnellstens plazirt** durch das landwirthschaftliche 10597
Central-Vermittelungs- und Annoncen-Bureau,
Posen, Ritterstraße 38.
Gerichtlich eingetr. Firma.
Gegründet 1876.
☞ **Viele Dank- und Anerkennungsschreiben stehen zur Verfügung.** ☜

Verkäuferinnen
finden Stellung. 10554
Carl Kaskel & Co.,
Damen-Mäntel-Confection.

Verkäufer,
der poln. Sprache mächtig, mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut, suchen sofort
Salinger & Rosenkranz,
Manufaktur-, Mode- u. Leinen-Waaren,
10596 Alter Markt 62.

Die Stelle der 10579
ersten Verkäuferin
in meinem Damen-Konfektions-Geschäft ist zu besetzen.
E. Tomski,
10579 Neue Straße 2.

Schmiedemeister
per 1. Okt. cr. für gr. Domin. gesucht b. 500 M. Lohn. u. Deput. Central-Verm. u. Annonc.-Bur., Posen, Ritterstr. 38.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:
3 Ammen, 1 Arbeitsburschen, 2 Barbiere, 2 Buchdrucker, zwei Bureaugehilfen, 4 Böttcher, ein Bäcker, 2 Cigarettenarbeiterinnen, 6 Drechsler, zwei Diener, ein Fleischer, 1 Handlungsgehilfen, 1 Kellner, 2 Klempner, 5 Kupferschmiede, 2 Knechte, 2 Kutscher, 2 Kinderfrauen, 3 Kinderfräulein, 2 Kindergärtnerinnen, 3 Köchinnen, 1 Koch, 30 Lehrlinge, verschieden, 1 Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft, 2 Maler, 1 Maschinenschlosser, 1 Mechaniker, 6 Mägde, 2 Meier, 3 Nähterinnen, 9 Putzmacherinnen, zwei Riemer, Sattler, 1 Schlosser, 2 Schneider, 1 Schmied, 2 Schuhmacher, 2 Stellmacher, 2 Stubenmädchen, 6 Tischler, 4 Töpfer, 1 Vogt, 1 Verkäuferin, 4 Waldwärter, 2 Zieglermeister.

Stellung wird gesucht für:
2 Arbeiterinnen, 16 Aufseher, 12 Barbiere, 1 Bautechniker, 4 Brauer, 15 Brenner, 3 Buchbinder, 8 Bureaugehilfen, 6 Buchhalter, 6 Buchhalterinnen, drei Bäcker, 4 Destillateure, 6 Diener, 4 Förster, 1 Feilenhauer, 8 Gärtner, 2 Gelbgießer, 2 Hauslehrer, 6 Haushälter, 10 Handlungsgehilfen, 1 Kellnerin, 2 Klempner, 4 Kassirer, 5 Kassirerinnen, drei Knechte, 4 Kutscher, 20 verschiedene Lehrlinge, 16 Landwirthe, 6 Maurer, 8 Mägde, 1 Meier, 3 Organisten, 1 Nähterin, zwei Schneider, 2 Schneiderinnen, 6 Schmiede, 1 Schornsteinfeger, 2 Schuhmacher, 6 Stellmacher, 3 Stubenmädchen, 3 Schäfer, 3 Tischler, 1 Töpfer, 3 Vögte, 4 Verkäuferinnen, 12 Wirthinnen, 1 Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft.

Bei der **kostenlosen Stellenvermittelung des Vereins für Sabbatheiligung** sind folgende Vakanzen angemeldet:
6—8 Lehrlingsstellen in verschiedenen Branchen,
1 Verkäuferin für Wäschegeschäft,
außerdem wird für einen jüngeren Kommis eine Stelle in der Eisenbranche gesucht.
Gleichzeitig bitten wir die Herren Chefs, ihre Vakanzen uns auch ferner zukommen zu lassen.
Meldungen durch H. Wollheim, Markt 51. 10581

3prozentige Reichsanleihe von 1894.

Bekanntmachung.

Die Interimsscheine zu der 3prozentigen Reichsanleihe von 1894 können vom

11. Juli d. J. ab

gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei dem Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere hier statt.

In der Zeit vom

11. Juli bis 31. August d. J.

übernehmen sämmtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite in Insterburg, sowie sämmtliche Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung des Umtausches.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummernfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können bei den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden. 8758

Berlin, den 4. Juli 1894.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. Gallenkamp.

Holzversteigerung

für die Königliche **Oberförsterei Ludwigsberg** findet am **27. August d. J., von Vormittags 11 Uhr,** im **Silberstein**'schen Saale zu Moschin statt.

Zum Ausgebot gelangen aus den Schutzbezirken: 10533

Landsort: Eichen: 17 Kloben, 87 Stockholz, Birken: drei Knüppel, Aspen, Weiden: 16 Kloben, Kiefern: 926 Kloben, 186 Knüppel, 361 Stockholz, 70 Reiser III, **22 starke** Stangenhaufen;

Pilzen: Eichen: 1 Knüppel, Birken, Erlen: 10 Kloben, 22 Knüppel, Aspen: 2 Kloben, 6 Knüppel;

Waldecke: Birken: 15 Kloben, 13 Knüppel, Kiefern: 204 Knüppel, 204 Stockholz, 60 Reiser III, 22 Stangenhaufen;

Seeberg: Eichen: 29 Kloben, 2 Knüppel, 1 Stockholz, Obstbaum: 3 Kloben, 2 Knüppel, 5 Reiser III, Birken: 1 Kloben, Kiefern: 72 Kloben, 70 Knüppel, 64 Stockholz, 61 Reiser III, 210 Reiser IV, 22 Stangenhaufen;

Unterberg: Birken, Erlen: 7 Kloben, 3 Knüppel, Pappel, Aspen: 64 Kloben, 36 Knüppel, 3 Reiser II, Kiefern: 264 Stockholz, 5 Reiser III.

Zu verkaufen oder verpachten

in einer mittleren Kreisstadt der Provinz Posen ein in der Nähe des Marktes belegenes größeres Grundstück mit großem **öffentlichen** Garten und Kegelbahn, sowie dazu gehörigen Ländereien.

Ferner ein am Markt belegenes, in bestem Bauzustande befindliches Grundstück, — komfortabel eingerichtet, feinste Geschäftslage, — in welchem seit ca. 50 Jahren mit **bestem** Erfolge ein Schnittwaaren- und Confectionsgeschäft betrieben wird, qu. Grundstück eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. 10272

Gefl. Offerten erbeten an **Rudolf Mosse, Posen,** unter **F. W. 100.**

Stärkefabrik-Verpachtung.

Wir beabsichtigen unsere zu Tremessen belegene **Stärkefabrik** billig zu verpachten und ersuchen die evtl. Interessenten uns bis spätestens den 25. dieses Monats Gebote machen zu wollen.

Glogau, den 16. August 1894. 10498

Aktien-Gesellschaft für Kartoffel-Fabrikate

vormals **Blumenthal & Krieg, Glogau, in Liq.**

Die Liquidatoren:

(gez.) **Ad. Goerlitz. J. Schütze.**

Kauft nur Thurmelin



mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. 10085

Zu haben in **Posen** bei **R. Barcikowski,** Neuestraße 7/8, und **Filiale** St. Martinstr. 20; **L. Birnbaum,** Wronkerstr. 91; **Czepczynski & Sniegocki, Central-Drogerie; Jasiński & Olyński,** St. Martinstraße 62, und **Filiale** Breslauerstr. 30; **Max Levy, Drogerie,** Petriplatz 2; **Otto Muthschall,** Friedrichstraße 31; **J. Schmalz,** Friedrichstraße 25; **Paul Wolff** Wilhelmsplatz; **Arthur Warschauer,** Berlinerstr. 14; **W. Zieliński, Wallischei-Drogerie;** in **Gnesen** bei **F. Majer, Drogerie z. Hirsch.**

Große Berliner Schneider-Akademie.

17053

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** **Die Direktion.**

Verkäufe * Verpachtungen

Wassermühlen-Verkauf.

Eine hart an **Nordhausen a Harz** gelegene neu erbaute **Weizenmühle** von 80 Ctr. Leistung täglich ist umständehalber preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Julius Jahnke, Furth-Mühle b. Nordhausen a. H.** (10431

Dominium Władysławowo (Althütte bei Czarnikau)

wird vom 1. April 1895 unter günstigen Bedingungen parzellenweise von 10 Morgen auswärts verpachtet werden. Weizen- und Roggenboden mit Wiesen, Einsaat, Wohnung und entsprechende Räume für Vieh und Getreide.

Der Verpachtungs-Termin findet am 25. August im Gutshofe statt.

Nähere Auskunft nebst Bedingungen ertheilt die 10313

Gutsverwaltung.

Mein in der **Domstraße zu Gnesen** gelegenes **Haus** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frau **Pankow,** Gnesen, Domstr. 13, I. 8795

Apotheke

in der Provinz Posen, an einem Orte mit höheren Schulen, verkäuflich; Anzahlung 60 000 Mk. Näheres unter Chiffre **H. 485** durch die Exped. d. Zeitung.

Conditorei-Verkauf.

In einer lebhaften **Garnisonstadt Ostpr.** ist die dortige feinste Conditorei mit Restaurant für den Preis von 3000 M. krankheitshalber p. sofort zu verkaufen. Offerten unter **M. S. 100** postl. Osterode, Ostpr. 10474

In einer Stadt der Provinz Posen ist ein gut gehendes

Speditionsgeschäft

verbunden mit **Rohprodukten, Holz- und Kohlenhandlung** preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Chiffre Z Z. 2450.

Bäckerei-Verkauf.

Vorzüglich eingerichtete, neue Fein- u. Brotbäckerei in größerer, verkehrsreicher Stadt Posens, mit gutem Grundstück, Unterzugs-Doppelofen, kompletem, gutem Laden- und Bäckerei-Inventar **sehr preiswerth** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Lebhaftes Geschäft. Sicherz. gewinnbringende Existenz. Offert. **sub X. 12** an die Exped. dies. Zeitung erbeten. 10575

Hausverkauf.

Altershalber ist mein in Birnbaum auf der Lindenstadt gelegenes Wohnhaus, in welchem ich seit 43 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft betreibe, mit od. ohne Geschäft günstig zu verkauf. Der Lage und Räumlichkeiten wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts geeignet. 10523

Salomon Schweriner.

Gelegenheitskauf!

Wegen Erbschaftsregulirung ist in einer Stadt dieser Provinz ein gutgehendes Blumengeschäft von sofort oder später billig zu verkaufen.

Offerten unter **E. 395** in der Exped. d. Ztg. erb. 10395



80—100 Stück junge starke schles. Zugochsen

stelle am 28. August in **Winzig** zum Markt zum Verkauf.

Die Ochsen können am 27. bei mir in **Herrnstadt** schon besichtigt werden. 10364

Herrnstadt, den 13. Aug. 1894.

Julius Krug.

1 schwarzbr. Hündin

ist sofort zu verkaufen. Dieselbe ist im ersten Felde, hasenrein und in jeder Beziehung gut, namentlich auf Hühner. 10545

Hilfsjäger **Graeber,** Kraschnitz.

Ein gut abgeführter 10467

Hühnerhund

ist billig abzugeben. Zu erfrag. in der Exped. d. Ztg.

Jagdhunde,

jüngere und ältere zu verkaufen.

10586 **Zoologischer Garten.**

Hühnerhund,

abgeführt, sicherer Apporteur, hasenrein, fest vorstehend, billigst gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Off. unt. **W. B** Exp. d. Ztg.

Zwei Hühnerhunde!

1 Pointer, weiß, mit braunen Flecken, 1 deutscher, dunkelbr., groß u. stark, beide Hunde vorzüglich zur Jagd, verkauft Förster **Renner,** Forsth. Gontkowitz, Kr. Militsch i. Schl. 10239

Pfauen

zu verkaufen paarweise 10562

Zoologischer Garten.

Nußb.-Möbel, wie neu,

Waschtisch m. Marm., Kommode, Spiegel, Tische, Staffelei, Etagere, Säulen, Wandbrett u. a. m. verzugsh. bill. zu verk. 10525

Schießstr. 7, part. links.

Ponyequipage

(echte Shetlands),

sehr schön. Zu verkaufen

10565 **Zoologischer Garten.**

Eselgespanne

zu verkaufen 10563

Zoologischer Garten.

Fahrrad billig zu verk. auch Theilzahl. Wienerstraße Nr. 2 I.

2 Siemens-Lampen verkauft billig

10590 **Wilh. Neulaender.**

Umzugshalber billig zu verkaufen rothe Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, Spiegel, diverse Tische, Schlafbank, Küchengeräthe ꝛc. Lindenstraße 7, 2 Treppen rechts. 10583

Bau- und Dünge-Stückkalk,

(Letzteren zu ermäßigtem Frachtsatz) sowie 10576

frische Kalkasche

zu Dungzwecken offeriren

Gebrüder Edlinger, Kalkwerke Gr.-Strehlitz OS

Weg. Betriebsvergrößerung verkaufen wir unseren 8pferd. **Altmann**'schen 10595

Dampfmotor billig

Dampf-Waschanstalt Wasserstr. 27.

Fast neue Kücheneinrichtung, div. nußb. elegante Möbel, Wasserkloset billig zu verkauf. **Schießstr. 7, part., links.**

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- od dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant unschädl. Original-Präparat „Crinin". Pr. 3 M. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin.** Wilhelmstr. 5. 8597

Zur Saat!

Sehr schönen, großkörnigen **„Koströmer Weizen",** sehr ertragreich und vollständig winterfest offerirt **Dom. Bożejewice p. Markowitz.** Preis per 50 Ko. 2 M. über die höchste Breslauer Notiz **franco St. Montwy.**

Muster franco. 10437

Frische Tafelbutter!

25 Pfd. wöchentl., sowie **frische Eier** sucht zum Wiederverkauf

Erwin Mewes,

10470 **Wilda b. Posen.**

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der **Zoologische Garten.**

Berliner- u. Victoria-Strassen-Ecke

sind der Eckladen nebst Comptoir sowie die hierzu gehörigen Kellerräumlichkeiten und Remisen mit vollständiger Einrichtung, in welchen seit 25 Jahren ein flottes Kolonial-, Wein- und Delikatessen-Geschäft betrieben worden ist, per sofort oder auch per 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen.

Nähere Auskunft beim Wirth 10141

Eduard Feckert,

Victoria-Straße Nr. 8, parterre.

Agentengesuch!

Ehemalige **Ratenloos-Agenten u. andere solide u. rechtschaffene Personen jeden Standes werden** für ein **neues gesetzmäßiges Unternehmen** unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten sub **J. G. 6379** an **Rudolf Mosse Berlin, SW.** erbeten. 10396

Polytechnisches Institut Strassburg Elsass.

1. Vorbereitung zur Einj.-Freiw.-Prüfung; 2. zum Abiturientenexamen des Gymnas u. d. Realschulen (für ältere Herren). 3. Chemie-Schule. Vorbereitg. z. Hochschule u. Ausbildung von Chemikern. 4. Cursus in Nahrungsmittelchemie u. Bacteriologie. 5. Practisch-chemisch. Cursus für Fabrikanten in ihrer Specialbranche. 6. Oeffentlich chemisches Laboratorium für Privatleute zur Untersuchung von Lebensmitteln und Handelswaaren Weitere Auskunft ertheilt (9658) Director **Dr. Haenle.**

Königl. Landwirthsch. Hochschule zu Berlin N.

Wintersemester 1894/95: Beginn der Immatrikulation am 16. October, der Vorlesungen zwischen dem 16. und 23. October 1894. Programme sind durch das **Sekretariat: Berlin N., Invalidenstrasse 42, zu beziehen.** 10086

Der Rektor. Werner.

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichtsprogramm für den nächsten Kursus zu erhalten durch

8091 Dir. **Dr. Schneider.**

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

v. **MAX ELB in DRESDEN.**

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung** zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig** 1 M., **à l'estragon** 1 M. 25 Pf., **aux fines herbes** 1 M. 50 Pf. In **Posen** echt zu haben bei:

Jacob Appel,
Ad. Asch Söhne,
R. Barcikowski,
W. Becker,
E. Brecht's Wwe.,
O. Boehme,
Rudolf Chaym,
A. Cichowicz,
Czepczynski & Sniegocki,
Central-Drogerie,
F. G. Fraas Nachf.,
B. Glabisz,
Jasiński & Olyński,
K. Jeszka,
H. Laskowski,
St. Martin,
J. N. Leitgeber,
Max Levy,
W. F. Meyer & Co.,
Otto Muthschall,
Leopold Placzek,
S. Samter jr.,
J. Smyczyński,
J. Schleyer,
Oswald Schaepe,
J. Schmalz,
St. Woyniewicz,
Carl Wronker,
St. Ziętkiewicz.

Man **verlange** und **nehme** nur 6835

Elb's Essig-Essenz.

500 Mk. in Gold.

F. Kuhn's Alabaster-Crême und **Crême-Seife,** die besten **Toilettemittel,** entfernen alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser ꝛc. u. erhalten den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch. **Bestes Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe.** Keine Schminke. (Preis 1,10 u. 2,20 M., und **Crêmeseife 50** Pf.) Von ärztlichen Autoritäten anerkannt und empfohlen Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und verlange **stets** die Fabrikate der Firma **Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Posen** bei **P. Wolff,** Drogerie, Wilhelmsplatz 3, u. **Max Levy,** Drog., Petriplatz 2, zu haben.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: 3722

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).** Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf bei: **R. Barcikowski, J. Schleyer, Paul Wolff Jasinski & Olynski** und **L. J. Birnbaum.**

Glycerin-Cold-Cream-Seife von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 St. 50 Pf. Zu haben bei **R. Barcikowski, J. Schleyer. Jasinski & Olyński und J L. Birnbaum.** 9326

Dank!

Ein nervöses Leiden plagte mich zur Verzweiflung. Der Kopf war stark eingenommen, in Folge dessen mich in meinem Beruf eine eingetretene Gedächtnißschwäche ungemein störte, der Magen war derart angegriffen, daß der geringste Genuß von Speisen genügte, ein krampfhaftes anhaltendes Aufstoßen zu erzeugen. Ein unsagbares Angstgefühl, beständiges Ohrensausen und Schwindelanfälle machten mir das Leben zur Qual. Herrn **Braun, Breslau, Hummerei Nr. 57,** I. Etage, Ecke Schweidnitzerstraße, an den ich mich schriftlich wandte, gebührt mein innigster Dank für die dauernde Heilung meines nervösen Leidens.

Wilhelm Köppe, Amtsgerichts-Sekretär, **Allenstein in Ostpr.** 10480

Aus der Provinz Posen.

Ω **Samter,** 17. Aug. [Von der evangel. Kirchengemeinde. Zuckerfabrik. Landwehrverein. Personalien.] Zur Zeit liegt im Amtszimmer der hiesigen Superintendentur die Liste der Wähler für die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde hierselbst aus und können die dazu berechtigten Gemeindemitglieder, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, in Person die Eintragung ihres Namens in die Wählerliste, sofern dies nicht bereits früher geschehen ist, bis Ende dieses Monats bewirken lassen. Da in diesem Jahre die Wahlperiode für die Hälfte der Mitglieder der gesammten Gemeindevertretung abläuft und auch sonst bereits Vakanzen vorhanden sind, so hat die nächste, voraussichtlich im September stattfindende ordentliche Wahl den Gemeindekirchenrath um 6 Mitglieder und die Gemeindevertretung um 21 Mitglieder wieder zu ergänzen. — Die zur Gründung der „Zuckerfabrik Samter“, „Cukrownia-Szamotuly“ gebildete Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht hat am 11. d. M. ihre Eintragung in das Genossenschaftsregister des hiesigen Amtsgerichts bewirken lassen. Der Sitz der Gesellschaft ist Samter und ihr Stammkapital beträgt 900 000 M. Zum Verwaltungsrath gehören die Herren Rittergutspächter Scholz-Bythin, Majoratsherr von Twardowski-Kobylnik und Rittergutspächter Bake-Neudorf bei Wronke. — Eines schnellen Zuwachses hat sich der hiesige Landwehrverein zu erfreuen. So wurden allein in der gestrigen Vorstandssitzung 8 Bewerbungen um die Mitgliedschaft durch Aufnahme der Personen in den Verein erledigt. Die Zahl der Mitglieder beträgt somit 152. — Zum Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Radzyn ist der Rittergutsbesitzer v. Valtier auf Radzyn ernannt und bestätigt worden.

V. **Fraustadt,** 17. Aug. [Einquartierung. Rückkehr. Personalien. Militärisches. Jubiläum. Silberne Hochzeit.] Heute Vormittag traf eine Abtheilung des Train-Bataillons Nr. 5 aus Posen in Stärke von 1 Offizier, 5 Unteroffizieren, 23 Mann und 48 Pferden hier ein und bezog Quartier. Morgen setzt das Kommando den Marsch nach Glogau zur Empfangnahme der Bagagewagen ꝛc. für das bevorstehende Manöver fort. — Am gestrigen Tage sind sowohl Landrath v. Dömming als auch Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Ebner von ihrem Urlaub zurückgekehrt und haben beide ihre Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Von Seiten der Regierung zu Posen ist die Wahl des Gastwirths Theodor Richter zu Ilgen zum Schulvorsteher der dortigen katholischen Schule auf die Dauer von 6 Jahren bestätigt worden. — Künftigen Montag wird das hiesige Bataillon ins Manöver ausrücken und in und bei Guhrau, wo das Regiments-Exerzieren abgehalten wird, Quartier nehmen. — Künftigen Sonntag begeht in dem benachbarten Kursdorf der Propst Gumpricht sein 25jähriges Priester-Jubiläum. — Heute feierte das Fleischermeister Riedelsche Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit und Herr Riedel selbst sein 25jähriges Meisterjubiläum.

<< **Meseritz,** 15. Aug. [Das Gerücht über die Erschießung einer Frau im Manövergelände um Meseritz], das gegenwärtig die Runde durch die Presse macht, ist nach von uns eingezogenen Informationen falsch. Schon am Montag wurde hier davon gesprochen, daß bei dem gefechtsmäßigen Schießen mit scharfer Munition eine Frau aus Wischen erschossen worden sei. Die von unserem Korrespondenten sofort angestellten Ermittelungen ergaben jedoch die Grundlosigkeit der Sensationsnachricht.

∓ **Birnbaum,** 17. Aug. [Wegesperre. Rebhühnerjagd.] Auf dem Kommunikationswege von Lawica nach Popowo und Pruschim wird die Brücke am Lawicer See durch Umbau erneuert und ist die Straße bis auf Weiteres gesperrt worden. — Die Jagd auf Rebhühner ist heute eröffnet und dürfte nach der heut erlangten Beute zu urtheilen, in diesem Jahre recht ergiebig sein.

F. **Ostrowo,** 17. Aug. [Jagdscheine. Personalien. Schulfest. Prüfung.] In der Zeit vom 10. April bis zum 10. August cr. sind vom hiesigen Landrathsamte an Bewohner diesseitigen Kreises 24 Jagdscheine ertheilt worden. — Der Grenzaufseher Hoddow aus dem im Kreise Ostrowo belegenen Dorfe Wygoda olobocka ist zum Schulvorsteher der evangelischen Schulgemeinde Wygoda olobocka gewählt und als solcher vom hiesigen Landrath bestätigt worden. — Nachdem der Gastwirth Joseph Binek zu Czekanow die Prüfung als Fleischbeschauer abgelegt hat, ist ihm der Fleischschaubezirk Czekanow übertragen worden. — In diesem Jahre mußten die üblichen Spaziergänge der hiesigen Volksschulen, welche sonst immer vor den Sommerferien gefeiert wurden, wegen der herrschenden Masern- und Scharlachepidemie unterbleiben. Um aber den Kindern die gewohnte Freude nicht zu rauben, hat die hiesige evangelische Volksschule gestern mit ihren Kindern unter Vorantritt einer Musikkapelle einen gemeinsamen Gang nach dem nahen Szczylicka unternommen. Das Fest verlief zur größten Zufriedenheit aller Theilnehmer und dauerte bis zur späten Abendstunde. — Am 21. September cr. findet hierorts in der Schmiedewerkstatt des Herrn Wlazlo unter Vorsitz des Kreis- und Grenzthierarztes Bertelt hierselbst eine Prüfung für Hufschmiede statt.

☛ **Schneidemühl,** 18. Aug. [Kriegerverein. Berufung. Ueberführung.] In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, das diesjährige Sedanfest am 2. September in hergebrachter Weise zu feiern. Aufgenommen wurden 5 neue Mitglieder; zur Anmeldung kamen 10 Gesuche. Die Mitgliederzahl beträgt 479. Einer Wittwe wurden 30 Mark Unterstützung bewilligt. Nach dem Berichte der Rechnungs-Revisionskommission betrug in der Zeit vom 1. Januar 1893 bis 1. Juli 1894 die Einnahme der Vereinskasse 2477,22 M., die Ausgabe 2041,50 M. und der Bestand 218,41 M. Die mit dem Vereine verbundene Sterbekasse hatte inkl. eines Bestandes von 6028,92 M. aus den früheren Jahren eine Einnahme von 8373,74 M. Die Ausgabe betrug 742,75 M., sodaß der jetzige Bestand 7630,99 M. beträgt, welcher in Sparkassenbüchern zinstragend angelegt worden ist. — Zum Hilfslehrer an die hiesige Taubstummenanstalt ist Lehrer Scheffler aus Wilatowen berufen worden. — Die vor einiger Zeit wegen Kindesmordes verhaftete Dienstmagd Sch. aus Krojanke ist heute von dort an das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert worden.

♈ **Wongrowitz,** 17. Aug. [Freiwillige Feuerwehr. Schweineseuche. Personalnotiz. Erntenachricht.] Der alten Einrichtung gemäß, daß bald nach jedem Brande oder nach jeder größeren Uebung eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und der Rottenführer der freiwilligen Feuerwehr stattfinden soll, um bemerkte Mißstände zu besprechen und abzustellen, hatte der Branddirektor, Bürgermeister Weinert, zu gestern Abend 8 Uhr in Paszewskis Hotel eine solche gemeinsame Sitzung aus Anlaß der zwei Tage vorher abgehaltenen großen Uebung veranstaltet. Zunächst wurde an Stelle des von hier versetzten Lehrer Hübenthal Kantor Kroll zum Führer der Absperrrotte und Sattlermeister Marx zu dessen Stellvertreter gewählt, dann wurden die bei der letzten Uebung hervorgetretenen Mängel vom Branddirektor zur Sprache gebracht und deren Abstellung veranlaßt. Derselbe machte weiter Mittheilung über die aus Anlaß der Umgestaltung des Kommunalsteuerwesens eintretende Neugestaltung der Hand- und Spanndienstpflichten, zu welchen auch der Feuerlöschdienst gehört. Danach sollen für die Zukunft alle Steuerpflichtigen auch feuerlöschpflichtig sein. Unter Umständen sei dabei die Stellung eines Stellvertreters zulässig, man könne sich aber von der Feuerlöschpflicht auch durch Zahlung von 5 Mark jährlich befreien. Die hieraus sich ergebende Einnahme soll zunächst dazu verwendet werden, die Beiträge für alle hiesige, gegen Unfall bei Bränden oder Uebungen zu versichernde Feuerwehrleute zu bestreiten. Der Branddirektor verlas darauf die Statuten der in Aussicht genommenen Unfallkasse für die Feuerwehren der Provinz Posen. Seitens der Provinz sind dazu als einmaliger Beitrag 20 000 M. in Aussicht gestellt und ebensoviel jährlicher Zuschuß, wie von den Feuerwehren an Beiträgen aufgebracht wird. Der Beitrag für jeden Feuerwehrmann ist dabei auf 40 Pf. jährlich angenommen. Die bei der Besprechung der vorgelesenen Statuten angeregten Aenderungen sollen bei der endgiltigen Feststellung der Statuten zur Geltung gebracht werden. — Unter den Schweinen des hiesigen Kreises herrscht immer noch stark der Rothlauf. So sind neuerdings wieder acht Wirthschaften, in denen die Schweine von Rothlauf befallen, neu hinzugekommen, während nur in 3 Wirthschaften die Seuche erloschen ist. Die Schweinezucht wird durch diese verheerend wirkende Seuche fast gänzlich untergraben. Hoffentlich wird durch die für den Bromberger Regierungsbezirk neuerdings erlassene landespolizeiliche Anordnung, wonach beim Verdacht oder beim Ausbruch des Rothlaufs, der Schweinepest und der Schweineseuche nach den Bestimmungen des Reichsseuchengesetzes verfahren werden soll, der Weiterverbreitung der Seuche energisch Einhalt gethan werden. — Distriktskommissarius Bosenberger hier hat vom 15. d. Mts. ab einen sechswöchentlichen Erholungsurlaub erhalten und wird vom Distriktsamtsanwärter Lehmann aus Wirsitz vertreten. — Die Schlußernte von Gerste, Hafer u. s. w. wird in der letzten Woche durch öfteren Regen arg gestört; auf einzelnen Feldern soll schon Auswuchs vorkommen.

⅃ **Inowrazlaw,** 17. Aug. [Goldene Hochzeit.] Künftigen Montag begeht Herr Kreis-Schulinspektor Schulrath Binkowski von hier das Fest der goldenen Hochzeitsfeier. Herr B. gehört zu denjenigen Schulinspektoren, die aus den Reihen des Volksschullehrerstandes hervorgegangen sind. Das Lehrerkollegium der Simultanschule wird bei dem Jubilar erscheinen und ihm einen Choral zur Begrüßung vortragen; auch die Lehrer seines Inspektionsbezirkes lassen es sich nicht nehmen, den Jubilar zu beglückwünschen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Liegnitz,** 18. Aug. [Lehrermangel.] Im Liegnitzer Bezirk waren nach der letzten amtlichen Statistik 3333 Schulklassen, aber nur 2136 Lehrkräfte — die Hilfslehrkräfte eingerechnet — vorhanden. Es waren also rund 1200 Klassen ohne Lehrkraft, oder von 2400 Klassen mußten je zwei mit einer Lehrkraft sich begnügen, während nur etwas über 900 Klassen (meist städtische) ihre eigene Lehrkraft hatten. Auf dem Lande standen den 2564 Schulklassen nur 1446 Lehrkräfte gegenüber. Hier hatten also 1118 Klassen keinen Lehrer oder 1118 Lehrer verwalteten je zwei Klassen, während nur 328 Lehrer sich ungetheilt einer Klasse widmen konnten. Dabei waren die Klassen theilweise noch bis zur Höhe von 120 bis 150 Kindern gefüllt; 30 209 Kinder saßen in überfüllten Klassen. Diese Zustände sind, so schreibt die „Bresl. Ztg.“, um so unglaublicher, als die Regierung seit 1886 nicht größere Ansprüche zu erfüllen hatte, sondern die Kinderzahl abnahm. Auf dem Lande wurden 1891 über 4000 Kinder weniger gezählt als 1886.

* **Friedland OS.,** 16. Aug. [Vernehmung.] In einer Denunziationssache wider den Bürgermeister Engel, von dessen Unternehmungsgeist wir jüngst berichteten, fand gestern auf Verfügung des Regierungspräsidenten im Magistrats-Sitzungszimmer durch den Vertreter des Landraths, kommissarischen Kreissekretär Koschek aus Falkenberg OS., eine verantwortliche Vernehmung des Bürgermeisters sowie der Zeugen statt.

* **Striegau,** 18. Aug. [Eigenartige Explosion] Am Montag Mittag explodirte, dem „Strieg. Anz.“ zufolge, auf dem hiesigen Marktplatze auf dem Rollwagen des Spediteurs Swiderski ein mit saueren Kirschen gefülltes Stückfaß, welches per Bahn aus Lissa gekommen und kurz vorher spedirt worden war. Aus den Kirschen scheinen sich starke Gase entwickelt zu haben, welche den Faßboden mit lautem Knall querdurch entzwei sprengten und nebst einem Theil des Faßinhaltes umherschleuderten, glücklicherweise ohne noch größeren Schaden anzurichten.

* **Grünberg,** 17. Aug. [Ein energischer Geschäftsreisender.] Geschäftsreisender zu sein, ist kein leichter Beruf. Erfolge sollen erzielt werden, das verlangt der Chef; wie dieselben erzielt werden, ist Sache des Reisenden. Recht unvorsichtig verfuhr nun heute hier ein Reisender, welcher in „Margarine“ arbeitete. In vorgerückter Nachmittagsstunde kam er, so erzählt der „Niederschl. Anz.“, zu einem Bäckermeister, der wegen Unwohlsein das Bett hüten mußte. Dem Reisenden wurde ein Stuhl an das Bett des Bäckermeisters gestellt, und nun begann er sein Glück zu versuchen. Der Bäckermeister mußte wohl aber wenig Lust haben, eine Bestellung zu machen, denn plötzlich erhebt sich der Reisende und spricht: „Ich bin kein Jude, aber wir machen die Geschäfte so“; hierbei ergreift er den Bäckermeister am Halse und drückt denselben etwas unsanft, dabei die Worte ausstoßend: „Wenn Sie nicht bestellen, da erwürge ich Sie!“ Der Bäckermeister aber versteht keinen Scherz, faßt die Sache ernst auf, springt aus dem Bett, kleidet sich schnell an und holt die Polizei zu Hilfe. Der Reisende ist erstaunt; er betheuert, nur einen Scherz gemacht zu haben. Sein Reden nützt ihm nichts; er wird nach der Polizeiwache geführt. Unglücklicherweise sind seine Papiere nicht ganz in Ordnung, und der Geschäftsreisende mußte die Nacht anstatt im Hotel im städtischen Arbeitshause verbringen.

* **Königsberg,** 17. Aug. [Vom Kaisermanöver.] Mit der Führung der von dem Kaiser eingeladenen Gäste ist Major v. Boddien vom Kürassier-Regiment Graf Wrangel beauftragt worden. Es werden sich von Vertretern europäischer Mächte dreizehn Herren aus Rußland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweden ꝛc. einfinden. Von außereuropäischen Staaten haben militärische Vertreter der Staaten Japan, Chile, Argentinien u. s. w. ihre Theilnahme an den Manövern angezeigt.

* **Memel,** 17. Aug. [Die Zahl der Aussätzigen] im Kreise Memel und im ganzen Regierungsbezirk Königsberg ist nach neueren Ermittelungen des Regierungs-Medizinalraths für Königsberg Dr. Nath weit höher, als man bisher annahm. Seit dem Jahre 1870 starben im Königsberger Bezirke acht Personen an Aussatz (Lepra); zur Zeit sind noch zehn an Lepra erkrankt. Bei allen noch lebenden Aussatzkranken und bei zwei der an Lepra Verstorbenen ist durch bakteriologische Untersuchung das Bestehen von Aussatz festgestellt. Unter den achtzehn Aussätzigen waren neun Männer und neun Frauen; der jüngste Kranke war 17 Jahre alt, der älteste 73. Die Dauer der Krankheit schwankt zwischen einem und zehn Jahren. Erblichkeit der Lepra ist in den ostpreußischen Fällen nach Nath auszuschließen. Hingegen ist wahrscheinlich die Uebertragung von Person zu Person durch gemeinsame Benutzung von Eß- und Trinkgeräthen, Waschgefäßen und Handtüchern. Wie die Krankheit in den Kreis Memel eingeschleppt worden ist, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Nahe liegt es, an eine Einschleppung aus Rußland zu denken; auszuschließen ist aber auch nicht eine Ueberführung von Lepra aus Norwegen auf dem Seewege.

Kämpfende Herzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen.

[1. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

II.

Die Trauung des Grafen Althof mit Erna von Gersdorf in der Georgen-Kirche war vorüber. Nach dem prunkvollen Hochzeitsmahl verabschiedete sich das junge Paar, um nach einem der Güter des Grafen zu fahren.

Erna fühlte ihr Herz mehr und mehr erstarren, je näher sie ihrem Ziele kamen. Wenn ihr Gatte mit zärtlichen Worten seinen Arm um ihren Leib schlang, durchschauerte es sie eisig kalt. Krampfhaft preßte sie die Hand auf den Busen.

Dort steckte wohlverwahrt ein Zettel, den Kati ihr kurz vor der Abfahrt heimlich übergeben. Er enthielt die inhaltschweren Worte:

„Auch ich bin verheirathet — mit Ella Werner, der Nichte des Kastellans auf Schloß Hohenstein. Wünsch mir Glück! Du weißt, was ich Dir schwor! A.“

Ihr Armin, ihre einzige, wahre Liebe — weggeworfen an ein ungeliebtes, ungebildetes Mädchen! Sie konnte den Gedanken nicht fassen . . . .

Lichter flammten, Feuerwerk glühte auf, Hüte flogen hoch — man bewillkommnete, Blumen streuend, die eben ankommende Gutsherrschaft. Aber Abends, als Kati die junge Herrin entkleidete, da warf das unglückliche Weib sich unter leidenschaftlichem Schluchzen auf das rosaseidene Sopha ihres Boudoirs und weinte, weinte heiße, wahnsinnige Thränen — verzweifelter, als in jener Nacht im Wintergarten . . . .

Eine Woche darauf unternahm das neuvermählte Paar eine längere Vergnügungsreise zuerst nach Frankreich. In Paris erhielt der Graf einen Brief von einem seiner Freunde, den jungen Grafen Sandor. Absichtlich las er ihn laut vor. Da stand unter Anderem:

„Neuigkeiten giebt es bei uns jetzt nicht außer der einen, die Alles in Athem hält. Unser schöner, liebenswürdiger Freund Arnim Hohenstein hat seine ganze gesellschaftliche Stellung untergraben. Er heirathete kürzlich die Nichte des Kastellans von Schloß Hohenstein — weiß der Himmel, was ihn zu diesem Streich bewog! Das Mädchen soll eben schön wie ungebildet sein und eine Zwillingsschwester besitzen, die vor einiger Zeit mit einem Gast des Schlosses davongelaufen ist. Jedenfalls hat Armin sich hier unmöglich gemacht . . .“

Gräfin Erna Althof, die ihrem Gatten am Frühstückstisch gegenüber saß, war gerade damit beschäftigt, ein Ei auszuschlürfen. Graf Rudolf beobachtete scharf das gesenkte, liebliche Gesicht. Aber, was er eine vollständige Neuigkeit für sie wähnte, das hatte sie schon über eine Woche gewußt und tief und schmerzlich darum getrauert. So sagte sie ruhig:

„Ich sehe nicht ein, warum er sich unmöglich gemacht hat, weil das Mädchen arm ist.“

„Du siehst nicht ein, daß eine Heirath wie diese den Baron ruiniren muß? Seine einzige Rettung war eine reiche Partie. Er ist selbst soviel wie ein Bettler. Wer wird ihm jetzt helfen? Niemand.“

Erna schlürfte den Rest ihres Eies und bemerkte, daß französische niemals so gut seien, wie deutsche.

„Sie hat sich nie etwas aus ihm gemacht,“ frohlockte der Graf innerlich. „Ihre Großmutter hatte recht. Die Mädchen lieben niemals, bevor sie verheirathet sind. Sie kümmert sich nicht im Geringsten um diese Nachricht.“ Laut sagte er: „Selbstverständlich verlieren wir kein Wort weiter über einen Menschen, der sich einer solch verrückten Handlung schuldig gemacht hat.“ —

Jedoch es schien, als ob Armin von Hohenstein nicht so bald aus ihrem Gedächtniß entschwinden sollte. Als sie eines Abends in Turin auf dem Balkon saßen und das herrliche Schauspiel des Sonnenuntergangs in den Alpen genossen, brachte der Kammerdiener dem Grafen die deutschen Zeitungen. Kaum hatte er einen Blick darauf geworfen, als ein Ausruf höchsten Erstaunens seinen Lippen entfuhr.

„Die beiden Enkel des alten Barons Hohenstein sind bei einer Bootfahrt ertrunken. Schade! Schade! . . . Und wenn ihr Vater nicht wieder heirathet und männliche Erben hinterläßt, so erbt Armin Hohenstein nach den Statuten des Majorats die immensen Reichthümer, wenn er ihn nicht enterbt wegen seiner Heirath.“

„Das wird man nicht thun,“ entgegnete Erna, anscheinend ruhig, indem sie den Duft einer vollen Orangenblüthe einsog. Doch lag es auf ihrer Brust wie ein Alp.

„O, warum hatte sie nicht auf Armin gewartet? Wer weiß, wie bald das Geschick sie mit dem Geliebten vereinigt hätte! . . .

Graf und Gräfin Althof nahmen für einige Wochen ≡

Aus dem Gerichtssaal.

ch. **Rawitsch,** 17. Aug. Eine harte aber wohlverdiente Strafe wurde von dem hiesigen Schöffengericht dem Weber und Handelsmann Bernhard T. aus Dubin auferlegt. Derselbe hat vor einiger Zeit auf dem Jahrmarkte in Görchen eine Kuh, von der er wußte, daß sie krank war, unter der Versicherung verkauft, daß sie vollständig gesund sei. Es wurden ihm hierfür 6 Monate Gefängniß zudiktirt.

<< **Meseritz,** 17. August. In der Mittwoch-Sitzung der Ferienstrafkammer kam zunächst ein „antisemitischer" Fall zur Verhandlung. Der Handelsmann Abraham Schmul zu Wollstein war durch Erkenntniß des dortigen Amtsgerichts vom 21. Juni d. J. wegen Beleidigung des Malermeisters Steinhorst und Bedrohung in idealer Konkurrenz zu einer Geldstrafe von 30 M. verurtheilt worden und hatte gegen dies Urtheil Berufung eingelegt. Am 29. Dezember v. J., einem Wochenmarktstage, bot Schmul in den Straßen von W. dem Publikum seine Waaren an. Der als antisemitischer Agitator bekannte Malermeister Steinhorst von dort war an diesem Tage mit der Vertheilung antisemitischer Flugblätter beschäftigt und nahm seinen Weg längere Zeit hinter dem Angeklagten her, dabei gegen die Juden beleidigende Worte gebrauchend, die diesen (Angeklagten) nach mehrfachen Versuchen, den St. von dem ihn schädigenden Treiben abzuhalten, zu ähnlichen Ausdrücken gegen denselben (St.) reizten, wobei er sich auch zu Drohungen gegen St. hinreißen ließ. Steinhorst leugnete, beleidigende Aeußerungen gegen die Juden gethan zu haben, der Gerichtshof nahm dies jedoch als völlig erwiesen an, weshalb Sch. zwar der Beleidigung schuldig, dieselbe aber als eine auf der Stelle erwiderte zu betrachten sei, deretwegen der Angeklagte aus § 199 St.-G.-B. für straffrei zu erklären sei. Wegen der Drohung wurde auf eine Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tage Gefängniß erkannt und die Kosten der Berufung zur Hälfte Sch. und der Staatskasse auferlegt. — Der Dienstknecht Gustav Schulz aus Kainscht, wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt, war zur Verhandlung nicht erschienen; es trat deshalb Vertagung ein und wurde die Erlassung des Haftbefehls angeordnet. — Von dem Vergehen des Betruges war die Geschäftsführerin Rosamunde Koppenhell aus Birnbaum von dem dortigen Amtsgericht freigesprochen worden. Die von der Staatsanwaltschaft dagegen eingelegte Berufung wurde von dem Gerichtshofe verworfen.

Schneidemühl, 17. Aug. Vor der heutigen Ferienstrafkammer hatten sich die in Untersuchungshaft befindlichen Knechte Ernst und Friedrich Schulz aus Karlshorst wegen Körperverletzung zu verantworten. Am 27. Juni cr. fielen die Angeklagten ganz unerwartet über den Wirthschaftsinspektor Kunde her und schlugen denselben mit gefährlichen Werkzeugen, nämlich mit einem Pfahl und mit einer Halskoppel. Diese rohe That müssen sie nun mit je einem Jahre Gefängniß büßen. Die Staatsanwaltschaft hatte für jeden Angeklagten drei Jahre Gefängniß beantragt.

* **Wien,** 17. Aug. [Großstadtelend.] Auf Krücken gestützt, humpelt mühselig ein junger Bursche in den Verhandlungssaal des II. Bezirkes. Der fehlende Fuß, die ganze Erscheinung des Angeklagten läßt nicht unschwer errathen, wessen er beschuldigt erscheint. — Richter: Sie, Johann Scherer, sind angezeigt worden, daß Sie auf der Praterstraße Passanten angebettelt haben. — Angekl.: Ich leugne es nicht, Herr Richter. Doch was soll ich thun? — Richter: Wann verloren Sie den einen Fuß? — Angekl.: Als Lehrling in einer Fleischselcherei fiel mir ein Hackmesser aufs Bein, das mir ganz abgenommen werden mußte. — Richter: Wovon leben Sie jetzt? — Angekl.: Ich verdiene mitunter durch leichtere Arbeiten 2 bis 3 fl. wöchentlich. — Richter: Das ist allerdings nicht viel. — Angekl.: Für mich wäre es genug; aber ich muß davon noch meine kranke Mutter unterstützen. — Richter: Sie verdienen gewiß das größte Mitleid, aber ansprechen dürfen Sie die Passanten nicht! — Angekl.: Ich hatte damals Hunger, und der, Herr Richter, thut weh! — Richter: Ihre Erscheinung spricht mehr, als Ihre Worte zu sagen vermögen, und der Wiener hat ein gutes Herz. — Der Angeklagte giebt weiteres auf Befragen des Richters, ob er denn nicht, als nach Wien zuständig, von der Gemeinde eine Unterstützung bekomme, an, daß er vor Einverleibung der Vororte mit Wien von der Gemeinde Rudolphsheim monatlich 3 fl. bekommen habe, seitdem erhalte er jedoch nichts mehr. Der Richter, Adjunkt Dr. Mraczek, ertheilte dem Angeklagten den Rath, sich an das Armen-Departement der Kommune zu wenden. Im Uebrigen mußte er dem Gesetze Genüge thun und verurtheilte Scherer zu 24 Stunden Arrests. Der Angeklagte bat um einen kurzen Strafaufschub, da er bis Samstag noch etwas verdienen müsse.

* **Miskolcz** (Ungarn), 16. Aug. [Ein Richter vor Gericht.] Heute begann nach telegraphischer Meldung der „N. Fr. Pr." die Schlußverhandlung gegen den königlichen Richter Bartholomäus Szobonya, der vor zwei Jahren vom Amtstische, wo er soeben im Namen des Königs Recht gesprochen hatte, unter der Beschuldigung der Veruntreuung, Aktenfälschung und Unterschlagung von Strafgeldern verhaftet und seither in Untersuchungshaft gehalten worden war. Die Anklage legt ihm 27 Delikte zur Last. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage beanspruchen. Curial-Richter Ortvay leitet die Verhandlung, Staatsanwalt Devan vertritt die Anklage, die Vertheidigung führt Dr. Racz.

Vermischtes.

† **Armes Italien!** Für das nächste Spieljahr sind bis jetzt von den italienischen Gesellschaften folgende Novitäten angezeigt: 57 Opern, 32 Operetten, 96 Schauspiele, 24 Vaudevilles, 28 Possen und Schwänke und ein Lustspiel, ferner drei Pantomimen und 13 Ballets. Die Dialekttheater sind dabei nicht mit einbegriffen. Unter den 96 Schauspielen sind fünf spanische, zwei ungarische, acht deutsche, sieben skandinavische und 17 französische; die übrigen 57 sind italienische Originale, darunter Stücke von Verga, Rovetta, Cognetti, Lopez und Praga. — Das kann ja furchtbar werden.

† **Eine tragikomische Diebstahlsgeschichte,** bei der zuerst nicht der Dieb, sondern die Bestohlene, eine würdige und dabei sehr thatkräftige Popensfrau, hinter Schloß und Riegel gerieth, ereignete sich jüngst, wie man der „Köln. Ztg." aus Petersburg berichtet, in Poltawa. Eines Tages gegen 11 Uhr Abends, als im Hause bereits alles schlief, trat die Priestersfrau auf den Hof und vernahm dort verdächtiges, aus ihrem Milchkeller kommendes Geräusch. Rasch entschlossen hob sie die Fallthür des Kellers und stieg auf einer Leiter hinab. Thatsächlich hauste dort ein Dieb, der die Frau bemerkt hatte. Er überlegte anfangs, ob er nicht etwa die Leiter unter der gewichtigen Popensfrau wegziehen solle, besann sich dann aber eines andern. Er ließ sie ruhig hinuntersteigen, stülpte ihr dann einen Topf mit saurem Schmand (Rahm) über den Kopf und suchte, während die Unglückliche verzweifelte Anstrengungen machte, die unerwartete Kopfbedeckung los zu werden, eilends das Weite, nachdem er noch vorsorglich den Kellereingang mit der Fallthür geschlossen hatte. Die Hilferufe der armen Gefangenen drangen wohl dumpf, aber unverständlich zur Oberwelt. Die Dienstleute, die sie vernahmen, getrauten sich nicht, die Kellerthür zu öffnen, aus Furcht vor dem bösen Geiste, der dort unten, ihrer Meinung nach, sein unheimliches Wesen trieb. Der Pope und Gatte, der allein schlief, wurde geweckt. Ohne Zweifel sei ein Dieb im Keller, so entschied er und befahl, die Thür zu demselben zu verrammeln und zur größeren Sicherheit eine schwere Fuhre auf die Fallthür zu stellen. So konnte der Dieb nicht entwischen und die Nachtruhe seiner geliebten Gattin wurde auch nicht gestört. Am andern Morgen, bei Tageslicht, wollte man dann den Spitzbuben ganz gemüthlich herausholen. Und so geschahs denn auch und die Ueberraschung soll eine sehr große und sehr laute gewesen sein.

† **Einer der bedeutendsten englischen Eisenbahningenieure,** Charles Liddell, ist dieser Tage, wie aus London gemeldet wird, im Alter von 81 Jahren gestorben. Liddell war ein Bruder des bekannten Philologen und Verfassers des griechischen Wörterbuches. George Stephenson führte ihn in das Ingenieurfach ein. Außer Dutzenden von englischen Eisenbahnen hat Liddell die Donau- und Schwarze Meer-Eisenbahn in der Dobrudscha und die Novara- und Orta-See-Eisenbahn in Italien gebaut. Auch die Legung mehrerer Telegraphenkabel hat er geleitet.

† **Mehrere Mordthaten** sind nach der „Voss. Ztg." in der letzten Zeit in Altona verübt worden. Nachdem erst vor etwa drei Wochen eine Frau die Geliebte ihres Mannes niedergestochen, nachdem vor wenigen Tagen ein Seemann von Zuhältern wahrscheinlich ermordet worden, wird schon wieder über eine entsetzliche Blutthat berichtet, über einen Mord aus Eifersucht. Die 32 Jahre alte Wittwe Marie Bruhn hatte bis vor kurzem mit dem verheiratheten Karrenhändler Johann Blank ein Liebesverhältniß unterhalten, dieses aber gelöst, weil Blank dem Trunke ergeben war und sie im trunkenen Zustande wiederholt mißhandelt hatte. Sie hatte sich inzwischen anderweitig verlobt und schon demnächst sollte ihre Hochzeit stattfinden. Mittwoch Abend erschien nun Blank bei ihr, machte Annäherungsversuche und bat seine frühere Geliebte, die Verlobung aufzuheben und sich mit ihm auszusöhnen. Als die Bruhn dies entschieden ablehnte, zog er plötzlich ein Messer und versetzte ihr einen Stich in die Brust, der sofort tödtlich wirkte. Ein Versuch, sich dann selbst zu tödten, mißglückte, weil ihm ein hinzugekommener Nachbar das Messer aus der Hand schlug. Dagegen gelang dem Mörder die Flucht, trotzdem sofort Hunderte von Personen seine Verfolgung aufnahmen. Von Neue erfaßt hat er sich aber der Polizeibehörde in Harburg selbst gestellt und ist bereits nach Altona geschafft worden.

† **Viel Lärm um — Schuhe.** Aus London wird dem „Hamb. Korr." geschrieben: Die amerikanischen Damen drohen, in Masse aus London auswandern zu wollen, und die Veranlassung zu diesem Riesenauszug ist ernst genug. Man urtheile: „Die englischen Damen", so sagen die Amerikanerinnen, „haben furchtbar lange und „massive" Füße. Das geht uns nichts an und ist ganz ihre Sache. Aber wir beklagen uns darüber, daß wir verdammt sind, Engländerinnen-Schuhe zu tragen, jene ebenso plumpen wie dauerhaften, ebenso unleidlichen wie praktischen Schuhe, die keine von ihnen anzuziehen wagt, ohne roth zu werden. Dieser Zustand der Dinge ist unerträglich, und wir sind entschlossen, so etwas nicht länger zu dulden. Das ging der gefälligen Presse zu Herzen, und sie stellte bei den Schustern eine gründliche Untersuchung an. Die Untersuchung hat Ergebnisse geliefert, deren Wichtigkeit auf der Hand liegt. Die Amerikanerinnen haben in der That kleinere Füße als ihre englischen Schwestern; sie haben auch überaus zarte Füßchen, die bei dem geringsten Anlaß wund werden. Und trotzdem tragen sie leichtes und dünnes Schuhwerk, Schuhe, die eine englische Miß in acht Tagen krumm treten oder zerreißen würde. In dem feuchten, nebeligen Klima Englands würde solches Schuhwerk aller Vernunft Hohn sprechen, und die gewissenhaften Schuster weigern sich deshalb, es anzufertigen. So tobt der Kampf zwischen den beiden Parteien, und an eine Aussöhnung ist nicht zu denken. Was wird nun geschehen? Großer Himmel! Werden Albions Schuster nachgeben oder werden die schönen Yankeemädchen die ungastlichen Ufer der Themse für immer verlassen? Angstvoll wartet die Geschichte auf Antwort.

Briefkasten.

Th. Wir sind gerne bereit, einen fragliche Angelegenheit behandelnden Artikel von Ihnen zum Abdruck zu bringen, müssen aber vorher um Namensnennung ersuchen, da wir anonyme Zusendungen prinzipiell nicht aufnehmen.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 18. August wurden gemeldet:

Aufgebote.

Tapeziergehilfe Anton Marcinkowski mit Ludowika Galczynska. Tapeziergehilfe Wladislaus Schneider mit Marianna Krzyzagorska. Kaufmann Ludwig Schubert mit Helena Frąckowiak. Schuhmacher Boleslaus Karowski mit Konstantia Makoska.

Eheschließungen.

Vizefeldwebel Matthias Herres mit Hedwig Kluych. Bäcker Franz Piątek mit Marianna Markiewicz. Fleischer Stefan Jeske mit Valentine Ulanowska.

Geburten.

Ein Sohn: Bäckermeister Michael Ludwiczak. Malergehilfe Josef Jackowski. Arbeiter Franz Sobczak. Tischler Karl Smoczynski. Konditor August Pieterek.

Eine Tochter: Zimmermann Stefan Ksiązkiewicz. Arbeiter Andreas Dudek. Arbeiter Anton Burzynski. Töpfermstr. und Hausbes. Franz Kaminski.

Sterbefälle.

Kaufmann Hermann Illmer 40 J.

Neapel ihren Aufenthalt. Es war eine entzückende Villa, an Felsend hängend, mit der Aussicht auf den blauschimmernden Golf, die Graf Rudolf für sich und seine Gattin als Residenz während der blüthenduftenden Maientage ausgewählt hatte. Und wieder kam ein Brief vom Grafen Sandor. Und wieder las Graf Rudolf den Inhalt seiner Gattin vor, nochmals prüfend, ob ihr Herz dabei etwas empfand.

„Der einzige Sohn des Barons Heinrich von Hohenstein starb gestern an Typhus. Man erwartete seinen Tod bereits seit einer Woche. Baron Armin ist anwesend. Seine Gattin hat man seit ihrer Verheirathung nirgends gesehen, und Niemand weiß, wo sie sich aufhält. Der alte Baron Heinrich will seinen Großneffen nicht enterben. Das Besitzthum muß in den Händen der Blutsverwandten bleiben, so sagt er. Der arme alte Herr ist ganz niedergeschmettert."

Erna lehnte an der Balustrade, einige zahme Tauben fütternd. Graf Rudolf konnte nicht erkennen, ob das Zittern, welches ihren ganzen Körper überflog, Schrecken war, oder Mitgefühl, oder Schmerz — oder, da sie ihre Hand plötzlich mit einem kleinen Schrei zurückzog, ob, „die Tauben ihre Finger verletzt hatten!"

Ja, diese drei hoffnungsvollen, kräftigen, blühenden Menschenleben, welche zwischen Armin Hohenstein und dem Majorat standen — sie waren auf einmal wie weggeweht. Der greise Großonkel griff am Rande des Grabes nach der Hand seines lebensfrohen, jugendlich frischen Verwandten.

Armin selbst kümmerte sich in seinem jetzigen Gemüthszustand nicht sonderlich um die künftige Erbschaft. Vor sechs Monaten hätte sie ihm der Geliebten Hand zugesichert — aber jetzt . . . .

Der alte Graf Heinrich überlebte seine Lieben nur um wenige Monate. Kummer und Gram drückten ihm die Augen zu.

Nun war Armin der Erbe der immensen Reichthümer, und Baron Alfred Gersdorf, sowie seine Mutter bedauerten von Herzen, daß sie nicht Ernas Bitten nachgegeben und die Verlobung mit dem Grafen Althof rückgängig gemacht hatten. Armin war jetzt nicht nur doppelt so reich wie Jener — er würde ihnen als Schwiegersohn auch deshalb willkommener gewesen sein, weil er stets freundlich und liebenswürdig war, während Graf Althof, dessen ernste, fast strenge Ansichten mit denen seiner neuen Verwandten absolut nicht übereinstimmten, sich gänzlich von ihnen zurückzog.

Ja, Armin war Majoratsherr. Der Gedanke an seine unüberlegte Heirath, jetzt da er eine so hervorragende Stellung einnahm — machte ihn fast rasend. Er haderte mit dem Schicksale — und begab sich in alle nur irgend möglichen Gefahren, um das lästige Leben von sich zu werfen. Doch der Tod, dem Fliehenden oft rasch auf den Fersen, verschmähte dieses halb entgegengebrachte frische Leben.

Der kräftige, lebensfrohe Jüngling wurde kalt, schweigsam, verbittert. Ein düsteres Feuer glühte in seinen sonst so heiter strahlenden Augen. Sein Gesicht wurde bleich und schmal, der Gang schleppend.

„Er ist auf dem besten Wege, tiefsinnig zu werden", schrieb Graf Sandor, der ausdauerndste Korrespondent, an das gräflich Althofsche Paar. „In einem Jahr wird das Majorat nach einem andern Erben verlangen."

Noch immer vermochte es Erna, ihre Ruhe zu bewahren, verrieth kein Wort, kein Seufzer dem Gatten ihren trostlosen Gemüthszustand.

Nur Kathi, welche täglich ihre Wehklagen vernahm und die langen, langen Stunden bittern Schluchzens — sie wußte, was diese Selbstbeherrschung ihrer Herrin kostete.

In einem Nordseebad sahen sie sich wieder — zum ersten Mal seit ihrer Verheirathung.

Graf und Gräfin Althof hatten sich im Spätherbst an die See begeben. Der Graf traf dort politische Freunde und verbrachte manche Stunde in ihrer Gesellschaft. Gräfin Erna verkehrte zwar mit dieser und jener Dame; doch unternahm sie am liebsten lange Spaziergänge, gefolgt von Kathi und einem kleinen Diener, an dem weiten, sandigen Strand, entlang den weißschimmernden Dünen mit ihrem wunderbaren Ausblick auf diese wogende, unendliche Wassermasse.

O, wie sie das Meer liebte! . . .

Eines Tages saß sie wieder dort auf ihrem versteckten Lieblingsplatz in einer der Dünen. Der eigenthümlich aromatische Duft des Haidekrautes durchzog belebend, wie starker Wein, die Luft. Sie beobachtete einige in der Ferne spielende Kinder und mehrere Schifferfrauen mit grellrothen Tüchern auf den Köpfen. Da schleuderte ein vorbeieilender Fuß zufällig einen kleinen Stein beinahe bis zu ihr hin.

Der unachtsame Wanderer sagte nachlässig:

„Ich bitte um Verzeihung!"

Sie wandte den Kopf.

„Armin!"

„Erna!" (Fortsetzung folgt.)

Geschätzte Hausfrauen, welche

erst

ehe sie sich zu einem Abonnement auf eine **Hausfrauen-** und **Modenzeitung** entschließen, die vorhandenen Blätter auf ihren Inhalt zu 10532

proben

gewillt sind, werden höflichst eingeladen, sich an den Verlag der Wochenschrift **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“** in Berlin W. 9 zu wenden, sofern sie diese Zeitschrift noch nicht halten. Sie werden

dann

die im Monat September erscheinenden Lese-, Mode- und Handarbeits-Nummern nebst Schnittmustern **gratis** und **franko** erhalten, mit dem Inhalt derselben hoffentlich ebenso zufrieden sein, wie die bereits vorhandenen 80 000 Abonnenten, und, indem sie das Blatt

loben

darauf vom 1. Oktober ab bei der nächstgelegenen Buchhandlung oder Postanstalt zum Preise von 1 Mark 40 Pf. pro Quartal abonniren. Die **Probebestellung,** welche zu nichts verpflichtet, auch keine Kosten verursacht, vollziehe man per Postkarte, indem man schreibt:

An
Friedrich Schirmer,
Berlin W. 9.

Ich wünsche Gratis-Zusendung von **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“** während des Monats September.

Ort: Name u. Wohnung:

Papstfinken und Indigofinken in Farbenpracht u. vollem Gesang à St. 6 M. Tigerfinken, Prachtfinken, Chineserfinken, Goldfinken, reizende Sänger à Paar 3 M. Sprechende graue u. grüne Papageien à 25, 30, 36, 45, 60 M., dito anfangend zu sprechen à 15 u. 18 M. Alexanderpapageien sprechen lernend à 6 M. Drollige zahme Affen St. 20 M. Nachnahme, leb. Ank. garantirt. 9919
Gustav Schlegel, Hamburg 3, Zeughausmarkt Nr. 11.

Glocken

(frühere Eisenbahnperronglocken) **hat äußerst billig abzugeben**
Heinrich Liebes,
Posen.

---

90 Ananas-Früchte,
1 bis 4 Pfd. schwer à 3 M. pro Pfund franco Nakel hat in circa drei Wochen abzugeben, und nimmt schon heute Bestellungen an **die Güterverwaltung Potulice**
10175 **bei Nakel-Netze.**

Ein prachtvoll., wenig gebraucht. **Salon-Pianino,** kreuzsaitig, von Mansfeld u. Notni ist billig zu haben **Breslauerstr. 9 II.** bei **B. Neumann.** 10282

---

2 Schaufenster
mit Ladenthüren sind per Mitte September cr. **Wilhelmstr. 6** zu verkaufen. 10375

Bandeisen

hat abzugeben
Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co. (A. Röstel).

Grosse Verloosung Baden-Baden. **Loos 1 Mark** **Hauptreffer Werth 20,000 Mark, 3000 Gewinne** im Werthe von **150,000 M.**
Zu haben in allen Lotteriegesch. u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à **1 M**, 11 Loose für **10 M.**, 28 Loose für **25 M.** (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In POSEN zu haben bei: **M. Bendix,** Lampenfabrik, Wasserstrasse 7, **Lindau & Winterfeld,** Wilhelmsplatz 3, **M. Stasik,** Friseur, Wilhelmstr. 3a. 9092

Zu Bad Landeck. **Thalheim** **Preussisch-Schlesien.**
Kur- und Wasser-Heil-Anstalt. 9174
Warm- und Kaltwasserbehandlung (auch Kneipp'sche), Electrotherapie, Massage: Heil-Gymnastik. — Pension. Prospecte gratis.
Anfragen bei **der Direction.**

Dr. Behrend's Soolbad Kolberg.
— Promenade 26. — Kräftigste Soole. — Eisenhaltige Moorbäder. —
Logirhaus, Pension **„Hôtel Victoria.“** 7049
Dirigirender Arzt: **Dr. Behrend.** Natürliches **Soolbadesalz** zum Versand.
Besitzer: **Martin Tobias.**
Pensionäre finden in meiner Familie vorzügliche Aufnahme bei mässigem Preise. (Soolbäder incl.)

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen.
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt. 8128
Depôts in Posen bei **J. Schleyer, Jasinski & Olynski** u. **R. Barcikowski.**

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstrasse 8.
Elektrische Beleuchtungsanlagen
jeder Art und Grösse,
Bau elektrischer Centralen
für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.
Elektrische Motoren.
Elektrische Strassenbahnen.
Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.
Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370

Eine neue, billige, große, vaterländische Zeitung:
Die
Deutsche Tageszeitung.
Unparteiisches Volksblatt.
Für Kaiser und Reich. — Für deutsche Art. — Für deutsche Arbeit in Stadt und Land.



Die „Deutsche Tageszeitung“ will ein Blatt für den guten und kräftigen Kern unseres Volkes sein, der draußen hinterm Pflug oder drinnen in der Werkstatt und Schreibstube seine schlichte, stille Arbeit thut, für den Bauern und Handwerker, für den seßhaften Kaufmann und Gewerbetreibenden, für den Beamten in Staat und Gemeinde, in Kirche und Schule — mit einem Worte für den **Mittelstand,** der unseres Volksthumes und Staatslebens festeste Tragsäule ist, aber trotz tüchtiger Arbeit und reichen Erntesegens nicht satt und nicht froh werden kann.
Die „Deutsche Tageszeitung“ ist eine der reichhaltigsten und billigsten Zeitungen großen Stiles, welche alle Ansprüche befriedigt, die an ein groß angelegtes politisches Volksblatt gestellt werden.
Verlag und Redaktion befinden sich: **Berlin SW., 61, Blücherplatz 2.**
Probe-Abonnement für Monat September 50 Pf. bei allen Postanstalten. 10478

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 16724
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

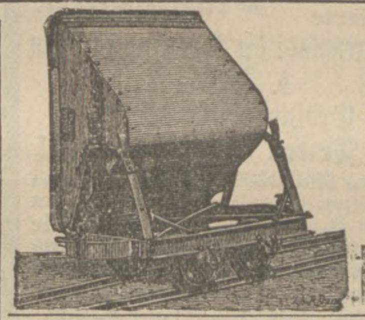
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
60 300 Personen und 418 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 118 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 81 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894
42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
5834 in **Posen: Alex Bernstein,** General-Agent, Friedrichstraße 15.

Wir empfehlen den **Behörden, Schulvorstehern, Ortsvorständen, Fabrikanten** **rc.** den in unserem Verlage erschienenen Prospekt, betreffend

Verhalten und Schutzmittel bei der
Cholera
(Krankheitsfall in der Familie).

Dieses Flugblatt eignet sich in Folge seiner klar und deutlich geschriebenen, für Jedermann verständlichen Anweisungen vorzüglich zum Gratisvertheilen unter dem Publikum.
Ueber 150,000 Exemplare gelangten bereits seitens der Behörden und Privaten zum Vertheilen.
Einzelpreis 5 Pf., 1000 Exemplare 7,50 M.
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)

Sumatra Regalia Cigarren
gesunde, qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Specialität und offerire solche à 12 Mk. per 1000 Stck. in 1/10 Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine 1/2 Mille-Kiste (500 Stck.) pr. Post franco geg. Nachnahme v. M. 16.
Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik,
5435 **Chemnitz i. S.**



Feld-Stahlbahnen
für **Landwirthschaft** u. **Industrie, neue** und **gebrauchte, kauf-** und **miethsweise** und **sämmtliche Utensilien empfehlen sofort ab Lager**
Gebrüder Lesser
in **Posen,** 6916
jetzt Ritterstraße 16.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**
Carbolineum
D. R.-P. No. 46021.
Avenarius
Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
Niederlage für die Provinz Posen bei 8910
F. G. Fraas Nachflg.,
Posen.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund.



Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes.
Ruß- und Funkenfänger.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie.
Geschäft gegründet 1875. 2559

Gesetzlich geschützt!
Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol, zur
Stärkung und Erhaltung der Sehkraft
erfunden und seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E.**
Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:
Posen: in den meisten Apotheken.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 Mark an. 7550
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Kostenfreie 4wöch. Probesend.
FabrikStern, Berlin, Neanderstr. 16.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN
aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Nur ächt wenn mit dieser Schutzmarke.
In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pf. 9834
In den Apotheken von Dr. **O. Leschnitzer,** Wilh.-Platz 13, **R. Meusel** und **R. Mottek,** sowie in den Drogerien von **Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Otocki & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff** und **W. Zielinski.**

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik, Mühlhausen i. Th., fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in **Posen** bei: **Julie Mendelsohn,** Berlinerstraße 19. 8505

Ausverkauf!

Mein seit 37 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Hut- u. Herrengarderoben-Waaren-Geschäft

bin ich gezwungen krankheitshalber aufzugeben und habe demgemäß, um schleunigst mit dem Lager zu räumen, sämmtliche Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt. 7898

Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Louis Gehlen.

Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir

Superphosphate, Knochenmehle aller Art, **Superphosphat-Gips** und **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co. Posen. 7578

Peitschen-Riemen,

in anerkannt bester Qualität und nur kerniger Waare, hell, dunkel, braun und schwarz, offerirt von 2,25 bis 8 Mark per Schock, ferner **Leibgürte, Flegel-Riemen, -Kappen und Mittelbänder.**

Ernst Swoboda, Peitschenriemenfabrik, Ujest OS.

Preisverzeichniß gratis und franko. 9914

* * *

An unbekannte Firmen schicke nur per Nachnahme.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Neu! Aßmanns Briefordner. Neu!

D. R.-P. Nr. 44 895

übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen.

Preis pro Ordner und Locher je 1,25 M. 1464

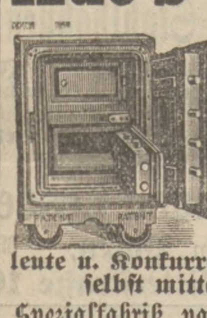
General-Vertreter für Schlesien und Posen:

Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.

London 1891. **Höchster Preis.** Ehrendiplom I. Klasse.

11 goldene und silberne Medaillen.

Ade's neue einbruchs- u. pulversichere patentierte Stahlkassen.



Konkurrenzlos! die besten u. stärksten d. Welt!

Größte Sicherheit gegen **Feuer** und **Einbruch!**

Einziges Fabrikat, welches sich bei den großen Brandproben in Berlin und am 9. Oktober v. J. gegen die gewaltsamsten, durch Experten, Fachleute u. Konkurrenten ausgeführten Einbruchsversuche selbst mittelst Sprengpulver bewährt hat.

Spezialfabrik patent. Kassen- und Depositen-Schränke.

I. Fabrik: **Stuttgart. C. Ade,** Hofl. Sr. Maj. d. Königs von Württemberg. **Berlin,** Demminerstr. 7.

Lieferant des Auswärtigen Amts, Großen Generalstabes, Kgl. Eisenbahnen, Deutschen Bank, Reichsbank u. d. bedeutendsten Bankfirmen d. In- u. Auslandes. 1530

Zeichnungen und illustrierte Beschreibungen gratis.

Dr. Struve & Soltmann, Berlin S. W.,

Hollmannstrasse 25, bestehend seit 1823,

empfehlen ihre **künstlichen** mit **destillirtem** Wasser hergestellten 3882

Mineralwässer:

Selters, Soda, Biliner, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Brom-, Lithion-, Phosphatwasser (abführend wirkend), Emser, Wildunger u. s. f.

Comtoir-Wandkalender

(zweiseitig, zum Aufkleben)

pro 1895.

100 Exemplare	. . . . .	Mk. 4,50
25 „	. . . . . .	„ 1,50
1 Exemplar	. . . . .	„ 0,10
1 „	auf Pappe gezogen	„ 0,25

empfiehlt die

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel).

Wilhelmstr. 17. Posen. Wilhelmstr. 17.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven

Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion. 9033

Die Handelsschule zu Jauer i. Schl. 9239

bietet in ihrem **fachwissenschaftlichen Kursus** jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden — sow. Gymnasiasten und Realschülern ꝛc. mit dem Einj.-Zeugn. — Gelegenheit, sich in **einem Jahre** eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen. In der **höheren Abth.** finden **Jüngere** die wissensch. Ausbildung nicht nur f. ihren Beruf, sondern gleichz. auch f. d. **Einj.-Freiw.-Examen.** Kursus 2—3-jähr. Schulanfang 9. Okt. **Prospekte** durch den Direktor G. Müller.

Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Aufnahme-Prüfung a. Postgehilfe z. Jauer i. Schl.

gegenwärtig die größte und beste derartige Anstalt Preußens, beginnt am 9. Oktober neue Kurse. **Prospekte** durch den Direktor G. Müller.

PATENTE aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Römling & Kanzenbach, Posen

Repräsentanten für die Provinz Posen von

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau.

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken **werden durch diesen** angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit **beseitigt.**

Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

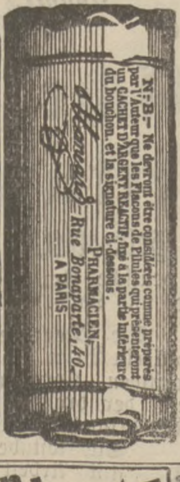
Scropheln. Schwächezuständen,

unregelmäßiger

Menstruation, Blutarmuth

und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



PATENT-, Muster- u. Marken-Schutz besorgt

C. KESSELER Patent-Bureau BERLIN, NW. 7. Dorotheen-Str. 32

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist unstreitig die in Berlin **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende

Berliner Morgen-Zeitung.

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen (im September erscheint: **„Die Tochter der Sonne"** von **Woldemar Urban**). — Die große Auflageziffer von **mehr als 120,000** beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine sorgfältig geleitete Zeitung vollkommen befriedigt. 10357

Für September abonnirt man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für **34 Pf.**

Probenummern grat. durch d. Exped. d. Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Preuss. Staats-Medaille 1881



Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

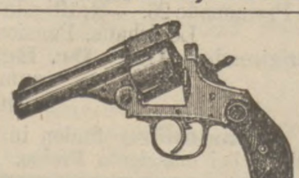
Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**

Preis pro Pfund:

In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3, lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate

Oswald Püschel, Breslau.



Wenn Sie Jagdflinten, Pürschbüchsen, Luftgewehre, Teschings ꝛc. zu kaufen beabsichtigen, dann verlangen Sie, bitte, gratis und franco meinen neuesten illustrirten Preiscourant. **F. Peschke,**

8926 **St. Martin 21.**

Ferd. Hansen's Flensburger Patentöfen.

9828



Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb. **Nordsternöfen für alle Kohlensorten garantirt. Ventilationsöfen ersten Ranges. Kachelofeneinsätze.**

Kochherde

mit Ventilationsbratofen.

Prospekte franko.

Niederlage bei: **T. Otmianowski.**

Specialität: Cheviots u. Kammgarne

versendet direct an die Privatkundschaft reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen

Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.

Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Fußstreumehl,

altbewährtes unschädliches Mittel zur Beseitigung des Fußschweißes. Dasselbe verhindert das Wundwerden und beseitigt den üblen Geruch. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 50 Pf. und 1 Mark. 7618

Rothe Apotheke,

Markt- und Breitestraßen-Ecke.

Versuchen Sie bei 4211

Zahnschmerzen

den seit Jahren bewährten

Dentinkitt.

Zu haben in Cart. à 40 Pfg. bei **Paul Wolff,** Posen.

Hoffmann-Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis) **Berlin, Jerusalemerst. 14.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 9547

Rothen Apotheke, Markt 37.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke. 9116

Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack

sofort trocknend u. geruchlos

von Jedermann leicht anwendbar. 3563

Allein ächt in **Posen:**

Ad. Asch Söhne.

Billige Strumpfgarne in Wolle und Baumwolle. Jede sparsame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Versandtgeschäft Gebr. Gördes in Düren** (Rheinland). 7549

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt a. M.,** versendet verschl. Preisliste nur **bester** Waaren gegen 10 Pf. 15469

Lohn-Pflügen.

Dampfpflugarbeiten

mit **Burrells Patent-Compound-Maschinen** die besten der Neuzeit führt unter den coulantesten Bedingungen aus

Franz Nicola,

Magdeburg,

Unternehmer für Dampfculturen. 6019

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis z. Wohle f. Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden z. Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschl. überschickt.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12699

Dr. med. Meyer,

Berlin, nur Leipzigerstr. 91,

Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11—2, 5—7. Ausw. geeignetenfalls briefl. 4133

Dam. m. s. vrt. w. a. Fr. Heb. **Mellicke. Berlin W.,** Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6,

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.